



# Gilde Gazette

16. Jahrgang 2022 – Nr. 31



**Schützengilde Neuss e.V.**

# IM VON NEUSS



André Lucht, Hausleiter

**TOP MARKEN  
AUF 20.000 M<sup>2</sup>**



**41460 Neuss,  
Theodor-Heuss-Platz 15  
knuffmann.de**

Einrichtungshaus Franz Knuffmann GmbH & Co. KG, Ertstraße 71, 41238 Mönchengladbach

<b>Inhalt</b>	<b>3</b>
Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	49
<b>Grußworte</b>	<b>5</b>
Grußwort des Majors und 1. Vorsitzenden	5
Grußwort des Präsidenten des Neusser Bürger-Schützen-Vereins im Frühjahr 2022	6
Editorial	8
<b>Mitteilungen der Schützengilde</b>	<b>10</b>
Termine der Schützengilde 2022/2023	7
Verstorbene der Schützengilde	7
Jubilare der Schützengilde	10
<b>Nachrichten aus dem Regiment</b>	<b>11</b>
Die Hubertus-Schützen wurden verdienter Sieger	11
Patrick Coersten im Gespräch mit der GiGa-Redaktion	14
<b>Berichte aus den Zügen</b>	<b>16</b>
De Drüje Jonge und das Memory Zentrum	16
<b>GiGa-Intern</b>	<b>18</b>
Rudolph Bott – ein Lektor mit Kompetenz	18
Reinhold Mohr erhielt Rheinlandtaler	19
<b>„Unter Krone und Adler im Schilde...“</b>	<b>22</b>
Fahnen-Schwenken oder „Fahnen-Schwinger“ will gelernt sein	22
Der Umzug der Fackeln war gut organisiert	26
Musikalischer Beitrag aus Pskow zum Schützenfest 1993	28
Teilnahme der Gilde an der 750-Jahr-Feier im Jahr 1970	32
Ein ausgeklügeltes Verfahren: So wird der Gildekönig ermittelt	36
Ein Leitfaden für ein ganzes Königsjahr	40
<b>Neuigkeiten aus dem Schützenmuseum</b>	<b>42</b>
Archiv-Gut wird in digitalem Format gesichert	42
Ein Zwiegespräch im Schützenmuseum	44
<b>Aus Geschichte und Gegenwart</b>	<b>46</b>
Die ehemalige Gaststätte Korfmacher	46
„Hecke Papp“ - Von seinen Jägern geliebt und verehrt	56



## B.I.G Vision – für die individuellste Sehschärfe!

Jedes Auge ist einzigartig, genau wie jeder Mensch. Daher ist es notwendig, Brillengläser anhand präziser Daten jedes einzelnen Auges zu berechnen.

Mit B.I.G. Vision® von Rodenstock können wir **Ihnen nun – exklusiv in Neuss –** die ersten hochpräzisen Gleitsicht-Gläser präsentieren, die auf einem allumfassenden biometrischen Augenmodell basieren, während bislang ein statisches Standard-Augenmodell reichen musste. **Das Ergebnis: die individuellste Sehschärfe aller Zeiten!**



**Jetzt Termin vereinbaren!**

**Optik Mellentin**  
**Michael-Franz Breuer e. K.**  
 Neustraße 18 • 41460 Neuss  
 Tel.: 0 21 31 - 22 24 66  
 ☎ 01 51 . 58 59 02 19  
 info@optik-mellentin.de  
 www.optik-mellentin.de

## Einladung zur Sehanalyse

Wir laden Sie herzlich zu unserer Sehanalyse ein. Damit wir ausreichend Zeit für Sie haben, bitten wir um Terminvereinbarung per Telefon, E-Mail oder auf unserer Internetseite.



## Grußwort des Majors und 1. Vorsitzenden

### Liebe Schützenfreunde,

endlich - mit dem Beginn des Frühlings hat die lang erhoffte Rückkehr zur Normalität eingesetzt. Auch wenn sich die Hoffnungen auf eine signifikante Erhöhung der Impfquote und eine kleinere Inzidenz nicht erfüllt haben, so scheint es, als ob Corona seinen Schrecken verloren hätte und wir uns auf einen Frühling und Sommer ohne gravierende Einschränkungen einstellen und freuen können.

Damit ergibt sich auch, dass wir unser geliebtes Heimatfest wieder weitestgehend so feiern können, wie wir es zuletzt 2019 getan haben. Zurzeit kennen wir noch keine Corona-bedingten Auflagen, aber es ist nicht auszuschließen, dass es Einschränkungen geben wird. Wie die Entwicklung des furchtbaren Konfliktes verläuft, der aktuell in der Ukraine ausgetragen wird, kann natürlich noch niemand voraussehen. Hoffen wir, dass das Leid bald ein Ende hat und eine politische Lösung gefunden wird.

Werfen wir einen Blick auf die anstehenden (zusätzlichen) Termine des Korps: Jahreshauptversammlung (22.4.) und Frühjahrskorpsschießen (7.5.) haben wir Corona-bedingt verschoben und starten damit etwas verzögert in das Schützenjahr. Zum Schießen des Gildekönigs sowie den in der Folge anstehenden Terminen des Königs finden sich in dieser Ausgabe zwei

Artikel, die ich nicht nur etwaigen Interessenten an diesem schönen Amt ans Herz legen möchte. Mit dem Einzug in die neue Fackelbauhalle (siehe auch Artikel S. 22) beginnt für uns ein neues Kapitel im Fackelbau. Mit unseren Freunden des Jäger- und des St. Hubertus-Korps möchten wir alle Interessierten mit ihren Familien zur Eröffnung der Fackelbausaison am 15.5. in die neue Halle auf der Blücherstraße einladen. Für unsere Pärchen bieten wir ein neues Format in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Görke an: Die Gilde tanzt - an den ersten drei Freitagen im August (siehe Flyer auf S. 11) -, um Ende August eine überzeugende Figur auf der Tanzfläche zu machen. Man sieht, das Korps nimmt Fahrt auf, um die zweijährige Zwangspause hinter sich zu lassen.

Die Redaktion der Giga hat während dieser Zeit keine Pause eingelegt. Trotz des naturgemäß geringen Beitrags, der aus dem Korps- und Zugleben kam, hat das Team um Reinhold Mohr (siehe auch S. 19 zu seinem weiteren ehrenamtlichen Engagement) vier Ausgaben erstellt, die für den Leser viel Informatives zur Stadt und der Korps bereithielten. Ein herzliches Dankeschön an Redaktion und Inserenten für ihren Fleiß und ihre Treue!

Ich freue mich auf das Wiedersehen und die Begegnungen in den nächsten Tagen und Wochen mit den Gildefreunden und den Freunden der Gilde.



Bis dahin – bleibt gesund!

Euer Stefan

# EWALD

**Stempeln • Gravieren • Prägen**

- Meisterbetrieb seit 1968 -



**Ewald & Co.KG**  
 Bergheimer Str. 48 - 50  
 41464 Neuss  
 Tel.: 02131 - 4 86 88  
 Fax: 02131 - 4 89 06  
[info@stempel-ewald.de](mailto:info@stempel-ewald.de)

Unsere Produktpalette

- Orden
- Medaillen
- Abzeichen
- Gravuren
- Schilder
- Vereinsbedarf
- Stempel aller Art



## NEUSSER HUTHAUS

Ihr Spezialist für Schützenartikel

Für die Gilde bieten wir an:

Hüte, Adlerflaum, Handschuhe,  
 Gewehrsträußchen, Taschentücher,  
 Schulterklappen, Metallabzeichen,  
 Degengehänge, Ordensspangen,  
 Hut- und Uniformhalter,  
 schwarze Socken

Federn aufnähen - Hüte aufarbeiten - Kordel tauschen

Öffnungszeiten:  
 Mo. - Fr. 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
 Sa. 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Neusser Bürger Schützenfest - Notdienst

[neusser-huthaus@t-online.de](mailto:neusser-huthaus@t-online.de)

Glockhammer 16 - 41460 Neuss - Tel. 0 21 31 / 27 17 15

# Grußwort des Präsidenten des Neusser Bürger-Schützen-Vereins im Frühjahr 2022

**Liebe Gildisten und Korpskameraden,  
liebe Freundinnen und Freunde der Neusser Schützengilde,  
liebe Neusser Schützenfamilie,**

stets im Wechsel schrieben hier bis zum Beginn der Pandemie quasi für Regiment und Verein - obwohl ich das ja recht weitgehend, dankbar für die Unterstützung der Passiven, als fast eins ansehe- Oberst und Präsident dieses Grußwort.

Und ich bin zuversichtlich, dass das ab August wieder so sein kann und so sein wird, dass wir Anfang August Bernd Hertzen endlich richtig zum Oberst wählen. Designiert ist da staate Käl von alde Nüsser Aat -und deshalb wollte und will er sich auch nicht digital, sondern wie es dem Brauch entspricht, präsent am Samstag drei Wochen vor Kirmes von seinen Schützen wählen lassen- ja schon seit rund zwei Jahren: einstimmig von Korpsführern und Komitee.

Denn wir wollen unser Schützenfest mit seinen Vorabenden feiern, wir spüren allenthalben die Sehnsucht, als große Neusser Schützenfamilie wieder zusammen kommen und zusammen feiern zu wollen und zu dürfen. Und das ist gut so!

Ist das gut so? Ist das angemessen im Blick auf den brutalen, kriegerischen Überfall Putins auf die Ukraine, auf den schrecklichen Krieg in unserer östlichen Nachbarschaft, die grausamen Bilder, die vielen Toten? Der Krieg, ein Zivilisationsbruch sondergleichen, wie auch Putins Drohung mit möglichen atomaren Schlägen.

Ich meine, es ist gleichwohl abwägend vertretbar und angemessen, das Schützenfest nicht letztlich der Aggression Putins zu opfern, da uns gerade als Bürger-Schützen-Verein, als Verein von Neusser Bürgern und Bürgerinnen die Verantwortung trifft, der Sehnsucht der Menschen nach Gemeinsamkeit und der Pflege gemeinsamer Traditionen, Zeichen gerade der Zivilisation zu entsprechen. Und schaut man auf die Blümchen, auf das Eichenlaub in unseren schießunfähigen Gewehren, so erkennen wir darin doch Friedenszeichen. Freud und Leid liegen eben oft sehr nahe beieinander.

Wenn wir einmal den Alltag haben Alltags sein lassen und dann Alltagsmenschen

wieder sind, können wir den Alltag, seine Belastungen und das Leid besser ertragen. Daher meine Meinung, dass wir, wenn der Krieg nicht noch näher rückt und noch bedrückender wird, gerade zum Schützenfest zusammen stehen sollten. Wir sehnen uns nach Gemeinsamkeit, wir sehnen uns danach, dass der grausame Krieg möglichst bald vorbei ist, wir sehnen uns nach dem Frieden, um in Frieden feiern zu können.

Die GiGa, so kann man feststellen, das ist weitgehend Reinhold Mohr. Und er hat mir dankenswerter Weise auch schon einen Einblick in die Themen dieser GiGa gewährt. Im Blick auf die Geschichte des Neusser Bürger-Schützen-Vereins und das bevorstehende Jubiläum kann ich es nur begrüßen, dass im Editorial nachdrücklich dafür geworben wird, im Vorstand dann eigentlich jeden Korps ein besonderes Amt zur Wahrung der Tradition und Geschichte des Korps zu installieren, auch um Archivalien nicht verloren gehen zu lassen; in diesem Zusammenhang ein besonderer Hinweis: Im Frühjahr hat das Komitee einen besonderen Jubiläumsbeauftragten ernannt, einen Gildisten, Dr. Christoph Ulrich.

Gerade in diesen Zeiten des bereits erwähnten, russischen Agressionskrieges finde ich es gut, dass in dieser GiGa im Blick auf Pskow auch an das menschliche Miteinander zwischen Bürgerinnen und Bürgern in Pskow und Neuss erinnert wird. Russischen Bürgern und Bürgerinnen einer Partnerstadt wie Pskow kann man eben kaum aggressive Entscheidungen und Befehle ihres Präsidenten anlasten.

Doch schauen wir wieder in die Heimat, nach Neuss. So finde ich höchst interessant und lesenswert die historischen Artikel zur Gaststätte Korfmacher, zu „Hecke Papp“ und zu den Schützenbeziehungen Neuss-Goslar. Man könnte zu diesen Artikeln weitere Fragen aufwerfen, auch zu Neusser Netzwerken: War nicht Wilhelm Anton Servaes ein Ururgroßvater unseres viel zu früh verstorbenen Schützenkönigs 2017/2018 Georg Martin? Ja, das war wohl so.

Und könnte Hecke Papps Frau Anna



Maria Huberta Urbach ggf. etwas mit dem Keyboarder von Sound-Convoy Bert Hollmann zu tun haben, dessen Mutter eine geborene Urbach war? Ich weiß es nicht. - Oder könnte auf die Schützen-Beziehung Neuss-Goslar auch die Neusserin Kathinka van Endert Einfluss genommen haben (übrigens Urgroßmutter der Schauspielerin Maria Furtwängler), die eine Zeit lang in Goslar lebte und auf deren Spuren es Führungen durch diese Stadt gibt? Ich weiß es gleichfalls nicht. Es mag erforscht werden.

Also, es gibt wieder sehr spannende Lektüren in dieser GiGa, Reinhold Mohr und dem ganzen Redaktionsteam herzlichen Dank dafür.

Ich wünsche Ihnen, euch und uns allen friedliche Zeiten, bleiben wir und bleibt ihr gesund, voll Zuversicht, solidarisch und voll Harmonie!

Das wünscht Ihnen und euch von Herzen

**Ihr und euer Martin Flecken**

Zu den Fotos auf der Titelseite:  
Aufmarsch der Fackel-Gestelle vor dem Umzug in die Fackelbau-Halle am Schlachthof  
Der designierte Oberst Bernd Helten mit seinem Adjutanten Stefan Lülldorf  
Ein Motiv als Bleiglas-Fenster: Eine Erinnerung an die ehemalige Gaststätte Korfmacher

## Termine der Schützengilde 2022/2023

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Teilnehmer	Ordonanz
07.06.22	Dienstag	19:00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
22.06.22	Mittwoch	20:00	Zugführerversammlung	Marienhaus	Oberleutnante, Vorstand	
24.06.22	Freitag	19.00	Königsempfang	Pegelbar	Mitglieder und Gäste	
01.07.22	Freitag	19:00	Nadelsitzung	N.N.	Vorstand	
16.07.22	Samstag	18:00	„Zog-Zog“-Versammlung	Stadthalle		
29.07.22	Freitag	19:00	Letzte Chargiertenversammlung	Wassersportzentrum	Chargierte, Vorstand	mer dörve
06.08.22	Samstag	18:00	Oberstehrenabend	Stadthalle	Mitglieder der Gilde	
13.08.22	Samstag	18:00	Königsehrenabend	Stadthalle	Mitglieder der Gilde	
20.08.22	Samstag	17:00	Majorsehrenabend	Foyer RLT	Mitglieder der Gilde und Gäste	Donn et hoesch, Jöckstitze, halbvoll
23.08.22	Dienstag	17:00	Fackelrichtfest	Fackelbauhalle	Mitglieder der Gilde und Angehörige	
26.08.22	Freitag bis Dienstag		Schützenfest	Stadt Neuss		
30.08.22						
03.09.22	Samstag	18:00	Krönungszug/-ball	Stadthalle	Chargierte, Fahnen-gruppe	
13.09.22	Dienstag	19:00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
28.09.22	Mittwoch	20:00	Zugführerversammlung	Marienhaus	Oberleutnante, Vorstand	
22.10.22	Samstag	13:00	Herbstkorpsschießen	Scheibendamm	aktive und passive Mitglieder	Edelrost
08.11.22	Dienstag	19:00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
25.11.22	Freitag	19:00	Letzte Chargiertenversammlung	Kardinal-Frings-Haus	Chargierte, Vorstand, Königszug	
10.01.23	Dienstag	19:00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
20.01.23	Freitag	20:00	Jahreshauptversammlung	Marienhaus	aktive und passive Mitglieder	



Die Schützengilde gedenkt Ihrer Verstorbenen  
seit dem November 2021

Horst Türks  
Eckart Schlee

Edelmänner  
passiv

11.01.2022  
02.02.2022

82 Jahre  
78 Jahre



## Vorbemerkungen der GiGa-Redaktion zur vorliegenden Ausgabe

Seit dem 11. Februar in diesem Jahr besteht die frohe Gewissheit, dass im August 2022 in Neuss wieder das traditionelle Schützenfest gefeiert wird. Wie die NGZ an diesem Tag ihren Lesern über rp-online mitteilte, hatte sich das Komitee nach Absprache mit Vertretern verschiedener Ämter der Neusser Stadtverwaltung dazu entschlossen. Auch andere Neusser Schützenvereine sprachen sich positiv über diese Entscheidung aus. Den Auftakt werden die Schützenfeste auf der Furth und in Grefrath über Pfingsten machen.

Damit beginnt, wenn auch teilweise mit Verzögerung oder mit Terminverschiebungen, der Reigen der vorbereiteten Veranstaltungen auf Regiments- bzw. Korpsebene. Den Auftakt machte am Samstag, 19. März, das Regimentsschießen auf dem Schießstand der Neusser Scheibenschützen, ein Tag später fand ein musikalischer Schützenfrühschoppen im Schwatte Päd statt. Dem schlossen sich dann – was die Schützengilde betrifft – die verschobene Jahreshauptversammlung der Gilde am 22. April sowie das Frühjahrskorpsschießen am 7. Mai an, wobei gleichzeitig der Nachfolger für den scheidenden Gilde-König Klaus Fuchs ermittelt wurde. Von diesen Veranstaltungen werden wir in der nächsten Ausgabe der Gilde Gazette berichten.

Diese Ereignisse lassen uns optimistisch in die Zukunft des Neusser Schützenwesens für dieses Jahr schauen, wenn dieser positive Ausblick auch sehr getrübt wird durch die schrecklichen Kriegsergebnisse, die sich derzeit in der Ukraine abspielen, wobei besonders die Zivilbevölkerung unter den Kriegsverbrechen des russischen Militärs und der russischen Führung unter Putin zu leiden hat.

Angesichts dessen muss man froh sein, dass die EU und die NATO zwar humanitär und durch Lieferung von Waffen die Ukraine unterstützen und auch die gewaltigen Flüchtlingsströme zu bewältigen versuchen, selbst aber nicht militärisch eskalierend in diesen Konflikt eingreift.

Wir Gildisten können uns aber darauf freuen, dass wir auf Präsenzveranstaltungen zurückgreifen können und unseren üblichen, auf das Schützenfest ausgerichteten Veranstaltungsreigen erleben dürfen.

Die vorliegende Ausgabe der Gilde Gazette möchte dazu beitragen, auf diese traditionellen Veranstaltungen einzustimmen,

aber auch, wie seit langem üblich, Traditionen wieder ins Gedächtnis zu rufen und auch an die Geschichte unserer Heimatstadt anhand ausgewählter Beispiele zu erinnern.

Das geschieht mit Artikeln über das Schützenmuseum, mit Rückblicken auf besondere Geschehnisse in der Vergangenheit unseres Korps, aber auch mit Blick auf eine bekannte Bäcker- und Brauer-Familie im 19. Jahrhundert, die mit dem 26jährigen Wilhelm Servaes 1837 den Neusser Schützenkönig stellte. Wilhelm Servaes war zudem der Begründer dieser Brauer- und Gastwirt-Dynastie und Bauherr des 1863 errichteten Hauses Friedrichstraße 10, das nach seinem Tod in das Eigentum der Gebrüder Kallen bzw. der Novesia-Brauerei überging. Nach einem weiteren Eigentumswechsel erwarb schließlich Friedrich Korfmacher Haus und Gaststätte im Jahr 1905. Die Gaststätte wurde bis 1980 unter dem Namen „Gaststätte Korfmacher“ geführt.

Da mit dieser Gaststätte auch das Leben des legendären Jäger-Majors „Hecke Papp“ sowie das Schicksal der Fahnen des Jägerkorps verknüpft waren, freuen wir uns auch über den Gastbeitrag von Karl-Heinz Nischack, der uns Quirin Heck und seine Verdienste um das Neusser Jägerkorps näher vorstellt.

Zum Schluss möchte die Redaktion mit besonderem Nachdruck darum wer-

ben, dass die Schützengilde zur Wahrung ihrer Tradition und ihrer Geschichte ein besonderes Vorstands- oder Beisitzer-Amt installiert und dieses Amt mit einer Person besetzt, die sich in Zukunft um die Bewahrung, Aufbereitung und Erschließung der Dokumente des Korps sowie sonstiger Hinterlassenschaften von Einzelpersonen oder Zuggemeinschaften verantwortlich bemüht. Diese wichtige Aufgabe sollte einem Mitglied unserer Gemeinschaft übertragen werden, welches dazu sowohl das Interesse als auch die Ausdauer mitbringt und sich für diese wichtige Funktion mit Leidenschaft einsetzt. Unterstützen werden ihn dabei in der Anfangszeit mit Rat und Tat Helmut Thoennesen sowie der Unterzeichnende.

In diesem Sinne wollen wir positiv und stimmungsvoll in die Zukunft des Schützenwesens in Neuss und unseres Korps schauen; zugleich ist diese Grundstimmung mit der Hoffnung verbunden, dass mit Rückkehr des Gemeinschaftslebens in unseren Reihen auch redaktionelle Beiträge aus den Zügen wieder vermehrt bei uns eingehen und sich auch für unsere inzwischen arg dezimierte Belegschaft innerhalb der Redaktion wieder neue, tatkräftige Mitarbeiter finden lassen bzw. bei uns melden.

Für die Redaktion  
Reinhold Mohr



Oben: Stefan Schomburg moderiert die Schießergebnisse und die Siegerehrung beim Regimentsschießen 2022 - Rechts: Der erste Vorstand der Gilde von 1962





**Karl Herbrechter**  
Major u. I. Vorsitzender



**Hans Lehmann**  
Adjutant



**Otto Krauskopf**  
II. Vorsitzender



**Willi Jungbluth**  
Geschäftsführer



**Fritz Duykers**  
Schatzmeister



**Fritz Knortz**  
Schützenmeister



**Jupp Stahl**  
Hauptmann



**Kurt Klöden**  
Korpsglaß

# Die Schützengilde gratuliert

## Jubilare der Schützengilde 2022



### Gilde & NBSV

*Gildezug „Erftkadetten“*



### Gilde & NBSV

<i>Wolfgang Franke</i>	<i>Gildeknaben</i>
<i>Wolfgang Schütz</i>	<i>Gildeknaben</i>
<i>Bernd Nehmsmann</i>	<i>passiv</i>
<i>Gottfried Pflapsen</i>	<i>passiv</i>



### Gilde & NBSV

<i>Klaus Helas</i>	<i>Erfttrabanten</i>
<i>Klaus Müller</i>	<i>passiv</i>
<i>Paul Oldenkott</i>	<i>Carl Eichhoff</i>
<i>Hans Wilms</i>	<i>Flimmflämmkes</i>
<i>Barthel Winands</i>	<i>Erfttrabanten</i>



### Gilde & NBSV

<i>Christoph Bradter</i>	<i>Novesianer</i>
<i>Andreas Gondorf</i>	<i>...und Tschüß !!!</i>
<i>Heiko Hoppe</i>	<i>Die vom Schievedamm</i>
<i>Harald Karis</i>	<i>Net so flöck</i>
<i>Eitel Lackner</i>	<i>De Höppdekraate</i>
<i>Dennis Naumann</i>	<i>De Nachzügler</i>
<i>Oliver Popp</i>	<i>halbvoll</i>
<i>Christoph Ritters</i>	<i>Novesianer</i>
<i>Heinz Josef Weyers</i>	<i>mer dörve</i>

## Nach drei Jahren fand erstmals wieder das Regimentsschießen statt Die Hubertus-Schützen wurden verdienter Sieger Patrick Coersten und Helmut Schneider überragende Einzel-Schützen

Das diesjährige Regimentsschießen wird mir insbesondere auf Grund von zwei Äußerungen in Erinnerung bleiben: „Findet das Schießen überhaupt statt?“ - „Ich habe seit zwei Jahren nicht mehr geschossen und kann für nichts garantieren!“

Um die erste Frage zu beantworten: Ja, das Regimentsschießen 2022 fand am 19.3.2022 bei sonnigem Wetter auf dem Scheibendamm statt. Der Einladung des Neusser Artilleriekorps waren die Korps, die Regimentsspitze sowie das Komitee gefolgt, und somit zog nach zwei Jahren wieder so etwas wie schützenfestliche Normalität ein. Geprägt war die Veranstaltung durch die Vorfreude auf das Schützenfest, auf Geselligkeit und das Gefühl, endlich wieder Gemeinschaft leben zu dürfen.

Geschossen wurde selbstverständlich auch, und somit kommen wir zu den Befürchtungen der zweiten Äußerung. Für die Gilde traten in diesem Jahr Stefan Schomburg, Norbert Peter Kathmann,

Alexander Ramirez, Martin Moog als Ersatz für den verhinderten Gildekönig und Frank Michels an. Sie lösten ihre Aufgabe respektabel, den Vogel schossen jedoch andere ab.

Patrick Coersten vom Jägerkorps und Helmut Schneider von den Hubertus-Schützen erzielten nämlich mit jeweils 50 Ringen die maximale Ringzahl, und es musste gesondert ausgewertet werden, wer von den beiden bei Ringgleichheit die Nase vorne hatte. Dies war dann Patrick, und an dieser Stelle sei beiden Schützen zu dieser hervorragenden Leistung gratuliert.

Somit gewinnen wir die Erkenntnis, dass Training vielleicht doch etwas über-

bewertet wird.

Den Mannschaftswettbewerb konnte das Hubertuskorps für sich entscheiden, und wir als Gilde haben unseren ehrenvollen fünften Platz verteidigt. Unser Glückwunsch gilt speziell auch dem Hubertuskorps als diesjähriger Siegermannschaft.

Die Ergebnisse können der Anlage entnommen werden.

Traditionsgemäß endete der Abend mit befreundeten Korps in der Gaststätte „Rheingold“ bei reichlich Alt und noch mehr Vorfreude auf das diesjährige Neusser Schützenfest.

Frank Michels  
Schützenmeister



Oben: Die Vertreter der Sieger-Mannschaft des Hubertus-Korps, Schießmeister Herbert Kremer (links) und Hubertus-König Frederic Reyman (rechts), nehmen den Karl-E Igering-Pokal im Beisein von Schützenkönig Bernd Koenemann und Artillerie-Chef Jörg Heckhausen entgegen.

Unten: Die Siegermannschaft des Hubertus-Korps



IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER TANZSCHULE GÖRKE

# DIE GILDE TANZT

## DISCOFOX & WALZER CRASHKURS

3x 75 MINUTEN  
FÜR ALLE GILDEHERREN UND GILDEDAMEN

**I., 2. & 3. FREITAG IM AUGUST**  
BEGINN 18:30 UHR

# 15€

PRO PERSON

**ANMELDUNGEN**  
Bis: 24. JULI 2022  
An: [papa@schuetzengildeneuss.de](mailto:papa@schuetzengildeneuss.de)

TANZSCHULE GÖRKE  
HAFENSTRASSE 2  
41460 NEUSS

Mannschaftsergebnisse (Pokalränge)			Ringe
1	Karl-Elgering-Pokal	St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft 1899 e.V.	144
2	Hubertus-Jubiläums-Pokal	Neusser Schützenlust 1864/1950	144
3	Ratskanne (gest. Dr. Reinartz)	Neusser Jägerkorps 1823	143
4	Scheibenschützenpokal	Zug der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft	142
5	Hanno-Beykirch-Pokal	Schützengilde Neuss e.V. 1850/1961	140
6	Bernhard-Meier-Pokal	Neusser Artillerie-Corps 1854 e.V.	138
12	Ferkespank	Neusser Edelknaben-Korps 1835	113
Einzelergebnisse (Pokalränge)			Ringe
1	Josef-Bringmann-Pokal	Coersten, Patrick (Jägerkorps 1823)	50
2	Bruno-Kistler-Pokal	Schneider, Helmuth (St. Hubertus-Schützen)	50
Beste 10			Teiler
1	Christoph Napp-Saarbourg-Pokal	Busch, Rolf (Sappeur-Korps 1830)	28,2

## Platzierung Regimentsschießen 2022



Platz	Mannschaft	Summe	10er	9er	8er	7er	6er
1	St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft 1899 e.V.	144	13	8	2	2	0
2	Neusser Schützenlust 1864/1950	144	10	11	4	0	0
3	Neusser Jägerkorps 1823	143	10	12	3	0	0
4	Zug der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft	142	7	12	3	3	0
5	Schützengilde Neuss e.V. 1850/1961	140	11	9	0	3	0
6	Neusser Artillerie-Corps 1854 e.V.	138	6	9	4	4	2
7	Neusser Reiterkorps 1828	135	7	6	5	4	3
8	Komitee	134	6	6	4	3	4
9	Neusser Grenadierkorps 1823	129	6	10	3	1	1
10	Neusser Sappeur-Korps 1830	123	6	2	3	3	5
11	Regimentsspitze	118	5	1	4	4	3
12	Neusser Edelknaben-Korps 1835	113	2	3	5	2	1

Datum: 19.03.2022

© 2006 Sg

## Ergebnisliste RS 2022

### Regimentsspitze

1	Koenemann	Kurt (K)	27	36
2	Tewes	Cornel	24	37
3	Lülsdorf	Stefan	16	23
4	Miszczak	Bernd	30	39
5	Herten	Bernd	21	32
			<b>118</b>	

### Sappeur-Korps 1830

1	Theißen	Michael	30	45
2	Ferch	Stephan (S)	19	23
3	Hegger	Daniel	20	25
4	Busch	Rolf	29	44
5	Kiefer	Dennis	25	34
			<b>123</b>	

### Grenadierkorps 1823

1	Busse	Christian (S)	28	45
2	Coersten	Michael	29	44
3	Stieger	Daniel	15	20
4	Hendricks	Stephan	29	47
5	Storm	Christoph	28	45
			<b>129</b>	

### Edelknaben-Korps 1835

1	Stock	Alexander	20	26
2	Stieger	Raphael	20	26
3	Buschatz	Justus	21	26
4	Beyerle	Finn (K)	23	26
5	Dorweiler	Tim	29	38
			<b>113</b>	

### Komitee

1	Dr. Robertz	Achim	30	47
2	Dr. Ulrich	Christoph	22	32
3	Longerich	Marcus	27	42
4	Meyen	Mario	26	39
5	Mehdorn	Philip	29	39
			<b>134</b>	

### Jägerkorps 1823

1	Coersten	Patrick	30	50
2	Lipinski	Michael	29	47
3	Peifer	Ralf (S)	29	46
4	Fellen	Andreas	27	43
5	Smeets	Daniel	28	46
			<b>143</b>	

### Schützenlust 1864/1950

1	Dr. Thiel	Andreas (S)	29	47
2	Blonsky	Ingo	28	44
3	Krause	Jörg-Michael	30	49
4	Kinna	Michael	29	46
5	Funkel	Norbert	28	45
			<b>144</b>	

### St. Hubertus-Schützen

1	Reymann	Frederik (K)	26	41
2	Schmalz	Marco	29	45
3	Kremer	Herbert	29	47
4	Schneider	Helmut	30	50
5	Franke	Ralf	30	49
			<b>144</b>	

### Schützengilde 1850/1961

1	Schomburg	Stefan	30	48
2	Kathmann	Norbert-Peter	30	48
3	Ramirez	Alexander	29	47
4	Moog	Martin	21	21
5	Michels	Frank	30	48
			<b>140</b>	

### Zug der Scheibenschützen

1	Jankowski	Bernd	29	45
2	Kohlemann	Oliver	28	45
3	Müller-Loevenic	Baptist	30	46
4	Schultz	Erich	28	43
5	Jansen	Edelbert (K)	27	44
			<b>142</b>	

### Artillerie-Corps 1854

1	Braun	Torsten	29	44
2	Brockers	David	27	40
3	Heckhausen	Jörg (S)	27	43
4	Stach	Tobias	29	47
5	Bongartz	Norbert	26	39
			<b>138</b>	

### Reitercorps 1828

1	Behmer	Wolfgang	26	39
2	Holthausen	Peter	30	47
3	Mantzouridis	Gabriel	22	35
4	Schanowski	Jan	29	47
5	Dr. Coburg	Randolf	28	42
			<b>135</b>	

Anmerkung zur obigen Auswertung der Schießergebnisse:  
Da der für die Schießmannschaft des Komitees gemeldete Philipp Mehdorn verhindert war, musste Präsident Martin Flecken kurzfristig einspringen. Dessen Schießergebnisse sind hinter dem Namen „Philipp Mehdorn“ zu finden..



Oben links: Schützenkönig Kurt Koenemann und Artillerie-Chef Jörg Heckhausen mit dem Gewinner des Bruno-Kistler-Pokals, Helmuth Schneider

Oben rechts: Patrick Coersten erhält den Josef-Bringmann-Pokal aus den Händen von Kurt Koenemann.

Fotos zum Regimentsschießen: Bernd Mischak

## Gewinner des Josef-Bringmann-Pokals 2022

# Patrick Coersten im Gespräch mit der GiGa-Redaktion Bereits in jungen Jahren ein Meister-Schütze

Beim diesjährigen Regimentsschießen trumpten zwei Schützen mit der optimalen „Ausbeute“ von 50 Ringen auf: Helmuth Schneider von den Hubertus-Schützen und Patrick Coersten aus dem Jägerkorps. Letzterer wurde aufgrund eines hauchdünnen Vorsprungs als bester Einzelschütze mit dem Josef-Bringmann-Pokal ausgezeichnet. Da er mit 29 Jahren schon so ein erfolgreicher Schütze ist, traf sich die GiGa-Redaktion mit Patrick, um ihn unseren Lesern vorzustellen.

Wir verabredeten uns in der Gaststätte „Gießkanne“, die zugleich Zuglokal der Jäger-Fahnen-Kompanie ist, in der Patrick seit 2017 Mitglied ist. Seine Schützenlaufbahn hatte er jedoch im Jahr 2000 bei den Edelknaben begonnen; 2009 war er in den Jägerzug „Annemarie“ eingetreten, in der bereits sein Vater aktiver Schütze war.

Was muss man über Patrick wissen? Nach seinem Abitur am Marie-Curie-Gymnasium absolvierte er eine Ausbildung zum Versicherungs-Kaufmann bei der Rheinland-Versicherung, und zurzeit befindet er sich in der Endphase seines berufsbegleitenden BWL-Studiums. Er ist derzeit als Projekt-Verantwortlicher im internen Event-Management tätig.

Was uns in erster Linie interessiert: Wie wird man zu einem derart erfolgreichen Schützen? Das Interesse am Schießsport wurde bereits bei den Edelknaben geweckt, und mit 15 Jahren trat Patrick in den SSV Neuss ein, wo er regelmäßig mit dem Luftgewehr – meist zweimal in der Woche – übte. Aus beruflichen Gründen ist ihm dieses regelmäßige Training aber nicht mehr möglich, weshalb er nur noch vor Wettkämpfen im Rahmen des Neusser Schützenwesens auf den Schießstand geht.

Bereits mit 22 Jahren übernahm er im Jägerkorps das Amt des 1. Schießmeisters, und 2017 errang er als Nachfolger seines Vaters Michael Coersten, der inzwischen

in den Grenadier-Zug „Nix als Trappel“ wechselte, die Würde des Siegers im Jägerkorps. Als Schützenmeister obliegt Patrick selbstverständlich die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Korpsschießens, und aufgrund seiner sehenswerten Schießleistungen ist er natürlich auch ständiges Mitglied der Schießmannschaft des Jägerkorps, das in diesem Jahr nur mit einem Punkt Rückstand hinter dem Gesamtsieger den 3. Platz belegte und die vom ehemaligen Bürgermeister Berthold Reinartz gestiftete „Ratskanne“ überreicht bekam.

In der Jäger-Fahnen-Kompanie fühlt er sich sehr wohl, und da er als jüngster Fahnen-Offizier in einer Gemeinschaft von zum Teil wesentlich älteren Kameraden seinem Hobby als begeisterter Schütze nachgeht, wird man von ihm, der in der Fahnen-Kompanie als Oberleutnant bereits das Amt des 2. Vorsitzenden innehat, in der Zukunft wohl noch eine recht erfolgreiche Schützenkarriere erwarten dürfen.

Reinhold Mohr



Oben: Patrick Coersten beim Gespräch in der Gaststätte „Gießkanne“  
Oben rechts: Die beiden Einzelsieger gratulieren  
Unten: Patrick Coersten auf der Schützenwiese





ststätte „Gießkanne“  
sich gegenseitig.



**BESUCHEN SIE UNSERE  GEMÜTLICHE TERRASSE!**

Es erwarten Sie ausgesuchte  
Weine aus aller Welt

**Unser Sommer-Schnupperangebot**  
für 2 Personen:

Genießen Sie je 1 Glas von unserem Wein der  
Woche mit einer 3-er Käsevariation unseres Hauses

zum Preis von **15,- €!**  
für 2 Personen

 QuirinusKeller · Pozo Quirino · Münsterstraße 14 · 41460 Neuss · Tel. 02131 2090120 · [www.pozoquirino.com](http://www.pozoquirino.com)  
im Pozo Quirino

## „Und wenn dat Trömmelche jeht...“

### De Drüje Jonge und das Memory Zentrum

#### Der Besuch im Memory Zentrum ein fester Bestandteil des Schützenfestes

**Angefangen hat alles im Frühjahr 2017. Winni Teubner, Mitglied im Zug „De Drüje Jonge“ und Haustechniker im Memory Zentrum, wurde von den Mitarbeitern gefragt, ob er einen Schützenzug kenne, der an Schützenfest ein Biwak in der Einrichtung abhalten würde. Da lag es nah, diese Idee zunächst dem eigenen Schützenzug vorzuschlagen.**

Oberleutnant Frank Heep und alle Schützen waren begeistert und unterstützten den Vorschlag. So hielten die „DDJ“ an Schützenfestsamstag 2017 ihr erstes Schützenbiwak im Memory Zentrum ab. Begleitet wurde der Zug von Frohsinn Norf. Man traf sich im „Anno77“ zur Vorbereitung und Abstimmung letzter Details. Die Aufstellung in Zugformation erfolgte dann um 15.00 Uhr auf dem Konrad-Adenauer-Ring. Mit Kapelle zog man ins Memory Zentrum ein.

Seit 2017 nun wiederholen De Drüje Jonge diesen Einzug ins Memory Zentrum, und somit ist der Termin gelebte Tradition. Auch in den letzten beiden Pandemie-jahren konnte das Biwak, natürlich corona-konform, durchgeführt werden. Es war 2017 für einige „DDJ“-Mitglieder der erste Kontakt mit Menschen mit Demenz. Das Biwak ist seitdem für alle Zugmitglieder ein wichtiger Termin im Jahr geworden, marschiert der Zug doch jedes Mal in fast voller Zugstärke ein!

Nach der Begrüßung und dem Austausch von Schützenstickern wird bei Bratwurst, Kartoffelsalat und Bier für alle aufgespielt. Frohsinn Norf intoniert bekannte Schützenschlager, die alle Bewohner mitreißen. Die Musik und das Bier führen zur allgemeinen Fröhlichkeit. Die Bewohner schunkeln, klatschen und tanzen. Musik geht für Menschen mit Demenz immer.

Es gibt Menschen mit Demenz, die wenig bis kaum Reaktionen zeigen können. Auch wenn sie sehr musikalisch sind. „Jeht dann dat Trömmelche“, sieht man, wie plötzlich ein Zeigefinger rhythmisch auf den Tisch klopft, obwohl die Gesichtsmimik nichts von der Freude im Menschen widerspiegeln kann. Da geht nicht nur den Schützen, sondern auch den Mitarbeitern das Herz auf.

In den Pausen der Kapelle sind dann die Schützen dran. Unter der Leitung von Jenna Schröder mit Ukulele werden Evergreens wie „Böhmischer Traum“ oder „Auf der Vogelwiese geht der Franz“ zum Besten gegeben. Als krönenden Abschluss des schönen Nachmittags singen alle gemeinsam unter Begleitung von Frohsinn Norf das Neusser Heimatlied. Hier sind selbstverständlich die Neusser Bewohner text-sicher. Der Nachmittag vergeht wie im Flug. Alle lassen sich von der guten Stimmung



Oben: „De Drüje Jonge“ im Memory Zentrum - Gruppenbild mit Dame

anstecken. Eine Dame mit rotem Lippenstift raucht Zigarillo mit Oberleutnant Frank Heep.

Es gibt wenig Möglichkeiten für Menschen mit Demenz, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Partizipation von



Rechts: „De Drüje Jonge“ im Memory Zentrum - Gruppenbild ohne Dame





bracht werden können.

Doch DDJ gibt es im Memory Zentrum nicht nur an Neusser Bürgerschützenfest.

Letzten November, es war der Samstag vor dem ersten Advent, wurde wieder der große Weihnachtsbaum im Innenhof des Memory Zentrums aufgestellt. Der fünf Meter hohe Baum wurde mit vereinten Kräften und unter der Anleitung unseres Braumeisters Olli Fink von der Waagerechten in die Senkrechte gebracht. Im Innenhof gibt es eine ein Meter lange Metallhülle, die sich im Boden befindet. In diese wurde dann der Baum akkurat hineingesetzt und mit Keilen befestigt. Das Baumaufstellen fand bereits zum dritten Mal statt. Das dritte Mal bedeutet Tradition und ist somit nicht mehr wegzudenken. Die Hülle wurde übrigens von unserem Zugkameraden Stephan Hommes hergestellt und feierlich im Herbst 2020 mit den Kameraden eingesetzt.

Neben der Hülle findet man die DDJ

noch an anderen Stellen im Memory Zentrum. Es gibt immer wieder Kleinigkeiten, die vom Zug durch Spendenbeiträge finanziert werden. Winni Teubner ist hier der Vermittler zwischen Zug und Einrichtung. So auch bei der neuesten Errungenschaft, dem Schlaraffenland-Wagen. Er sieht aus wie ein großer Eiswagen aus den fünfziger Jahren mit einem Dach und wird für Betreuungangebote genutzt. Die DDJ haben sich an der Finanzierung beteiligt.

Alle - Bewohner, Mitarbeiter und Schützen - freuen sich auf den 27. August 2022. Ob Corona oder nicht, es wird auf jeden Fall wieder ein schöner Nachmittag.

Vielen Dank an den besten Schützenzug!

**Peter Kaufmann**

Leiter des Memory Zentrums  
der St. Augustinus Gruppe, Neuss

Oben: Der Schlaraffenland-Wagen  
Rechts: Aufstellung im Jahr 2019

Menschen mit Demenz am sozialen Leben, am Leben in der Gesellschaft, wirkt nicht nur der Stigmatisierung entgegen, sie fördert auch ihre Gesundheit. An Schützenfestsamstag sind die Schützen Glücksmomente für die Bewohner im Memory Zentrum, die außergewöhnlich sind und unmöglich im Pflegealltag einge-





Ihr Friseur im Neusser Norden!

**Öffnungszeiten:**  
Di - Fr 9 - 18 Uhr  
Sa 9 - 14 Uhr



# Salon Figaro

Further Str. 91a  
41462 Neuss  
☎ 02131 - 544 337  
✉ service@figaro-neuss.de  
🌐 www.figaro-neuss.de

Damensalon: wir bitten um Terminabsprache  
Herrensalon: ohne Termin, außer mittwochs

Friseurmeister Francesco Panepinto  
& Team

## Der Mann, der keine Rechtschreibfehler mag Rudolph Bott – ein Lektor mit Kompetenz Ein Fachmann für die Qualitätskontrolle

Ein Magazin wie die GiGa braucht nicht nur kreative Schreiberlinge und Ideen für interessante Artikel, sondern auch Mitstreiter, die das Geschriebene prüfen und notfalls korrigieren. Ohne Lektor geht also nichts. Einer davon ist Rudolph Bott, der Oberleutnant von „Donn et Hoesch“, und im Folgenden wollen wir Rudolph näher vorstellen.

Sein Zug wurde 2005 gegründet, und zwar im „Neuen Marienbildchen“, in dem sein Vater Michael ja zu der Zeit der Pächter war. Michael Bott, einer den jeder kennt und der auch jeden kennt, so auch Paul Oldenkott, den damaligen Major der Gilde. Und der hatte just an dem Tag, als die zukünftigen Gildisten sich zum ersten Mal trafen, eine Vorstandssitzung im „Marienbildchen“. Michael machte seinen Sohn mit Paul bekannt, und dieser gab Rudolph seine Telefonnummer und bat um Rückruf, wenn man sich entschieden hatte. Gesagt, getan: Ein paar Wochen später kam es zu einem ersten Treffen im Drusushof mit Teilen des Vorstands, und dieses Gespräch verlief so positiv, dass sofort feststand, dass man Teil der Schützengilde werden wollte. Der Zug bestand am Anfang aus 14 Mann, und die meisten davon aus dem Abi-Jahrgang 2006 des Quirinus Gymnasiums. Seit Bestehen des Zuges ist Rudolph dessen Oberleutnant. Wie es allerdings zu dem außergewöhnlichen Zugnamen kam, ist heute nicht mehr nachvollziehbar, aber alles ganz vorsichtig und bedächtig zu machen, kann ja grundsätzlich nicht falsch sein.

Rudolph selbst ist 36 Jahre alt und arbeitet als IT-Spezialist bei der Firma „sipgate“ im Düsseldorfer Hafen. Das Unternehmen bietet Cloud-Telefonie für Büro, zu Hause und unterwegs an. Und wer einmal auf die Webseite des Unternehmens geht, stellt fest, dass es sich um ein modernes Unternehmen im Stile von Google, Facebook oder Apple handelt; keine Hierarchien, cooles Ambiente, alles Open Space mit Relax- und Arbeitszonen. Und damit hat Rudolph im Prinzip sein Hobby zum Beruf gemacht, denn schon während der Schulzeit hat er sich mit Computern, Netzwerken und den Prozessen dahinter beschäftigt, und ihm war früh klar, dass das auch mal sein Beruf werden sollte. In seiner Freizeit beschäftigt er sich zudem noch mit Open Source Software-Projekten und besucht entsprechende Konferenzen und Veranstaltungen. Weitere Hobbies sind die Berge, und die Pandemie hat er dazu genutzt, sein Homeoffice für einen Monat nach Garmisch zu verlagern, um in seiner Freizeit in den Bergen unterwegs zu sein. Nachdem sein Vater Michael in den wohlverdienten Unruhestand gewechselt war, entdeckten die beiden auch wieder eine gemeinschaftliche Leidenschaft aus seiner Kindheit, nämlich die Modelleisenbahn, mit der sie sich beschäftigen.

Die Frage ist nun, wie kommt ein IT-



Mann dazu, die GiGa vorab zu lesen, zumindest in Teilen, und zu korrigieren. Die Antwort steht bereit in den Headlines: Rudolph hat sich immer schon daran gestört, wenn er in einem Text Schreibfehler entdeckte, die ihm irgendwie den Spaß am Lesen nahmen. Als er dann auf seinen alten Deutschlehrer traf, und wen wird es überraschen, dass es sich dabei um Reinhold Mohr handelte, und der auf der Suche nach geeigneten Lektoren war, begeisterte er sich schnell für eine neue Aufgabe zum Wohle der Schützengilde. Er teilt sich die Aufgabe mit Johannes Uhlenbroich, und beide bekommen von Reinhold einen definierten Teil der zukünftigen Ausgabe zugeordnet. Rudolph findet das gut so, denn dann kann er sich noch auf die fertige Ausgabe in seinem Briefkasten freuen, da er nicht schon die ganze Zeitung im Vorfeld kennt.

Als Schreiberling für die GiGa kann ich froh sein, dass jemand wie Rudolph meine

*Wie definiert Wikipedia das Lektorat?*

*„Aufgabe des Lektorats ist die Qualitätssicherung von Texten. Dies geschieht über die formale (Grammatik, Rechtschreibung, Ausdruck, verstärkt auch Detailtypografie) und inhaltliche Überprüfung bzw. Korrektur und Anpassung (u. a. Einheitlichkeit von Namen und Begriffen, faktische Korrektheit) von Texten.“*

*Und im Bedeutungswörterbuch des „Dudens“ heißt es:*

*„Ein Lektor / eine Lektorin ist ein(e) „[wissenschaftlich ausgebildeter/ausgebildete] Mitarbeiter/Mitarbeiterin eines Verlages, der/die eingehenden Manuskripte prüft“.*

Fehler ausbügelt, denn einen selbstverfassten Text zu 100% fehlerfrei zu schreiben, ist nicht so leicht, und es braucht einen guten Kenner der deutschen Sprache, um solche Fehler auszubügeln. Für das Erscheinungsbild und das Lesevergnügen ist folglich ein fachkundiges Lektorat unerlässlich.

Helmut Thoennesen



## Auszeichnung des Landschaftsverband Rheinland für besonderes Engagement

### Reinhold Mohr erhielt Rheinlandtaler

#### Nach zwei Jahren coronabedingter Verschiebung konnte die Ehrung endlich stattfinden

Seit 1976 zeichnet der Landschaftsverband Rheinland (LVR) einzelne Personen, Organisationen oder Unternehmen aus, die sich in besonderer Weise im Rheinland engagieren. Dabei gibt es verschiedene Kategorien wie „Gesellschaft“ (dazu gehören u.a. die Themenbereiche Inklusion und Unterstützung und Förderung von Familien) und „Kultur“ (u.a. Denkmalpflege, Naturkunde, kulturelle Entwicklung und Bedeutung des Rheinlandes).

Eigentlich finden diese Auszeichnungen jährlich statt. Doch leider mussten auch im kulturellen Bereich coronabedingte Ausfälle und Verschiebungen hingenommen werden, sodass Reinhold Mohr und Norbert Grimbach zwei Jahre Zeit hatten, sich an die Ehrung zu gewöhnen. Am 4. November 2021 war es dann endlich soweit: Im Kreissitzungssaal des Kreishauses Grevenbroich begrüßte Landrat Jürgen Petrauschke die Anwesenden des Abends – unter ihnen Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland), Bürgermeister der Stadt Neuss Reiner Breuer, Bürgermeister der Stadt Dormagen Erik Lierenfeld, die beiden Preisträger und deren Angehörige sowie viele andere Anwesende.

Reinhold Mohr und Norbert Grimbach gehören nun zu den Personen, die sich im Bereich „Kultur“ durch ihr langjähriges und besonderes Engagement für ihre Heimat diese Auszeichnung verdient haben. Die Wichtigkeit des Heimatbegriffs verdeutlichte Landrat Petrauschke in seiner Begrüßungsrede, lebe doch besonders die Stadt Neuss von Mischung und wandelnder Prägung. Er sei stolz, dass beide Preisträger aus dem geschichtsträchtigen Rhein-Kreis Neuss stammen.

In seinen Laudationes lobte Prof. Wilhelm die Arbeiten der beiden Preisträger. Durch Personen wie Norbert Grimbach gebe es trotz aller Belastungen und Widrigkeiten noch reizvolle Landschaften und

Naturschutz. Er gehöre zu den Personen, die sich schon vor Jahren dafür eingesetzt haben, noch bevor Begriffe wie „Nachhaltigkeit“ und „Klimaschutz“ omnipräsent

waren. Er lobte ihn für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, seine Vereinsarbeiten und zahlreichen Publikationen und beglückwünschte ihn zu seiner



Oben: Der Rheinlandtaler samt Verleihungsurkunde und Eintrittskarte in LVR-Einrichtungen

# H&T

**TREPPEN- UND METALLBAU GMBH**

Sperberweg 9

41468 Neuss

Tel. 02131 / 4080770

[www.ht-treppen.de](http://www.ht-treppen.de)

Treppen

Wir planen und

Balkone

fertigen für Sie

Geländer

Vordächer

Toranlagen

Geschäftsführer: Franz Hellendahl, Marc Hellendahl



Links: Bürgermeister Reiner Breuer im Gespräch mit Marion und Reinhold Mohr

Auszeichnung im Bereich Denkmal- und Umweltschutz.

Aufgrund der vielschichtigen und umfangreichen Geschichte des Rheinlandes benötigt man genaue Informationen, um Kenntnisse über die Vergangenheit zu erlangen und Zusammenhänge in der Entwicklung vorhandener Strukturen verstehen zu können. Prof. Wilhelm betonte daher die Bedeutung, Fragen zu stellen, Forschungen anzustellen und Geschichte zu praktizieren. Dies geschehe durch zahlreiche Ehrenamtliche, die sich in Museen, Vereinen oder mit Publikationen engagieren. In seinen Augen stelle Reinhold Mohr den „Prototyp eines solchen engagierten Bürgers“ dar. Zwar engagiere dieser sich schon viele Jahre, doch insbesondere seit dessen Pensionierung 2015 sei er im Modus des „produktiven Un-Ruhezustands“ ein Gewinn für die ganze Gemeinschaft. Genannt seien hier beispielsweise sein Lektorat und seine Mitgestaltung an der Festschrift „400 Jahre Quirinus-Gymnasium Neuss“, seine Treue zum Tuppenhof, sein Engagement zum Auf- und Ausbau des dortigen Kulturprogrammes, seine Archivarbeit in Kaarst und Neuss, seine aktive Mitgliedschaft im Arbeitskreis der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Büttgen, die Redaktionsleitung der Gilde Gazette sowie die Herausgabe diverser Publikationen. Mit diesem besonderen und vielfältigen Engagement habe sich Reinhold Mohr diese Ehrung im Bereich Landschafts- und Regionalgeschichte redlich verdient.

Lobende Worte fand auch Bürgermeister Breuer in der anschließenden Talkrunde: „Egal wo man (in Neuss) den Spaten in die Erde haut, da hat man entweder eine Leitung oder etwas mit den Römern zu tun.“ Es sei undenkbar, Stadtentwicklung ohne Bodendenkmalschutz zu betreiben. Für den Denkmalschutz müsse allerdings gewonnen werden, da von Seiten der Bevölkerung oft Unverständnis und Protest bei Unterschutzstellungen gezeigt werde. Daher sei er froh und dankbar für ehrenamtliche Tätigkeiten, die das Bewusstsein für Heimat und Identität fördern.

Dass Denkmal- und Naturschutz nicht immer einfach seien, das bemerkte auch Norbert Grimbach in seiner Dankesrede: Trotz vieler Schwierigkeiten und Wider-



Oben: Gruppenbild nach der Überreichung der Preise - von links nach rechts: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Bürgermeister Reiner Breuer, Marion Mohr, Reinhold Mohr, Norbert Grimbach, Gabi Grimbach, Bürgermeister Erik Lierenfeld, Professor Dr. Jürgen Wilhelm

stände treibe ihn der Respekt vor Natur und Geschichte weiter an. Er verglich Umwelt- und Naturschutz mit Sisyphusarbeit, da auch er in den über 40 Jahren seines Engagements viele Rückschläge erlebt habe. Er hoffe aber auf die Beharrlichkeit und Entschlossenheit der nächsten Generation. Naturschutz sei nicht immer einfach durchführbar, aber lohnenswert. Da diese Arbeit immer interdisziplinär und ohne Zusammenarbeit vieler nicht möglich sei, sei diese Ehrung nicht nur für ihn, sondern für eine große Gruppe von Mitwirkenden.

Auch Reinhold Mohr bedankte sich für die Auszeichnung und betonte, dass es auch immer Leute geben müsse, die das Engagement wertschätzen und die Anliegen unterstützen. Wichtig sei ihm noch anzumerken, dass er nur per Zufall zum Tuppenhof gekommen sei. Bei einem ersten Klassenausflug dorthin sei sein erster Gedanke gewesen, dort dürfe man „keine

müde Mark“ investieren. Da viele andere „zum Glück“ schlauer als er selbst gewesen seien, fand er sich bald schon samstags Morgens beim „Steinekloppen wie eine Trümmerfrau dort wieder“. In seinen über 40 Jahren als Ehrenamtler (nicht nur als „Trümmerfrau“ auf dem Tuppenhof oder als Handballtrainer und Abteilungsleiter für die weibliche Jugend und die Frauen-Abteilung bei der Handball-Gemeinschaft Büttgen-Vorst - später HG Büttgen-Kaarst) habe seine Familie oft auf ihn verzichtet

müssen. Daher ging sein besonderer Dank an seine Frau und seine Kinder.

Anne Pastoors

Unten: Landrat Petrauschke und die Bürgermeister Lierenfeld und Breuer im Gespräch über die Bedeutung des Ehrenamtes in unserer Gesellschaft



# DERÉ

## DER SCHNEIDER

(Moritz)



Ecke Niederstr. / Niederwallstr. 31-33

41460 Neuss

Tel. 02131/298 75 37

[dere@schneiderei-neuss.de](mailto:dere@schneiderei-neuss.de)

[www.schneiderei-neuss.de](http://www.schneiderei-neuss.de)

**Schuhreparatur;**

**Schlüsseldienst;**

**Gravurservice; Stempel**

**Koffer- & Taschenreparatur**



**Niederwallstr. 31/33**

**41460 Neuss**

[dere@schneiderei-neuss.de](mailto:dere@schneiderei-neuss.de)

**Tel.: 02131/2987537**

[www.schneiderei-neuss.de](http://www.schneiderei-neuss.de)

## Nicht zu allen Zeiten besaß die Schützengilde auch Fahنشwenker Fahnen-Schwenken oder „Fahnen-Schwingen“ will gelernt sein

### Mitunter mussten „Auswärtige“ angeworben werden

Eigentlich ist es ja Aufgabe der Fahnen-Abteilung eines Korps, möge diese nun Zug oder Kompanie genannt werden, nicht nur die Fahnenträger zu stellen, sondern auch die Fahnen-schwenker. Das war jedoch aufgrund von mangelnder Kompetenz oder auch mangels Bereit-willigkeit bei der Schützengilde nicht immer so.

Um die Wende von den 60er zu den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts schwenkte Dieter Landwehrs für kurze Zeit die Fahne, danach stellte der Carl-Eichhoff-Zug, wie es per definitionem seine Aufgabe als Fahnenzug ist, die Fahnen-schwenker, aber dann begann leider zu Zeiten, als „Doppel-Udo“ (Dr. Dr. Udo Kissenkoetter) die Schützengilde als Major anführte, vorübergehend für das Korps Gilde eine „Saurer-Gurken-Zeit“, was das Fahnen-Schwenken betraf. Der „Carl-Eichhoff-Zug“ konnte für das Schützenfest keinen Fahnen-schwenker stellen.

Eine Lösung musste her, und Udo fand eine, die für ihn als Pragmatiker und Meister der Delegation bezeichnend war, indem er die Suche nach der Lösung des Problems an die Zugführer weitergab: Sie sollten ausschwärmen und geeignete Personen ausfindig machen, indem sie hinter jedem Gebüsch nachschauten oder in Schützenkorps der näheren oder ferneren Umgebung nach geschultem Fachpersonal Ausschau hielten.

Als zusätzliches Lockangebot wurde zudem die Offerte verbreitet, dass Fahnen-Schwenker vor ihrem eigenen Zug „wedeln“ dürften. Hajo Schliebs, damals Oberleutnant der „Rhein-strolche“ und zugleich Oberst des Regiments im Erfttal, griff die Gelegenheit beim Schopf und präsentierte mit Christian Benzing, Helmut Holz und Mike Kling gleich drei motivierte Fahnen-schwenker, die bereits in der jungen Erfttaler Schützengemeinschaft Erfahrungen gesammelt hatten. Somit wurden die „Rhein-strolche“ – zumindest vorübergehend – „Fahnen-Schwenker-Zug“ der Schützengilde, wodurch eine gewisse Konkurrenz zum „Carl-Eichhoff-Zug“ geschaffen wurde, die nicht immer auf freundschaftlicher Basis ausgetragen wurde.

Diese Konkurrenz wurde zusätzlich dadurch „belebt“, dass die jeweiligen Fahnen-Schwenker der „Rhein-strolche“ allein aus praktischen Erwägungen bei den Umzügen die leichtere Tracht der Westen und Baretts statt Rock und Gilde-Hut bevorzugten, so wie es bei den Fahnen-Schwenkern der Hubertus-Schützen bereits lange Tradition und Usus war. Auch die Fahnen-Schwenker der Grenadiere und Jäger trugen bewusst ihre jeweilige Dienstmütze statt des schweren „Bonaparte“ bzw. des mit Straußenfedern besetzten Offizier-Hutes. Diese „Marscherleichterung“ wird bis



Oben: Die „große Schwing-Fahne“ bei der Parade 1973 mit Dieter Landwehrs  
Unten: Die „große Schwing-Fahne“ bei der Parade 1987 mit Dieter Stockhammer, der kurz vorher seinen Hut verloren hat. Diesen hat sein Oberleutnant Hajo Schliebs aufgehoben und trägt ihn dezent an der linken Seite.



# Herten

**METZGEREI & MEHR**

Steubenstr. 7 • 41464 Neuss

Telefon: 02131-43814 • Fax: 02131 533246

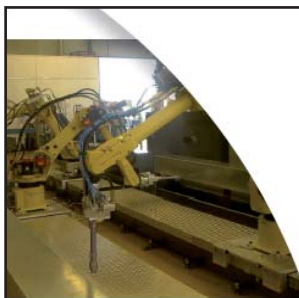
**MITTAGSTISCH**



**PARTYSERVICE**

Öffnungszeiten

Mo. 6.30 - 13.00 Uhr • Di. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr • Sa. 6.30 - 13.00 Uhr



## TPA

**Automation**

TPA Technical Process  
and Automation GmbH

Ihr Partner in Fragen der  
Automatisierungstechnik

Unser International tätiges Ingenieur- und Techniker-Team ist Ansprechpartner und Lösungsanbieter für alle Belange der Elektrotechnik. Fachkundige und lückenlose Beratung zur Optimierung Ihrer Prozesse sind für uns selbstverständlich. Leistungsstarkes Know-How und Kompetenz für alle Zukunftprojekte zeichnen uns aus.

Für unser kontinuierliches Wachstum an unserem Firmensitz in Jüchen suchen wir ständig:

**Projektingenieure/Innen  
Techniker/Innen**

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per Post oder als eMail.

Servicestandort

Neusser Straße 148 • 41363 Jüchen

Fon: 02165/17176 - 0 • Fax: 02165/17176 - 11

eMail: v.finke@tpagmbh.com



Wenn aus gemeinsamen Momenten  
besondere werden.



Wenn aus Bier Bitburger wird.

*Bitte ein Bit*



Oben links: Die „große Schwing-Fahne“ 1993 mit Dieter Landwehrs



Oben rechts: Die „große Schwing-Fahne“ 2003 mit Dirk Hambloch

Unten: „Die „große Schwing-Fahne“ 2007 mit Dirk Hambloch

heute von den Mitgliedern der jetzigen „Carl-Eichhoff-Fahnen-Kompanie“ abgelehnt. Hier stoßen gegensätzliche Philosophien aufeinander. Der Richtungsstreit wurde bestimmt durch traditionalistischen Konservatismus einerseits und pragmatische Überlegungen andererseits, was mitunter zu verbalen Differenzen führte.

Ursprung der von den „Rheinströchen“ mitgeführten Schwenk-Fahne war die sogenannte „Große Schwenk-Fahne“, von dem längst verstorbenen Klaus Wirmer gestiftet. Sie war mit 4,8 kg relativ schwer, und nicht leicht zu handhaben: Eigentlich ist sie gar keine „Schwenk-Fahne“, sondern aufgrund ihres Gewichtes und des höheren Luftwiderstandes eher eine „Schwing-Fahne“.

Neben den oben genannten „Erfttaler Aushilfskräften“ und dem „alde Stocki“ (Dieter Stockhammer – der Name war offensichtlich Programm) sowie dem bereits genannten Dieter Landwehrs (beide nur kurzzeitig Gastschwenker) waren Dirk Hambloch und später sein Sohn Philip als „Fahnen-Schwinger“ für die „Rheinströche“ und damit auch für die Schützengilde aktiv. Dirk Hambloch führt heute den Zug der „Rheinströche“ als Oberleutnant.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist die „große“ Fahne nur von Vertretern der „Rheinströche“ geschwenkt bzw. geschwungen worden. Allerdings ist sie inzwischen ersetzt worden durch eine neue, die die selben Motive enthält wie die bisherige, allerdings ist die „Replik“ mit einem leichteren Stoff ausgestattet worden, also deutlich einfacher zu handhaben. Das Original“ ist in „Rente gegangen“ und befindet sich im Schützenmuseum.

Eine weitere Fahne wurde von der

Redaktion der Gilde Gazette gestiftet; sie enthält alle Zugembleme der damals bestehenden Züge und wird beim nächsten Schützenfest ebenfalls in duplizierter Form neu auf den Markt kommen. Die bisherige ist inzwischen verschlissen, existiert zwar noch, fristet aber nur noch ein kümmerliches Dasein in irgendeiner Garage. Die neue „GiGa“-Fahne wird zukünftig von Philip Hambloch geschwenkt werden. Etwa neun später dazu gekommene Züge sind natürlich noch nicht auf dieser Fahne berücksichtigt.



Reinhold Mohr







Die „große Schwingfahne“ 2010 mit Helmut Holz



Beide „große Schwing-Fahnen“ im Jahr 2010 mit Helmut Holz und Dirk Hambloch

Luftgewehr \* Luftpistole \* Kleinkalibergewehr \* Sportpistole



Wir sind ein Schießsportverein im Herzen von Neuss.  
Neben unseren sportlichen Aktivitäten wird die Geselligkeit groß geschrieben.

Unsere Mannschaften schießen auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.  
Viele Schützenvereine aus dem Kreis Neuss führen ihre Korps-schießen auf unserer Anlage durch. Auch Schützenzüge ermitteln bei uns ihren König.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann kommen Sie doch einfach einmal vorbei.

Unsere Sportschützen stehen ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

SSV Neuss 1962 e.V.

Katharina – Braeckeler - Straße 8  
41462 Neuss

Telefon : 02131 – 548360

E-Mail : [info@ssv-neuss.com](mailto:info@ssv-neuss.com)

Website : [ssv-neuss.com](http://ssv-neuss.com)

#### Öffnungszeiten

Montag & Donnerstag 17.00 – 21.00 Uhr  
1. & 3. Sonntag des Monats 10.00 – 13.00 Uhr

## Lange geplant – endlich geschafft

# Der Umzug der Fackeln war gut organisiert

## Die Fackelbauer können sich über neue und bessere Arbeitsbedingungen in der Zukunft freuen



Ursprünglich sollte der Umzug der Fackeln von der bisherigen Halle an der Karl-Arnold-Straße zur geräumigeren Halle am Schlachthof (unmittelbar neben dem TAS) bereits im März 2020 erfolgen. So berichtete die NGZ am 5. März 2020 und berief sich dabei auf Ankündigungen von Hubertus-Major Volker Albrecht. Es sollte aber anders kommen. Zuerst kamen die Beschränkungen der Corona-Pandemie dazwischen, und dann wurde festgestellt, dass die Elektroinstallation in der neuen Halle, die zuletzt nur noch mit den Fackelgestellen des Jägerkorps besetzt war, unzureichend war und größtenteils erneuert werden musste.

Es dauerte anderthalb Jahre, bis der Startschuss zum Umzug schließlich doch gegeben wurde. Am Samstag, den 11. Dezember, war es so weit. Das Komitee hatte die beteiligten Korpsführer, Volker Albrecht und Stefan Schomburg, kurzfristig informiert, und diese ihrerseits die Züge, die ihre Großfackeln in der Halle neben dem „Gare du Neuss“ untergestellt hatten, rechtzeitig aufgefordert, am Samstagmorgen in aller Frühe mit genügend Personal zu erscheinen, um den Umzug ordnungsgemäß durchzuführen.

Bei nassem Wetter fanden sich zahlreiche Vertreter der beteiligten Züge ein, und unter Leitung des designierten Obersts Bernd Herten wurde die Halle geräumt. Die Fackelgestelle wurden in der Vorhalle aufgefahren und aneinandergereiht. Leider fiel ein Zug der Gilde durch Abwesenheit auf, sodass deren Gestell durch Stefan und Fabio eigenhändig geschoben werden musste. Im Beisein und unter dem Geleit einer Polizeistreife ging anschließend der Korso durch die Bahnunterführung an der Salzstraße über die Düsseldorfer Straße hinein in das Barbara-Viertel.

In der neuen Halle fand jeder Zug der Gilde und der Hubertus-Schützen einen neuen, geräumigen Abstell- und Arbeitsplatz für künftige kreative Produktivität vor. Auf einem eigens von der Firma Arndt kostenlos bereitgestellten Lkw wurden anschließend noch die Blechschränke aus der bisherigen Halle nachgeholt, in der die Züge ihr Werkzeug und sonstiges Zubehör sicher verstauen können. Auch für das leibliche Wohl war vorgesorgt worden. Pünktlich nach Beziehen der neuen Arbeitsplätze lieferte ein Pizza-Service ein wohlschmeckendes Gericht für die beteiligten Personen an dieser „Völkerwanderung“, und auch so manche Flasche Bier wurde nach vollendeter Arbeit als Willkommensgruß im neuen Domizil miteinander getrunken.

Da in diesem Jahr wohl – nach heutigem Ermessen – wieder unser geliebtes Schützenfest stattfinden wird, werden sich die Züge in ihrer neuen Heimstatt wohl rechtzeitig ans Werk machen, um dem staunenden Publikum wieder dank handwerklichem Geschick und humorvollen

Einfällen ein farbenfrohes Lichtermeer an Witz und satirischer Kritik zu bieten. Und da sich die Zusammenarbeit mit den bisherigen Nutzern der Halle, den Zügen des Jägerkorps, sicherlich reibungslos und kameradschaftlich gestalten wird, darf man von einem harmonischen Miteinander für

die Zukunft ausgehen. Das wünscht sich vor allem Markus Vieten, der Fackelbaubeauftragte der Gilde, mit dem ich ein längeres Gespräch führte, um über diesen Umzug der Fackeln berichten zu können.

Reinhold Mohr



Oben: Die Fackeln sind in der Vorhalle aufgefahren.



Oben: Beim Einbiegen in die Düsseldorfer Straße



Oben links: Letzte Maßnahmen vor dem Aufbruch



Oben rechts: In der Bahnunterführung der Salzstraße



Unten links: Der Tisch ist gedeckt - Arbeit muss belohnt werden.



Unten rechts: Nach gelungener Operation schmeckt das Bier des Sponsors.

## Aller Anfang ist schwer - 2000 Kilometer strapaziöse Anfahrt Musikalischer Beitrag aus Pskow zum Schützenfest 1993 Deutsch-russische Partnerschaft und bürokratische Hürden

**Pskow mit rund 203.000 Einwohnern ist seit 1990 die russische Partnerstadt von Neuss und liegt ca. 295 km südwestlich von St. Petersburg und rund 2.000 km entfernt von Neuss. Die Stadt gehörte auch einmal kurzfristig zum Deutschen Reich und hieß damals Pleskau. Dank Google Maps kann man sich den Reiseweg von dort nach Neuss anschauen und sich in etwa vorstellen, mit welchen Strapazen eine Busreise selbst im Jahre 2022 verbunden wäre. Wir reden aber über das Jahr 1993, wenige Jahre nachdem sich der eiserne Vorhang geöffnet hatte und es noch keine vernünftig ausgebauten Straßen in Russland, Polen und der ehemaligen DDR gab und moderne und klimatisierte Busse in Pskow eher selten anzutreffen waren.**

Trotzdem kam im Januar 1993 die Idee auf, dass eine Musikgruppe aus Pskow am Neusser Schützenfest teilnehmen sollte. Eine in Neuss ansässige Firma mit Verbindungen nach Pskow hatte auch Kontakte zu Udo Kissenkoetter, der ja nicht nur Major der Gilde war, sondern auch Zweiter Bürgermeister in Neuss mit entsprechendem Interesse an der Pflege dieser noch jungen Städtepartnerschaft. Am 26. Januar 1993 nahm diese Firma dann Kontakt mit unserem Major auf, da sich zu dem Zeitpunkt gerade einige Besucher aus Pskow in Neuss aufhielten; darunter war auch der Kapellmeister der Musikgruppe Blagotvoritel, Alexander Zukow. Da Udo ein Mann von schnellen Entscheidungen war, lud er die Besucher aus Pskow zu sich nach Hause ein, und am 10. Februar 1993 berichtete der Stadtanzeiger von dem erfolgreichen Vertragsabschluss. Da wir alle des Russischen eher nicht mächtig sind, ist die genaue Schreibweise der Kapelle nicht so ganz klar. Es gibt im gesamten Schriftverkehr vier verschiedene Versionen: Blagotvoritel, die wir im Folgenden verwenden wollen, Blago-Tvoritel, Blagotworitel und Blago-Tworitel.

Auch wenn im Stadtanzeiger stand, dass es um einen bereits besiegelten Vertrag ging, handelte es sich tatsächlich eher um eine Absichtserklärung, denn es mussten noch viele offene Punkte im Vorfeld abgeklärt werden. Vor allem ging es um die Kosten, und die Frage, ob man zu deren Deckung ausreichend Sponsoren finden würde, war entscheidend, aber noch nicht hinreichend geklärt. Die Gilde musste alle Kosten der Anreise, der Unterbringung und der Verpflegung übernehmen, und nach ersten Kalkulationen ging man von mindestens DM 6.000 aus. Darin enthalten waren auch eine Krankenversicherung und ein Taschengeld. Erfreulicherweise wurde man unter anderem mit der Volksbank und dem RWE schnell einig, und deshalb war die Finanzierung kurzfristig gesichert. Jetzt konnte man mit der eigentlichen Planung beginnen.

Anfang März kam dann die erste Liste der geplanten Teilnehmer mit 38 Musikern und Musikerinnen, einer Dolmetscherin und vier Busfahrern. Im Laufe der nächsten Monate sollte sich diese Liste ständig ändern, Personen kamen hinzu,

andere wurden gestrichen, dann standen diese plötzlich wieder auf der Liste. Diese Informationen kamen zudem auch sehr schleppend und mit großen Verzögerungen auf teilweise fast unleserlichen Telefaxen aus Russland in Neuss an. 1993 gab es weder E-Mail noch WhatsApp und auch kein funktionierendes Mobilfunknetz zwischen Russland und Deutschland, selbst per Festnetz war es schwierig bis unmöglich, jemanden in Pskow zu erreichen, und wenn, dann konnte der am anderen Ende weder Deutsch noch Englisch. Die Kommunikation lief über die Firma Blagotvoritel, zu der die gleichnamige Kapelle gehörte, denn nur dort gab es ein Telefaxgerät unbekanntes Alters, aber mit begrenzter Qualität. Die Firma entschied dann auch, wer fahren durfte und wer nicht, und da es dort auch noch keine wirklich demokratischen Prozesse gab, konnte sich das nach Laune der Geschäftsleitung ständig ändern. Diese Liste mit vollem Namen und Geburts-

datum war aber wichtig für die offizielle Einladung und die Erklärung der vollen Kostenübernahme einschließlich Krankenversicherung. Zur reibungslosen Abwicklung mussten auch das Presseamt der Stadt Neuss und das deutsche Konsulat in St. Petersburg mit einbezogen werden. Wahrscheinlich gab es weder vorher noch nachher so viele außerordentliche Vorstandssitzungen der Gilde wie in diesem Jahr. Udo, als Meister der Delegation, hatte die Arbeit geschickt auf den Vorstand und da vor allem auf den Zweiten Vorsitzenden, Friedhelm Thissen, verteilt. Aber auch Piti Kilzer als Schatzmeister war gut beschäftigt, die notwendigen Finanzen im Griff zu behalten. Die russischen Musiker mussten mit Uniformen versorgt werden,

**SCHÜTZENGILDE NEUSS e. V.**

---

2. Vorsitzender: Friedhelm Thissen, Beethovenstraße 8, 41517 Grevenbroich      Tel. 02181/490787  
Tel. 02131/90\_5200 (dienstl.)

---

An das  
Deutsche Konsulat  
St. Petersburg

**Bitte sofort dem leitenden Bürovorsteher auf den Tisch**

Neuss, 26.08.1993

**Betr.: Einladung vom 24.03.1993 für die Musikkapelle aus Pskow  
für die Zeit vom 26.08. - 02.09.1993**

Sehr geehrter Herr Bürovorsteher,

seit dem 25.08.1993, gegen 16.00 Uhr, steht der Omnibus der Musikkapelle aus Pskow an der polnischen Grenze und wird durch die dortigen Grenzbeamten nicht in das Land Polen hineingelassen.

Der Grund der Einreisverweigerung besteht darin, daß leider im Einreisevisum für den Omnibus ein anderes Kennzeichen eingetragen ist, als der Omnibus tatsächlich hat.

Der Bus mußte wohl aus techn. Gründen im letzten Moment ausgetauscht werden.

Mit Hilfe der zuständigen Stellen aus Bonn, soll über das Deutsche Konsulat in Warschau die Einreise erwirkt werden.

Dazu benötigen die Büros in Bonn von mir nachvollziehbare Unterlagen, die die Einreise der Kapelle als legal darstellt.

Bitte, faxen Sie mir unverzüglich die von Ihnen erstellten Ausreisegenehmigungen zu.

Ich stehe im Versprechen, bis 08.00 Uhr heute morgen in Bonn die Unterlagen zu liefern.

Meine Fax Nr. lautet: Deutschland 2131 90 2491

Für Ihre Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Mit Schützengruß

*A 26/8 7.24L*  
Friedhelm Thissen  
2. Vorsitzender

**Schreiben vom 26.4.1993 des Zweiten Vorsitzenden  
F. Thissen an das deutsche Konsulat in St. Petersburg**

und es kam zu einer Vereinbarung mit einem Neusser Jeansladen, die Musiker mit dem „American way auf life“ auszustatten. Zudem sollte jeder Gast auch noch DM 50 Taschengeld bekommen. Dafür musste das Geld bei den Sponsoren beschafft werden und die dafür notwendigen Verträge abgeschlossen werden. Aber auch der Geschäftsführer, Klaus Roginger, und der Hauptmann, Thomas Pauls, waren mehr als im Dauereinsatz, um ein komplettes Programm zusammenzustellen.

Im Juni war dann der wesentliche Teil der administrativen Vorbereitungen abgeschlossen, und jetzt begann der logistische Part: Es ging es um Unterbringung, Verpflegung und Unterhaltungsprogramm. Letztendlich sollten die Gäste teilweise

**ПРОГРАММА**  
ПОСЕЩЕНИЯ МУЗЫКАЛЬНОЙ КАПЕЛЛИ "БЛАГОТВОРИТЕЛЬ"  
ИЗ ПСКОВА  
ЧЕТВЕРГ 26.08 - ЧЕТВЕРГ 02.09

---

**PROGRAMM**  
Besuch der Musikkapelle "Blagotvoritel" aus Pskow  
von Donnerstag, dem 26.08. - Donnerstag, den 02.09.1993

Oben und rechts: Programm für die russische Kapelle während des Schützenfestes 1993 in deutscher und russischer Sprache

Unten links: Beitrag des Stadtanzeigers vom 16.9.1993 zur Einkleidung der russischen Kapelle



Der Major der Schützengilde, Dr. Dr. Udo Kissenkoetter (l.), überreichte im Namen seiner Schützenkameraden einem Mitglied einer Musikkapelle aus unserer russischen Partnerstadt Pskow stellvertretend für die gesamte Musikkapelle einen Satz Neusser Schützenuniformen.

Rechts: Beitrag in der NGZ vom 30.8.1993

**ПРОГРАММА ПРАЗДНИКА СТРЕЛКОВ**  
26.08.93-02.09.93

**ЧЕТВЕРГ 26.08**  
пробыте 17.00  
- Ужин по слухам прибытия. Принимаемая сторона: пожарная команда  
- Разделение людей на группы по месту временного проживания  
- Выдача денег 50 DM каждому участнику программы  
- Оплата бензина по квитанции  
- Завершение участия программы

**ПЯТНИЦА 27.08**  
- Завтрак там, кто где живёт  
- 11.00 Встреча у Шатхалле. Приехать на собственном автомобиле.  
- 15.00 Отъезд в Уолвакше, посещение пивоварни фирмы Франкенхайм  
- Ужин в палате пивоварни Шлюсер на Карлсшпайс

**СУББОТА 28.08**  
- Завтрак там, кто где живёт  
- 12.00 Открытие праздника стрелков. Встреча у мэра г. Нойса  
- 12.30 Прием у бургомистра г. Нойса  
- 14.00 Встреча у американского магазина ул. Нидертрапе, 46  
- 15.30-16.15 Встреча на площади Марктплатц у фонтана. Встреча с маршалами русской капеллы и с таможенником  
- 17.30 Ужин в Дружеском, лагерь  
- 20.15 Сбор капеллы и дружеского для встречи с фанками

**ВОСКРЕСЕНЬЕ 29.08**  
- Завтрак там, кто где живёт  
- 10.00 Сбор капеллы у Дружеского  
- 14.30 Обед в ресторане Ватхалле, 3 этаж  
- 15.15 Сбор на площади Виздершпайс. Праздничное шествие  
- 19.00 Встреча на площади Марктплатц, у Ватхалле. Концерт  
- 19.30-21.00 Концерт на площади, около скульптуры лавоз  
- 21.15 Встреча на Карлсшпайс. Ужин в лотке

**Donnerstag, 26.08.93**  
- vermutliche Ankunft bei der Feuerwehr, Hammfeldamm 1 - 5 gegen 17.00 Uhr  
- Tel.: 12214 Telefax: 166264  
- Abendessen nach Ankunft durch die Feuerwehr  
- Einleitung der Unterbringung  
- Verteilung des Taschengeldes (50.-- DM an jeden Teilnehmer durch den Schatzmeister Peter Kilzer)  
- Bezahlung des Spritzgeldes gegen Quittung  
- Abmarsch zu den Unterbringungen

**Freitag, 27.08.93**  
- Frühstück in den Unterbringungen  
- 11.00 Uhr Treffpunkt Stadthalle mit Bus der Kapelle  
- Abfahrt zur Brauereibesichtigung der Firma Frankenheim in Holzheim  
- 18.00 Uhr Abendessen in Zeit der Schlösser-Brauerei, Kirmesplatz

**Samstag, 28.08.93**  
- Frühstück in den Unterbringungen  
- danach zur freien Verfügung  
- 12.00 Uhr Böllerschließen, Wendersplatz  
- 12.30 Uhr Empfang beim Bürgermeister im Rathaus mit anschließendem Essen  
- ca. 14.00 Uhr Treffpunkt: America Shop, Niederstraße 16  
- 15.30 - 16.15 Treffpunkt: Markt, in Höhe Brunnen  
- Kirschweiken Üben mit dem Tambourcorps Holsten  
- 17.30 Uhr Abendessen "Drusushof", Marktortplatz  
- 20.15 Uhr Antreten des Corps zum Fackelzug am "Drusushof"

**Sonntag, 29.08.93**  
- Frühstück in den Unterbringungen  
- 10.00 Uhr Antreten des gesamten Corps am "Drusushof"  
- 14.30 Uhr Mittagessen; Rathaus, 2.E.; Betriebs- zwischensaal mit dem Tambourcorps Holsten  
- 16.15 Uhr Aufstellung des gesamten Corps auf dem Wendersplatz zum Fackelzug  
- 19.00 Uhr Treffen auf dem Markt zum Platzkonzert  
- 19.30 - 21.00 Platzkonzert auf dem Markt (in Höhe Löwen)  
- ca. 21.15 Uhr Abendessen im Zeit auf dem Ranplatz mit anschließender musikalischer Darbietung



Abenteuerliche Reise erst Samstagmorgen beendet  
**Erste Musikkapelle aus Pskow in Neuss**  
Neuss. Beim Empfang an der Alten Schmiede im Rathaus-Innenhof am Samstagmorgen waren ihnen die Straßen der anstrengenden Reise noch anzumerken: Die Musikkapelle „Blago Tvoritel“ aus Pskow war seit Dienstag mit drei Bussen unterwegs, bevor sie Samstag um 7.30 Uhr endlich in Neuss ankamen. Zwei Tage hatten sie an der polnischen Grenze festgesessen, da die Fahrzeugpapiere beanstandet wurden. Bis zum Schluß mußte die Schützengilde, in deren Reihen die Bussen mitmarschieren und aufspielen, um die Musiker bungen. Die ansonsten 40 Mann starke Kapelle wurde auf 20 Mitglieder reduziert, weil einige ihrer Militärdienst ableisteten maulen oder die Bürokratie einer Fahrt nach Neuss im Wege stand. Dafür reisten außer der Kapelle noch sechs Frauen der Tanzgruppe mit, was auch den Vorstand der Schützengilde überreichte. Neben Major Dr. Udo Kissenkoetter kamen aus den Reihen der Gilde auch Adjutant Norbert Kathmann, der Stellvertreter

privat, teilweise in den Jugendherbergen Uedesheim und Düsseldorf sowie bei der Neusser Feuerwehr untergebracht werden. Dort gab es dann auch Frühstück, das Mittagessen gab es im Rathaus und am Holzheimer Schnellimbiss. Zudem sollte es nach der Anreise am Donnerstag noch einen Empfang beim Bürgermeister geben, eine Brauereibesichtigung und eine Stadtführung. Letztendlich gab es ein komplettes Programm auf Russisch und Deutsch.

Aber ein großes Problem blieb, denn man musste noch Notenblätter nach Pskow schicken, damit die Gruppe zumindest bei der Parade zwei deutsche Märsche spielen konnte. Man wollte diese aber nicht per Post schicken, da man offensichtlich befürchtete, dass diese dann auf dem Weg irgendwo und irgendwie verloren gehen könnten. Erfreulicherweise wusste das Neusser Presseamt, dass eine Reise nach Pskow geplant war, und dieser Delegation gab man dann die Noten zu treuen Händen. Das alles geschah ab dem 26. Juni, und die Zeit bis zum Schützenfest wurde immer knapper.

In der Zwischenzeit hatte sich nicht nur schon wieder die Teilnehmerzahl ver-

ändert, sondern auch das Personen-Karussell rotierte wieder. Anfang Juli waren es dann elf Frauen und Mädchen, 24 Männer und Jungen, eine Dolmetscherin und vier Fahrer, die Jüngste war neun Jahre alt und der Älteste 62. Auf dieser Basis und mit der optimistischen Annahme, dass dies nun der finale Stand sei, wurde die offizielle Einladung erneut an die Firma Blagotvoritel geschickt, das deutsche Konsulat wurde informiert, und die Krankenversicherung wurde abgeschlossen.

Am 26. August 1993 sollte die Truppe dann im Laufe des Nachmittags in Neuss ankommen, und der gesamte Vorstand stand Gewehr bei Fuß und wartete auf seine Gäste. Geplant war, dass die Truppe anrufen sollte, sobald man die polnisch-deutsche Grenze passiert hatte. Der Anruf kam aber nicht, dafür auf Umwegen die Mitteilung, dass die Truppe an der russisch-polnischen Grenze stand und die Polen sie nicht einreisen lassen wollten. Der Grund lag offensichtlich an einem Bus, den die Truppe wegen irgendeines Schadens hatte austauschen müssen, und jetzt stimmten die Kennzeichen nicht mehr mit den erteilten Visen überein. Ab diesem

Moment ging die Hektik erst richtig los. Kontakt zum Konsulat in St. Petersburg, zur deutschen Botschaft in Warschau, Einschaltung des Presseamts der Stadt Neuss und dieses stellte wiederum Kontakt mit Stellen in Bonn her. Nach all dem Hin und Her durfte die Truppe sich dann nach zwei Tagen endlich auf den Weg machen, und anstatt Donnerstag vor dem Schützenfest erschien die Reisegesellschaft ein paar Stunden vor dem Fackelzug, an dem sie eigentlich teilnehmen sollte, erschöpft und übermüdet an. Auf dem Bild aus der NGZ kann man sehen, wie abgekämpft die Besucher waren, aber man sieht auch, dass jetzt plötzlich nur 20 Musiker angereist waren, dafür aber sechs Tänzerinnen, die für den Ablauf des Schützenfestes ja nur sehr bedingt einsetzbar waren. Die Musiker mussten jetzt schleunigst eingekleidet werden, und dann konnten sie zum ersten Mal ein Schützenfest in Neuss erleben.

Die Kommunikation war allerdings nicht so einfach, denn nur wenige sprachen etwas Englisch, und die Dolmetscherin konnte ja nicht überall sein. Trotzdem gefiel es den Gästen aus Pskow so gut, dass sie 1994 und 1995 wieder am Schüt-



die lange Distanz schwierig werden würde. Auf jeden Fall hat die Gilde einen wesentlichen Beitrag zur Städtepartnerschaft geleistet, die ja bis heute besteht. Unter den gegebenen derzeitigen Umständen dürfte wohl niemand daran interessiert sein, Gelder für eine musikalische Truppe aus Russland aufzutreiben, um ihr ein großzügiger Gastgeber zu sein. Dafür haben wir umso mehr ukrainische Gäste in Neuss, die mit sehr viel Wohlwollen und finanziellem Aufwand aufgenommen werden.

Helmut Thoennesen

*Die Kapelle aus Pskow spielte am Schützenfest-Montag 1993 beim Frühstück der „Rheinstrolche“.*

zenfest teilnehmen wollten. Die Gilde war zwar mit Begeisterung dabei, aber die Organisation des gesamten Besuchs war auch in den Folgejahren nicht einfacher. Zudem mussten auch für die nächsten Jahre Sponsoren gefunden werden, die bereit waren, das Korps bei der Finanzierung zu unterstützen, und das gestaltete sich von Jahr zu Jahr schwieriger.

Die Musikgruppe trennte sich 1995 von der namengebenden Firma und nannte sich nun sehr international: The Band of the Pskow Brass Music Centre. Trotzdem musste Udo Kissenkoetter dem Band-Leader am 29.03.1996 leider mitteilen, dass die Sponsoren weniger geworden seien und die Gilde die finanzielle Belastung nicht mehr tragen könnte. Damit war nach dem dritten Mal im Jahr 1995 Schluss, und trotz aller Bemühungen konnte man keine Sponsoren mehr finden, die die entsprechenden Kosten übernehmen wollten.

Für den Vorstand und auch darüber hinaus war das betrüblich, denn es waren enge Kontakte, wenn nicht sogar Freundschaften entstanden, die zu pflegen über



*Oben: Die Musiker aus Pskow mit ihrem Betreuerstab präsentieren sich dem Fotografen.*

*Im Hintergrund sind auch einige Vorstandsmitglieder der Schützengilde zu entdecken: Ganz links außen Adjutant Norbert Kathmann, hinten Mitte Major Dr. Dr. Udo Kissenkoetter, hinten rechts der 2. Vorsitzende Friedhelm Thissen.*



*Links:*

*Die Musikkapelle aus Pskow hatte offenbar das Einschwenken für die Parade im Verbund mit dem Tambourkorps vorab geübt.*

*Für den deutschen Beobachter sicherlich ungewöhnlich, dass der Kapellmeister den Tambour-Stock („Küs“) zur Takt- und Kommandogebung verwendet.*



## Friseurteam Salon Melanie

Damen & Herren Salon  
Frisuren für den besonderen Anlass

Öffnungszeiten: Weberstraße 72 A  
41464 Neuss

Frühaufsteher: ab 7.00 Uhr  
Die. – Fr.: 8.00 – 18.00 Uhr  
Samstag: 8.00 – 13.00 Uhr  
Und nach Vereinbarung

☎ 02131-41740  
✉ [salonmelanie@web.de](mailto:salonmelanie@web.de)

[www.salon-melanie-neukirchen.de](http://www.salon-melanie-neukirchen.de)



Wir wünschen allen Schützen,  
Ihren Familien, Angehörigen  
und Gästen schöne Festtage!

NEUSSER BAUVEREIN  
Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss  
Telefon 02131 127 3 | [info@neusserbauverein.de](mailto:info@neusserbauverein.de)

[neusserbauverein.de](http://neusserbauverein.de)



Oben und unten: Die Gilde und das Hubertus-Korps ziehen mit ihren Fackeln um.

Warten auf besseres Wetter - oder: „Warum hat der „Oberst in spe“ keine Musik für den Umzug bestellt?“



## Partyservice Werner

Bergheimerstr. 241 • 41464 Neuss  
02131 / 4 87 92 • 0174 / 180 34 20  
[w.m.werner@gmx.net](mailto:w.m.werner@gmx.net)

Wir planen - Sie feiern  
Komplett Catering

Kalte & Warme Speisen • Buffet • Getränke  
alles aus einer Hand

## Beziehungen zur Privilegierten Schützengesellschaft Goslar von 1220 Teilnahme der Gilde an der 750-Jahr-Feier im Jahr 1970 Übergabe eines Bechers an die Redaktion gibt Rätsel auf

Manchmal öffnet einem der Zufall einen Blick zurück in die Vergangenheit, nicht immer helfen aber zugängliche Quellen auch zu einem vollständigen Verständnis des vergangenen Geschehens. So z. B. eingefädelt vor etwa einem halben Jahr. Viktor Steinfeldt, Archivar des St. Hubertus-Korps, schickte mir eine Mail. Norbert Fassbender sei im Besitz von Bechern und Tellern, die offensichtlich zu irgendwelchen besonderen Gelegenheiten dem damaligen Major der Schützengilde, Karl Herbrechter, überreicht worden waren, und Norbert Fassbender sei bereit, sie an die Schützengilde zurückzugeben. Einen Wermutstropfen müsse mir Viktor aber einschenken: Den Teller mit den Unterschriften der „Erftjunker“ möchte er dem Archiv des Hubertus-Korps zuführen.

Nach einer telefonischen Kontaktaufnahme mit Norbert Fassbender, Mitglied der Schützenlust, wurde kurzfristig ein Termin vereinbart, und ich konnte Teller und Becher im Empfang nehmen. Bei diesem Treffen erfuhr ich auch etwas Genaueres über die Herkunft der Erinnerungsstücke, auch wenn die Angelegenheit trotzdem ein wenig mysteriös bleibt. Fassbender hatte Stühle aus dem Drusushof abholen lassen, um sie an einen befreundeten Wirt weiterzugeben. Bei der Durchsicht des erhaltenen Mobiliars stellte er fest, dass sich darunter auch Zinnteller und ein Zinnbecher befanden, die ursprünglich Karl Herbrechter zu einem besonderen Anlass überreicht worden waren. Vornehmlich handelte es sich um seinen 75. und seinen 80. Geburtstag.

Ein Becher aber gab ein Rätsel auf: Er enthält auf der einen Seite ein in Neuss zunächst unbekanntes Wappen zwischen den eingravierten Jahreszahlen 1220 und 1970. Darunter ist die Inschrift eingefügt: „Major Herbrechter – Schützengilde Neuss – 25.8.68“. Diese Zeilen lassen sich deuten. Auf Schützenfestsonntag im Jahr 1968 hat dem Major der Gilde jemand ein be-

sonderes Präsent überreicht. Aber wer und zu welchem Anlass? Einen weiteren Hinweis liefert die Inschrift auf der Rückseite: „Privilegierte Schützeng. Goslar v. 1220“. Nun sind wir in Neuss mit Recht stolz auf unsere Schützenvergangenheit, und die Scheibenschützen können immerhin auf ihr Gründungsjahr von 1614 zurückblicken – aber eine Schützenvereinigung, die 1220 gegründet wurde, das ist auch für unsere Verhältnisse eine äußerst stolze Zahl! Da lässt sich nur sagen: „Donnerwetter!“ und „Respekt!“

Wir können nun mit Recht davon ausgehen, dass sich am Schützenfestsonntag 1968 eine Abordnung dieser renommierten Gesellschaft in Neuss aufhielt, vermutlich auf Einladung der Schützengilde Neuss. Und wenn der Becher auf ein 750jähriges Jubiläum hinweist, dann geschah dieser selbstbewusste Vorausgriff im Hinblick darauf, dass die Gilde ihrerseits zu dieser Jubiläumsveranstaltung eine Einladung erhalten würde und die Hoffnung ausgesprochen wurde, dass die Gilde ihrerseits an diesem Fest mit einer Abordnung teilnehmen würde.

Gespräche mit Gildisten, die aufgrund



Wappen der Privilegierten Schützengesellschaft Goslar von 1220



ihres Alters hätten teilnehmen können, verliefen weitgehend erfolglos. Lediglich Heinz-Dieter Landwehrs, in jungen Jahren Fahnschwenker für die Gilde, konnte bestätigen, dass er 1970 beim Festumzug teilgenommen hatte. Sein einziger Kommentar dazu war lediglich: „Ich habe während des kompletten Umzuges die Gildefahne geschwenkt, und ich war noch so erschöpft, nachdem wir an der Festhalle angekommen waren.“

Seltsamer Weise lassen uns die Zeitungen im Stich. In den alten Ausgaben

Oben: Der von der Privilegierten Schützengesellschaft Goslar Karl Herbrechter am 25. August 1968 überreichte Becher

Links: Gedenkmünze (Vorder- und Rückseite) zur Erinnerung an die 750-Jahr-Feier der Privilegierten Schützengesellschaft Goslar im Jahr 1970



# Schützenparade führt durch das Rosentor

Zum drittenmal in diesem Jahrhundert wurde Rosentor nachgebildet – Zusammensetzung des Festzuges

Am Sonntag wird die Schützenparade unter dem nachgebildeten Rosentor hindurchziehen. Es ist das dritte Mal in diesem Jahrhundert, daß das 1827 abgebrochene Rosentor wiederersteht. Das erste Mal war es nach einem Entwurf von Tischlermeister Nickel aufgerichtet worden, als 1909 die 10. Jäger aus Bitz in ihren Goslarer Standort zurückkehrten, das zweite Mal zur Tausendjahrfeier der Stadt Goslar. Nun werden die Schützen aus dem Bundesgebiet und aus dem benachbarten Ausland das neue alte Tor passieren.

Wie an anderer Stelle schon berichtet, führen Schützensdiener und Begleitung, der Musikzug Wilhelm Tell aus Hünfeld und die Stadtschützen aus Thun (Schweiz) den Zug an. Aus Berlin kommen folgende Gesellschaften: die Schützengilden zu Berlin-Spandau 1334, der Hauptstadt Berlin, Hermsdorf und Rudow, Postsportverein und Schützenclub „Treff“.

**Marschblock B:** Schützengesellschaft Hildesheim von 1367 mit einer Kanone mit zwei Pferden, einem Bischof zu Pferd und 20 Armbrustschützen, Spielmannszug Sarstedt, Hildesheimer Schützen, Schützengesellschaft Helmstedt von 1370, Schützengesellschaft Hannover-Limmer, Uniformierter Jagdclub Falckenhorst Hannover.

**Marschblock C:** Spielmannszug der Schützengesellschaft Oker, Musikzug MTV Wolfenbüttel und die Schützengesellschaften Oker, Bad Harzburg und Groß Döhren.

**Marschblock D:** Vejen Garde aus Dänemark (Musikzug), Schützen aus Kolding (Dänemark), Jäger aus Beroun (CSSR), sofern sie wirklich kommen können, Schützen aus Baarn (Holland).

**Marschblock E:** Fanfarenzug und Schützengesellschaft aus Wolfhagen (Kassel), Schützengesellschaft Hilligsfeld.

**Marschblock F:** Spielmannszug Lilienthal-Falkenberg (Bremen), die Schützengesellschaften Clausthal von 1523, Osterode, Liebenburg, Seesen von 1428 und die Sportgemeinde Hahnenklee-Bockswiese.

**Marschblock G:** Die Spielmannzüge Bolzum und Vechelde, Schützenverein Vechelde, Goslarer Jäger, Marine-Kameradschaft Goslar, Landsmannschaften und Bund der Vertriebenen, Brieger Landsmannschaft.

**Marschblock H:** Uniformierte Schützenkompanie Grödig bei Salzburg (Österreich).

**Marschblock K:** Spielmannszug – Fanfarenzug mit Standarte aus Buxtehude, Schillsche Offiziere aus Düsseldorf von der St.-Sebastians-Bruderschaft, Harburger Schützengilde von 1528, Rothenburgsorter Schießsportclub

Hamburg, Schützenverein Neumünster von 1869, Schützenverein Tell Nordhorn (Gütersloh).

**Marschblock EK:** Englischer Musikzug aus Wolfenbüttel, Bundesgrenzschutz, Bundeswehr.

**Marschblock L:** Fanfarenzug und Schützengesellschaft Immenrode, Schützengesellschaften Vienenburg, Lautenthal und Braunlage.

**Marschblock M:** Fanfarenzug der Schützen aus Steyerberg, Schützenverein Steyerberg,

Schützenclub Richmond (Braunschweig), Schießsportgemeinschaft Salzgitter-Hattendorf, Schützenverein Seboldshausen, MTV-Schießabteilung Hondelage, Schützenverein Steinlah.

**Marschblock N:** Spielmannszug des Schützenvereins Schladen, Hörnerzug des Schützenvereins Ostharingen, die Schützenvereine Schladen und Ostharingen, Schützenbruderschaft Horrido Salzgitter-Bad.

**Marschblock O:** Spielmannszug der Schützengesellschaft Astfeld, die Schützengesellschaften Astfeld und Lochtum, Schützenverein Herbede/Ruhr, Schützengemeinschaft Salzgitter-Thiede.

**Marschblock P:** Spielmannszug und Schützengesellschaft Wolfshagen, Seesener Schützenverein von 1956.

**Marschblock R:** Spielmannszug der Schützengesellschaft Salzgitter-Lebenstedt, Fan-

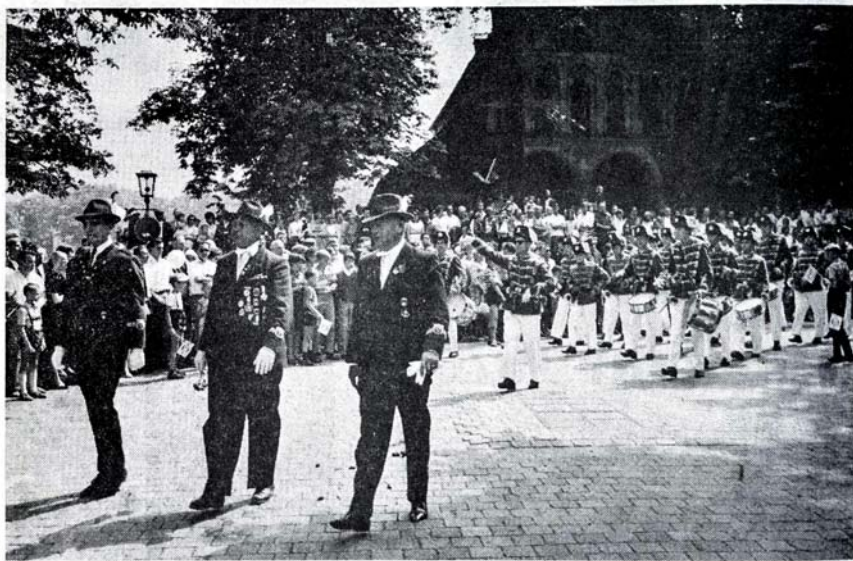
farenzug der Schützengesellschaft Salzgitter-Lebenstedt, Schützengesellschaft Langelsheim.

**Marschblock S:** Spielmannszug und Schützenverein Sudmerberg.

**Marschblock T:** Spielmannszug Groß Elbe, Mädchengruppe mit Luftballons, drei Soldaten zum Abschneiden der 750 Ballons, die vor den Tribünen aufgelassen werden.

**Marschblock U:** Privilegierte Schützengesellschaft Goslar mit Schützensdiener mit Begleitung, Wilhelm Tell und Sohn, Fahnschwenger, Herolde und Landsknechte, Spielmannszug der Schützengesellschaft Vienenburg und Rammelsberger Bergmusikkorps, Jugendspielmannszug der Schützengesellschaft und der Jungschützenabteilung.

Im Block der Festwagen ziehen mit die Musikgruppe Hamelspringe, der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr, Spielmanns- und Hörnerzug des Harzer Knappenvereins, Spielmannszug Augustfehn, Spielmannszug Zellerfeld und Herzberger Fanfarenzug. Änderungen sind selbstverständlich noch möglich, auch die genaue Zahl der Festwagen stand bei Redaktionsschluß dieser Sonderbeilage noch nicht fest.



Für den Festumzug der Schützen bildet in jedem Jahr die historische Kulisse der alten Kaiserstadt den wirkungsvollen Rahmen. Unser Foto zeigt echte Schützen und verkleidete Husaren, im Hintergrund die Domkapelle. Es sind teure Tage für die Farbphotografen, die unermeßliche „Jagdgründe“ vorfinden. Am Sonntag, dem 5. Juli, wird das Fernsehen Aufnahmen von der Schützenparade machen, außerdem soll ein Tonfilm gedreht werden.  
Foto: Rögener

rund um das Schützenfest in Neuss im Jahr 1968 findet sich kein Hinweis über Gäste der Schützengilde, und auch im Umfeld des 5. Juli 1970, als der Festumzug in Goslar stattfand, schweigen die Seiten der NGZ. Ein Hinweis findet sich jedoch in dem Protokoll einer Chargiertenversammlung im Frühjahr 1970. Major Herbrechter bittet um eine namentliche Meldung für die Fahrt nach Goslar, worauf nur noch ein weiterer Beitrag zu diesem TOP aufgeführt wird: Horst Breuer fragte an: „Was gibt es denn in Goslar zum Mittagessen?“ In einem persönlichen Gespräch teilte mir Horst auf meine entsprechende Anfrage mit: „Ich bin damals nicht mitgefahren, ich war jung verheiratet und konnte mir die Fahrt nicht leisten!“ Weitere Anfragen, ob die Fahrt mit einem Bus, mit der Bundesbahn oder sogar mit einer Übernachtung geplant war, blieben bisher ohne Rückmeldung. Auch Dieter Landwehrs hatte offensichtlich kein Interesse mehr daran, mir bei dieser Fragestellung mit entsprechenden Hinweisen weiterzuhelfen.

Da der Zug der Erftrabanten 1967 gegründet wurde, schien mir Werner Kirschbaum, langjähriger Oberleutnant des Zuges, eine Möglichkeit, Licht in das Dunkel zu bringen. Er machte sich auf die Suche und durchstöberte seine Unterlagen, die

Oben: Ausgabe der Goslarer Zeitung vom 3. Juli 1970: Vorschau auf die Marschordnung und die Teilnehmer des Festumzuges am 5. Juli durch die Goslarer Innenstadt

zwar kein endgültiges Ergebnis, aber immerhin eine Klarstellung brachte. So teilte er nach Einsicht in ein Versammlungsprotokoll mit; „Laut Protokoll der Zugversammlung vom 10.5. 1970 haben die Erftrabanten einstimmig beschlossen, wegen der unklaren finanziellen Belastungen nicht an einer Fahrt nach Goslar teilzunehmen.“ Die entstehenden Kosten waren also vorab nicht zu überblicken. Werner Kirschbaum stellte aber ein weiteres Schreiben aus seinen Unterlagen zur Verfügung.

Offensichtlich war die Zahl der Anmeldungen äußerst spärlich, weshalb sich der damalige Geschäftsführer der Gilde, Karl-Heinz John, am 20. Juni 1970 mit einem Rundschreiben an die Zugführer wandte. Er teilte u. a. mit: „Aufgrund der spärlichen und dazu auch noch schleppend eintreffenden Meldungen zur Fahrt nach Goslar, am 5. 7. 70, teile ich Ihnen nach Rücksprache mit unserem Major und Schatzmeister mit, daß die Fahrt nicht mit dem Zuge stattfindet. Die hierfür einzugehenden finanziellen Risiken können - bei Durchführung der Fahrt mit der Bahn - nicht von uns verantwortet werden.“

Stattdessen wurde vorgeschlagen, die

Fahrt mit privaten Pkw anzutreten und selbständig zu entscheiden, ob man bereits am Samstag anreisen wolle.

Unter diesen Umständen stellt sich allerdings die Frage, ob denn überhaupt eine Abordnung die Fahrt nach Goslar angetreten hat.

Natürlich hatte ich auch in Goslar selbst angefragt, und ich erhielt nach einer Woche eine Rückmeldung per Mail von dem amtierenden Ersten Schützenvogt. Man habe keinerlei Mitglieder mehr, die an der Veranstaltung zum 750jährigen Jubiläum teilgenommen hätten, und auch an das vereinseigene Archiv komme man aufgrund der restriktiven Corona-Bedingungen zurzeit nicht heran. Eine Anfrage beim dortigen Stadtarchiv schien auch keine Aussicht auf Erfolg zu haben, da das Archiv gerade mit großem Aufwand in das Goslarer Kulturhaus an der Gose umzog und deshalb kein Zugriff auf Archivalien möglich war.

Um so überraschender war dann eine Mail des Stadtarchivs Goslar, die Anfang März, drei Monate nach der Anfrage, bei mir einging. Sie enthielt in der Anlage ei-

nen Zeitungsausschnitt aus der Ausgabe der Goslarer Zeitung vom 3. Juli 1970, der die Aufstellung der Marschblöcke sowie der beteiligten Musikkörper und Schützengesellschaften enthielt. Auch Abordnungen von Feuerwehren sowie der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes waren aufgeführt: Von der Schützengilde Neuss jedoch keine Spur! Wie ist die Aussage dieser Quelle nun zu bewerten? Kam die Anmeldung der Gilde erst nach Redaktionsschluss, oder war es ein Versäumnis des Veranstalters, die Meldung weiterzugeben? War die Anzahl der gemeldeten Gildisten so gering, dass die Gildisten von einer Fahrt abgesehen haben? Diese Fragen ließen sich vorerst nicht ohne Weiteres beantworten. Geht man jedoch von der Mitteilung von Heinz-Dieter Landwehrs aus, dann hatte eine Beteiligung sehr wohl stattgefunden, aber die Annalen schweigen, die schriftlichen Quellen sind zum Teil versiegt.

Vielleicht irrte sich Dieter Landwehrs aber auch, und seine Erinnerungen bezogen sich auf die Teilnahme an anderen Schützenfesten. In den 70er Jahren nahm zum Beispiel mehrfach eine Abordnung der Gilde unter der Federführung der „Erftkadetten“ am Schützenfest in Iserlohn-Hemer teil.

Licht in das Dunkel brachte dann jedoch ein klärendes Telefongespräch mit Norbert Fischbach. Norbert war lange Jahre Oberleutnant der „Erftkadetten“ gewesen und dann in den 70er Jahren Zweiter Vorsitzender der Gilde. Obwohl er seit einigen Jahren nicht mehr Mitglied der Schützengilde ist, erinnerte er sich sofort und gab sehr gerne Auskunft.

Tatsächlich hatte diese Fahrt stattgefunden, und es fanden sich sehr wohl mehr als fünfzig Gildisten bereit, die lange Fahrt nach Goslar mit Privat-Pkw anzutreten.

Jeweils vier Personen reisten in den vollbesetzten Pkw bereits am Samstag, den 4. Juli an, nahmen an den samstäglichem Angeboten des Festprogramms teil und übernachteten vor Ort in den Hotels, die in der Goslarer Innenstadt mit ihren überwiegend gut erhaltenen Fachwerkhäusern zahlreich vorhanden sind.

Höhepunkt des Festwochenendes war die Teilnahme am Feldgottesdienst vor der Kaiserpfalz am Sonntagmorgen und der große Festumzug mit anschließender Parade auf dem großen Marktplatz vor dem historischen Rathaus und den dort liegenden Hotels (zum Programm vgl. den Kasten auf der nebenstehenden Seite).

Eine bedenkliche Situation ergab sich jedoch am späten Nachmittag, als die Heimreise angetreten werden sollte. Der Mercedes-Benz von Hans Büchel gab seinen Geist auf und versagte seine weitere Mitarbeit. Da war guter Rat teuer. Darauf erbot sich Major Karl Herbrechter, den Wagen abzuschleppen. Da er sich selbst aber als nicht mehr fahrtüchtig einschätzte, vertraute er auf Norbert Fischbachs Fahrkünste.

Dieser übernahm nunmehr die undankbare Aufgabe, ein ihm fremdes Fahr-

zeug mit vier Personen an Bord nach Hause zu steuern und dabei auch ein zweites Fahrzeug gleichzeitig abzuschleppen, das nicht nur ein hohes Eigengewicht besaß, sondern ebenfalls vier Personen an Bord hatte.

Die reine Fahrtstrecke von Goslar nach Neuss umfasst ca 360 Kilometer, davon zum damaligen Zeitpunkt etwas über 200 Kilometer auf der Autobahn. Abgesehen davon, dass das Abschleppen von Fahrzeugen über Bundesautobahnen auch damals schon verboten war und man von Glück sprechen konnte, dass das Gilde-Abschlepp-Unternehmen von der Autobahn-Polizei nicht erwischt wurde, so kann man sich sicherlich den Stress vorstellen, dem beide Fahrer auf dem Rückweg ausgesetzt waren. Da die Vorsicht zu einem gedrosselten Tempo zwang, kann man davon ausgehen, dass dieses PKW-Tandem erst nach Mitternacht in Neuss eintraf: Erschöpft, aber wohlbehalten.

Man muss sich selbstverständlich auch die Frage stellen, wodurch eine Beziehung zwischen den Schützen in Neuss und Goslar entstanden sein könnte. Hier kann man eigentlich nur vermuten, dass Karl Herbrechter oder andere damalige Vorstandsmitglieder in der Zeit vor 1945 dort einen Teil ihrer Militärdienstzeit verbracht haben.

Was sich aber aufgrund des hier dargestellten Sachverhaltes mit Nachdruck festhalten lässt: Die archivalische Aufbereitung der Geschichte der Schützengilde sollte verbessert werden. Zum einen, um das Eigentum der Gilde oder ihrer Mitglie-

der besser zu bewahren. Zum anderen, um die Geschichte der Gilde besser zu würdigen. Deshalb sollte man darüber nachdenken, wie man die Hinterlassenschaften der Gilde in Zukunft besser schützen kann. Eine Möglichkeit wäre die Bestellung eines verantwortlichen Besitzers des Vorstands (mit oder ohne Stimmrecht), der sich um die Bewahrung, Sicherung und Aufbereitung der schriftlichen Zeugnisse und sonstiger materieller Hinterlassenschaften der Gilde in verantwortlicher Weise kümmert, wie das in anderen Korps bereits erfolgreich geschieht.

Vorarbeiten sind geleistet, denn die im Schützenarchiv gelagerten Unterlagen der Gilde werden demnächst von Helmut Thoennesen digitalisiert und könnten als digitale Kopie einem beseelten Archivar der Schützengilde als Grundlage für ein in Zukunft aufzubauendes digitales Archiv der Schützengilde dienen. Dem könnten dann auch Unterlagen und Fotos der einzelnen Züge hinzugefügt werden.

**Reinhold Mohr**

*Unten links:*

*Hans Büchel, Gilde-König 1980/1981 mit seiner Königin Erika*

*Unten rechts:*

*Norbert Fischbach, langjähriger Zweiter Vorsitzender der Schützengilde und Gilde-König 1977/1978 mit seiner Königin Karin*



**Auszug aus dem Festprogramm im Jubiläumsjahr 1970**

Bereits im April 1970 fanden an einem Wochenende die ersten Veranstaltungen statt. Diese wurden am Samstag, 27. Juni 1970 fortgesetzt. Die Hauptveranstaltungen wurden dann von Freitag, 3. Juli bis Sonntag 12. Juli durchgeführt, wobei als Höhepunkt die Festlichkeiten am Sonntag, 05. Juli 1970 anzusehen sind:

**„Sonntag, 05. Juli 1970**

Vor der Kaiserpfalz zu Goslar  
Gemeinsamer Feldgottesdienst.  
Feierstunde in der Kaiserpfalz  
Nur für geladene Gäste.

Empfang des Rates der Stadt  
Goslar für geladene Gäste im  
Hotel Schwarzer Adler.

Großer Festumzug von Handel,  
Handwerk, Industrie und  
verschiedenen Verbänden.

Schützenparade vor dem Hotel  
Schwarzer Adler und Hotel  
Achtermann mit ausländischen  
und deutschen Schützenabordnungen  
sowie großen und bekannten  
Musikzügen.

Start von 750 Luftballons mit  
Freikarten und Bargeldgutscheinen.

Um 18.00 Uhr Preisverteilung  
für die Jubiläums-Pokal- und  
Preisscheibe im Schützenhaus  
Goslar.“



Oben links: Ein Geschenk der Schützengilde zum 70. Geburtstag ihres Majors Karl Herbrechter



Oben rechts: Die Gildekönige Heinz III. (1989-90) und Klaus I. (1990-1991) gratulieren Major Karl Herbrechter zum 75. Geburtstag.



Oben links: Der Gildezug „Die vom Schiebedamm“ gratuliert Karl Herbrechter zum 75. Geburtstag.



Oben rechts: Das Schützenkönigspaar der Stadt Neuss im Jahr 1994-95, Bernhard III. und Brigitte Meier. gratuliert Karl Herbrechter zum 80. Geburtstag.  
Unten rechts: Auch Adi I. ehrte Karl Herbrechter mit einem Andenken.

Unten links: Das Neusser Reiterkorps gratuliert Karl Herbrechter.



## Schützenmeister Frank Michels im Interview

### Ein ausgeklügeltes Verfahren: So wird der Gildekönig ermittelt

### Nicht nur gute Schützen haben eine reelle Chance



**Auch wenn diese Ausgabe der GiGa erst nach dem geplanten Frühjahrkorpsschießen am 07.05.2022 erscheinen wird, wollte die GiGa im Gespräch mit dem Schützenmeister der Gilde, Frank Michels, einmal die exakten Abläufe des Königsschießens der Schützengilde in Erfahrung bringen, um damit auch schon im Vorgriff auf die kommenden Jahre mögliche Kandidaten zu motivieren, über eine Bewerbung nachzudenken.**

Wir treffen uns in Franks Wohnung in der Neusser Innenstadt, und zuerst zeigt er mir seinen gepanzerten Waffenschrank, in dem er gemäß den Vorschriften des Ordnungsamtes die Waffe für den Königsschuss aufbewahrt. Daraus ergibt sich dann schon die erste Frage unseres Gesprächs.

*GiGa: Frank, zuerst einmal Danke für deine Zeit. Wenn man sich das hier so anschaut, sind das ja offensichtlich hohe Sicherheitsanforderungen, die man erfüllen muss. Sind die schon jemals vor Ort überprüft worden?*

**Frank:** Tatsächlich bei mir noch nicht, aber theoretisch ist es möglich, dass das Ordnungsamt jederzeit hier auftauchen kann, um zu überprüfen, ob wir die Sicherheitsvorgaben einhalten.

*GiGa: Was für ein Gewehr ist es denn genau, und seit wann ist es im Besitz der Gilde?*

**Frank:** Es handelt sich um eine sogenannte Scheibenbüchse Kaliber 22.lfb mit



*Oben: Schießmeister Frank Michels mit der Scheibenbüchse Kaliber 22.lfb*



Blockverschluss. Es ist ein reines Sport-schützengewehr - etwa Baujahr 1920 - und das Interessante ist, das der Lauf aus gehärtetem Böhlerstahl gefertigt wurde. Das Gewehr wurde uns am 12.11.2005 von Josef Franken geschenkt, und seit 2006 wird es für die Ermittlung des Gildekönigs genutzt.

*GiGa: Ist diese Waffe im Vergleich zum vorher benutzten Gewehr leichter oder schwieriger zu handhaben?*

**Frank:** Tatsächlich ist das Gewehr als solches schwieriger, da die Visierung hier aus einem Spiegel und einem Balkenkorn besteht. Insofern ist das treffsichere Schießen gewöhnungsbedürftig, da wir gewohnt sind, mit einem Gewehr mit Ringkorn zu schießen. Die Büchse an sich ist überaus präzise, braucht aber schon Übung und Erfahrung. Auf jeden Fall ist bisher keiner Gildekönig mit drei Treffern ins Schwarze

geworden. Das ist gerade das Reizvolle an der Büchse, denn ansonsten würde stets der beste Schütze gewinnen. Es bedarf schon eines klein wenig Glücks, um Gildekönig zu werden.

*GiGa: Wie läuft das Ganze denn nun so in der Vorbereitung ab?*

**Frank:** Die Bewerber melden sich beim Major, und nach einem Vorgespräch werde ich dann informiert. Ich melde mich dann bei den ernsthaften Bewerbern und lade sie zu einem Probeschießen ein. Das findet etwa eine Woche vor dem Frühjahrkorpsschießen statt, und ich stelle sicher, dass alle Bewerber den Termin auch wahrnehmen können. Es gibt eine Einweisung in

come together

# tespo

## Sportpark & Hotel

Der perfekte Ort für sportliche  
Businesskunden und Citytourer

creative design by adworknet.com



### tesposports

Bei uns können sich  
Hotelgäste und Sportfreunde  
aktiv erholen.

Tennis, Badminton, Squash  
oder Fitnessprogramm -  
Sie haben die Wahl.



### tespohotel

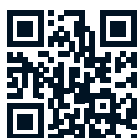
Zentral gelegen, mit kurzen  
Anbindungen nach Düsseldorf  
und zum Flughafen ist unser  
Hotel der ideale Standort für  
Städtetrips, Geschäftsreisen  
und Business-Events.



### tesporistorante

Kulinarisch verwöhnen wir  
Sie in unserem  
tespo Ristorante oder daheim.  
Zum gemeinsamen Schnack  
trifft man sich gemütlich  
in unserem Sportbistro.

**tespo** Sportpark, Event & Hotel GmbH  
An der Wegscheider Heck 2  
41564 Kaarst  
Tel.: 02131 - 517730 · info@tespo.de



tespo.de

**Öffnungszeiten**  
Mo. - So. & Feiertags  
von 11.00 bis 23.00 Uhr

Follow us





Oben: Die Inschrift auf dem Messing-schild weist auf den Spender und das Spendendatum hin.

Rechts: Die Nahaufnahme weist ein-drucksvoll auf die besondere Visierein-richtung und den Blockverschluss hin.



die Handhabung des Gewehrs, und es dürfen Probeschüsse abgegeben werden.

**GiGa:** Man kann sich ja auch am Tag des Schießens spontan noch melden. Wenn man das macht, hat man dann nicht einen Nachteil gegenüber denen, die mit diesem speziellen Gewehr schon einmal zur Probe schießen durften?

**Frank:** Im Prinzip ja, aber zum einen ist das in der Zeit, in der ich das mache, erst ein- oder zweimal vorgekommen, und zum anderen mache ich mit solchen Bewerbern an dem Tag selbst ein Trocken-training. Das heißt, sie bekommen die gleiche theoretische Einweisung, haben aber keine Möglichkeit Probeschüsse abzugeben. Dieses Procedere ist auch vorgestell worden und sollte innerhalb der Gilde bekannt sein.

**GiGa:** Wie läuft dann das eigentliche Schießen ab?

**Frank:** Es gibt eine kurze Einstimmung im Kreis der Kandidaten und des Gildevorstandes, und zur Beruhigung von Nerven und Hand wird ein Schnaps getrunken. Bis auf die Kandidaten müssen dann alle vor dem Beginn des eigentlichen Schießens den Schießstand verlassen. Übrig bleiben dann nur die Bewerber, Jogi Moog als zusätzliche Aufsicht und Zeuge, ich und ein Fotograf. Per Los wird dann die Reihenfolge des Schießens ermittelt. Die Kandidaten bekommen dann jeder ihre Scheibe. Auf dieser werden dann handschriftlich sein Name und die Nummer, die er gezogen hat plus seiner Unterschrift hinzugefügt. Jogi Moog und ich unterschreiben dann noch als Zeugen, und ich stemple zusätzlich mit meinem Schießmeisterstempel die Scheiben ab. Auf die Rückseite der Schießkarte trägt dann noch jeder Kandidat handschriftlich seine eigene E-Mail-Adresse ein.

**GiGa:** Und dann geht das eigentliche Schießen los?

**Frank:** Genau. Die Kandidaten werden zum hinteren Ende des Schießstandes gebeten. Der Kandidat mit der Startnummer 1 kommt zum Stand und gibt seine drei Schüsse ab, und zwar stehend aufgelegt bei einer Distanz von 50 Metern. Wenn er geschossen hat, verlässt er den Schießstand, ohne seine Scheibe gesehen zu haben. Erst dann wird die Scheibe eingeholt und verdeckt abgelegt, so dass die anderen Kandidaten das Ergebnis auch nicht sehen können. Bei den weiteren Anwärtern läuft dann das Verfahren gleichermaßen ab. Wenn alle geschossen haben, verlässt auch der Fotograf den Raum, und erst dann werten Jogi Moog und ich die Scheiben aus.

**GiGa:** Das heißt, erst dann steht fest, wer der neue Gildekönig ist?

**Frank:** Exakt. Zuerst wissen Jogi und ich, wer die meisten Ringe geschossen hat. Ich schreibe das Ergebnis dann auf einen Zettel und gebe diesen an Stefan weiter. Vor der offiziellen Verkündung wissen also nur drei Personen, wer das Rennen gemacht hat.

**GiGa:** Das heißt, an all den Gerüchten, die immer wieder kursieren, dass der Sieger schon im Vorfeld im kleinen Kreis ermittelt wird, ist nichts dran? Der Ablauf lässt das gar nicht zu?

**Frank** (lacht): Ich habe auch von diesen Gerüchten gehört, aber wie sagt man heute, das sind alles „Fake News“. Ob es so etwas früher einmal gegeben hat, weiß ich nicht, aber weder zu Zeiten von Stefan, der ja vor mir zehn Jahre Schützenmeister war, noch bei mir ist so etwas passiert, und die beschriebenen Verfahrensweisen machen es meiner Ansicht nach unmöglich, hier irgendwie zu manipulieren.

**GiGa:** Das heißt, die Bewerber erfahren also ihr eigenes Schießergebnis und das ihrer Mitstreiter?

**Frank:** Ja klar, sie können nach der Proklamation persönlich bei mir nachfragen. oder ich gehe sofort auf sie zu. Stefan teilt öffentlich aber lediglich die Reihenfolge der Bewerber mit, aber nicht die einzelnen Ergebnisse.

**GiGa:** Warum nicht?

**Frank:** Na ja, ich habe ja schon gesagt, dass das Gewehr etwas speziell ist und man in der Regel etwas Übung braucht, um gute Ergebnisse zu erzielen. Auch ist nicht jeder Bewerber ein guter Schütze, und nervös sind alle Kandidaten bisher auch immer gewesen. Deshalb ist es theoretisch möglich, dass jemand mit einer Neun, einer Sieben und einer „Fahrkarte“ das beste Ergebnis erzielt, und das sollte an einem Tag, an dem es um die besten Schießergebnisse geht, nicht unbedingt die Runde machen. So nach dem Motto: „Der ist mit 16 Ringen Gildekönig geworden, das hätte ich aber besser gekonnt“. Dies ist sicher auch im Sinne der Kandidaten. Aber am nächsten Tag bekommen alle Bewerber ihre eigene Scheibe und die der anderen als Fotos zugeschickt und können so vergleichen und feststellen, dass alles korrekt war.

**GiGa:** Das heißt also, bei so viel Transparenz ist sichergestellt, dass kein Schummeln möglich ist?

**Frank:** Ja! Der Schützenmeister der Gilde hat zu 100% neutral und fair zu sein. Er ist gerade als Aufsicht der Garant für eine ordnungsgemäße Durchführung des Schießens und für die Gleichbehandlung aller Bewerber. Aber wenn die Leser der GiGa hier noch einen Vorschlag haben, wie man etwas verbessern oder ändern könnte, immer her damit. Sollte es Lücken geben, die wir bisher übersehen haben, werden wir die sofort schließen.

**GiGa:** Gibt es außer dem Ablauf des eigentlichen Schießens noch Dinge, die ein zukünftiger Gildekönig im Vorfeld wissen sollte?

**Frank:** Die gibt es sicher, aber das ist die Aufgabe von Stefan, der hier mit allen Bewerbern entsprechende Gespräche führt. Er ist da viel besser geeignet als ich, denn im Gegensatz zu mir war er ja schon einmal Gildekönig.

**GiGa:** *Das versteht sich. Eine andere wichtige Frage ist, ob du davon ausgehst, dass wir dieses Jahr wieder ein Frühjahrskorpsschießen haben werden.*

**Frank:** Wenn dieser Artikel in der GiGa erscheint, werden wir es zu 100% wissen, aber nach Stand heute (23. Februar 2022 – Anmerkung der Redaktion), gehe ich davon aus, dass weder Corona noch die Renovierung des Schießstandes uns davon abhalten können, am 7. Mai endlich wieder ein Frühjahrskorpsschießen durchführen zu können.

**GiGa:** *Dann wollen wir mal das Beste hoffen. Eine Frage noch zum Abschluss. Was sind eigentlich deine sonstigen Aufgaben als Schützenmeister?*

**Frank:** Der Schwerpunkt liegt natürlich bei der Organisation, dem Ablauf und der Auswertung der beiden Schießen

im Frühjahr und im Herbst. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung der Schießmeister in den einzelnen Zügen. Außerdem leite ich das monatliche Training der Schießmannschaft, in der jeder Gildist Mitglied werden kann. Die Schießmannschaft, der ich seit mehr als 25 Jahren angehöre, vertritt die Gilde beim alljährlich stattfindenden Regimentsschießen. Dazu kommt dann noch die allgemeine Vorstandsarbeit im Laufe eines Jahres, wenn nicht gerade Corona wütet.

**GiGa:** *Danke, Frank, für das umfangreiche und interessante Gespräch.*

**Frank:** Ich bedanke mich bei dir, Helmut, für deine Zeit und ebenso bei der gesamten Redaktion der GiGa. Ihr macht einen tollen Job.

Helmut Thoennessen



*Schießmeister Frank Michels, Jahrgang 1968, ist verheiratet und seit 1988 Mitglied in der Schützengilde Neuss. Er gehört dem Zug „Die vom Schievedamm“ an und ist als Nachfolger des heutigen Majors Stefan Schomburg, der dieses Amt zehn Jahre lang inne hatte, seit 2015 Schützenmeister und Mitglied des Vorstandes.*



*Oben: Das waren noch Zeiten, als wir einen Gildekönig verabschieden und einen neuen in sein Amt einführen konnten. So geschehen in der Pegelbar beim Königsempfang 2019. Von links nach rechts: Anja und Christoph Ulrich, Klaus Fuchs, Sascha Karbowiak und Stefan Schomburg strahlen voller Herzlichkeit um die Wette in die Kamera.*

## Die „Fibel“ als „Knigge“ für den Gilde-König Ein Leitfaden für ein ganzes Königsjahr Von der Bewerbung über die Belehrung bis zum aufregenden Regenten-Jahr



**Ausgehend von dem Interview mit dem Schützenmeister der Gilde wissen wir jetzt, wie das Schießen zum Ermitteln des Gildekönigs abläuft, aber was passiert davor und vor allem danach? Auf was muss sich der neue Repräsentant der Gilde einstellen? Hierzu gibt es die sogenannte „Fibel“, in der der Ablauf eines Königsjahrs erfasst ist. Paul Oldenkott hat diese Unterlagen in seinem Königsjahr 2003/2004 zum ersten Mal zusammengestellt, und sie wird dann an den jeweils neuen König weitergereicht, der dann auf Basis seiner Erfahrungen Punkte ergänzen oder ändern kann.**

Zuerst einmal muss der potenzielle Gildekönig beim Major seine Kandidatur offiziell anmelden. Bei einem ersten Gespräch wird dann schon die Fibel vorgestellt, damit der Kandidat eine ungefähre Vorstellung hat, was da in zwölf Monaten auf ihn zukommt. Dass der aktuelle Gildekönig drei Jahre in Amt und Würden sein wird (von 2019 bis heute), konnte ja keiner ahnen, und hoffentlich kann er seine Königskette dieses Jahr endlich weiterreichen. Wenn der Bewerber weiß, was auf ihn zukommt, und er keinen Rückzieher macht, geht die Information weiter an den Schützenmeister, und in dem Interview mit Frank Michels ist bereits ausführlich beschrieben, wie der neue Gildekönig ermittelt wird.

Wenn der Major dann das Schießergebnis bekanntgibt und der neue Gildekönig feststeht, beginnt das aufregende Jahr mit der Überreichung der Königskette, des Lorbeerkranzes und den entsprechenden Schulterstücken. Die Königsnadel gibt es aber erst am Tag der Krönung. Bis dahin sollten Fotos erstellt werden, z. B. für die GiGa und das Programmheft des Neusser Bürger-schützen-Vereins. Die Korpsführung rät auch dazu, sich in Bezug auf den Besuch der ersten Veranstaltungen mit dem Vorstand abzustimmen, da das in der Regel das Kennenlernen der Personen in den anderen Korps und im NBSV erleichtert. Zudem können aufkommende Fragen beantwortet werden, und ein gemeinsames Auftreten mit der Korps Spitze gibt zudem immer ein gutes Bild ab. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Königskette einen sehr hohen Wiederbeschaffungswert hat, und es wird dringend empfohlen, die Kette in einem Tresor aufzubewahren.

In einem normalen Jahr, also einem ohne Corona, erscheint die Frühjahrsausgabe der GiGa vor der Krönung, und der neue Gildekönig wird mit Bild und Artikel, gerne vom König selber, vorgestellt. Da das Schießen aber in diesem Jahr erst im Mai stattfindet, wird die Vorstellung dieses Mal mit der Herbstausgabe stattfinden können.

Bei der Krönung wird dann die Königsnadel überreicht, und mit der Proklamation beginnt offiziell die Amtszeit. In der



Oben: Die Könige und Sieger des Festjahres 2017/2018

Fibel ist der Ablauf der Krönung im Detail beschrieben. Da es den früheren Maiball mit der feierlichen Krönung nicht mehr gibt, ist die Krönungsveranstaltung in der Pegelbar etwas schlichter gehalten, und sie wird nicht mehr in dem Umfang wie z. B. zuletzt in der Stadthalle oder im „Gare du Neuss“ vollzogen.

Wenn der Gildekönig im Amt ist, kommen die ersten Einladungen, und man muss auch hier wieder unterscheiden, zwischen dem, was in „normalen“ Jahren vor Corona passiert ist, und wie der Ablauf in diesem Jahr sein wird. Veranstaltungen anderer Korps, die normalerweise im April oder im Mai stattfinden, können in diesem Jahr ausfallen oder auch verschoben werden.

Bis zum Schützenfest gibt es verschiedene Veranstaltungen der anderen Korps, zu denen der Gildekönig eingeladen wird und bei dem mitunter ein Geschenk überreicht wird, ob alleine oder zusammen mit den anderen Korpskönigen und Siegern variiert und muss ebenso wie der Wert von Fall zu Fall entschieden werden. Auch zum Vorstandsschießen der Gilde wird er eingeladen.

Auch der gesamte Ablauf des Schützenfestes ist mit allen Veranstaltungen erfasst, angefangen von der gesonderten „Zog-Zo-

g“-Veranstaltung der Scheibenschützen einen Tag vor der eigentlichen Veranstaltung des NBSV bis zum Krönungsball am Samstag nach dem eigentlichen Schützenfest. Wichtig ist, dass der Gildekönig bei der letzten Chargierten-Versammlung für die ordnungsgemäße Befüllung der Gilde-tasse verantwortlich ist.

Am Oberst- und Königsehrenabend wird der Gildekönig zum jeweiligen Ausklang nach dem Umzug eingeladen. Im Haus Rottels treffen sich dann jedes Jahr die ehemaligen Gildekönige mit dem amtierenden Repräsentanten zu einem feucht-fröhlichen Abend. Beim Majorsehrenabend wird ihm das Königsgeschenk überreicht, und die Königsbegleiter bekommen ihre Insignien. Auch der Besuch der verschiedenen Fackelrichtfeste steht auf dem Terminplan, ebenso eine Einladung der Malteser und die Teilnahme am Majorsehrenabend der St. Hubertus-Schützen. Dann folgt noch eine Einladung der AOK und des Landrates. Mit der Teilnahme an der Eröffnung des Kirmesplatzes geht es dann endlich mit dem eigentlichen Schützenfest los. Ein besonderes Highlight ist dann sicherlich die Teilnahme am Königsmahl nach der Parade. Die Teilnahme an den verschiedenen Bällen und Biwaks gehört natürlich auch



Rechts: Major und Adjutant mit Gilde-König Christoph Ulrich beim Königs-mahl 2018

Rechts unten: Der erste Königsempfang der Gilde 2019 mit Schützenkönig Bruno Weyand und Gildekönig Klaus Fuchs

zum Programm, darunter natürlich am Montag das Gildefieber. Zum Abschluss des Schützenfestes gehört neben der Teilnahme am Zapfenstreich auch das Essen zu Ehren des neuen Königs im Zeughaus.

Und da ja auch der Herbst bekanntlich schöne Tage hat, gibt es danach bis zum Regimentsschießen im März des Folgejahrs auch noch einige Termine, zu denen der Gildekönig eingeladen wird, z. B. zu dem Artillerieball, dem Patronatstag der Hubertusschützen, dem Kameradschaftsabend der Sappeure, dem Hubertusball, der Krönung des Edelknabenkönigs und dem Patronatstag der Artillerie.

Das Jahr eines Gildekönigs ist also vollgepackt mit Terminen, und man bekommt in seinem Königsjahr einen völlig anderen Blick auf unser Heimatfest. Man lernt im Laufe eines Jahres viele neue Menschen kennen, und auch neue Freundschaften können so entstehen. Sicherlich wird es auch in der Zukunft der Schützengilde viele Aktive geben, die so ein Jahr erleben möchten. Denen kann man nur raten, sich rechtzeitig beim Major zu melden.

Helmut Thoennesen



## Familienunternehmen im Rhein-Kreis Neuss

ANZEIGE

### Einfühlsame Begleitung im Trauerfall

Schon im Alter von sieben Jahren wusste Stefan Berthold, dass er Bestatter werden wollte. Bereits sein Großvater und Vater haben diesen Beruf ausgeübt. Aus dieser Tradition ist der moderne Betrieb Berthold Bestattungen in Neuss hervorgegangen.

Als Kind hat Stefan Berthold heimlich zwischen den Särgen Verstecken gespielt, später Biologielehrer übernommen und sich immer gerne an der Pflege der Bestattungsfahrzeuge beteiligt. Aus Überzeugung ist der Neusser dann in die Fußstapfen seines Vaters Gottfried Berthold getreten. Seit dem Jahr 1981 arbeitet er als fachgeprüfter Bestatter, seit 1999 im eigenen Unternehmen Berthold Bestattungen mit Sitz in der Rheydter Straße 70 im Stadtteil Neuss. Ihm unterstützen vier langjährige Mitarbeiter.

Die Aufgaben eines Bestattungsunternehmens sind äußerst vielfältig. Sie umfassen Beratung und Begleitung, das praktische Durchführen der Bestattung sowie verschiedene administrative Aufgaben. Im Fokus bei Berthold Bestattungen steht jedoch die persönliche und einfühlsame Begleitung im Trauerfall. Der erfahrene Bestatter weiß, dass er den Trauernden ihren Schmerz nicht nehmen kann. Aber er kann sie begleiten und ihnen Freiraum geben. Freiraum für einen Abschied in Würde und für Trauer in all ihren Facetten.

Für die meisten Menschen ist es tröstlich, wenn sie persönlich etwas für ihren Verstorbenen tun können. Stefan Berthold und sein geschultes und empathisches Team ermöglichen die Hinterbliebenen deshalb, die Trauerfeier individuell auszurichten und die Zeit zwischen Tod und Bestattung aktiv mitzugestalten. Das gilt für die Dekoration des Sarges und der Kapelle, die musikalische Begleitung oder auch das persönliche Abschiednehmen vor und am Tag der Beisetzung. Auf Wunsch ist auch die Aufzählung zu Hause oder in privater Atmosphäre möglich, selbst wenn die Person im Krankenhaus oder Altenheim verstorben ist.

Berthold Bestattungen vereint Tradition und Moderne in ihrer Vielfalt. Stefan Berthold weiß, dass bei der Wahl der jeweiligen Bestattungsform die persönliche Mentalität der verstorbenen Person eine entscheidende Rolle spielt. Er bietet daher alle heute üblichen Arten an Erd- und Urnenbestattungen, Baumfeld- und Friedhofsbestattungen, Urnensark-, Luft- und Flussbestattungen. In den vergangenen Jahren hat das Thema Nachhaltigkeit in der Branche zunehmend an Bedeutung gewonnen. Berthold Bestattungen hat entsprechende Nachhaltigkeits-Grundsätze für seine



Berthold Bestattungen ist in Neuss in der Rheydter Straße 70 ansässig.



Martina Wadewitz und Andreas Wegel sind zwei langjährige Mitarbeiter.

Arbeit formuliert: Verkaufte Produkte sollen die Umwelt geringstmöglich oder gar nicht belasten. Angeboten werden daher auch komplett ökologische Schmuckurnen und nachhaltige Särge. Wer sich bereits mit dem Thema Tod und Sterben auseinandergesetzt hat, dem fällt es

leichter, seine Trauer um einen geliebten Menschen zu verarbeiten und den Tod als Teil des Lebens zu akzeptieren. Stefan Berthold bietet in seinem Bestattungshaus kleinen Gruppen die Möglichkeit, Fragen rund um die Bestattung zu stellen und die Arbeit des Bestatters kennenzulernen. Auch junge Menschen möchte er an die Themen Tod und Trauer heranzuführen, beispielsweise im Rahmen der alljährlichen Konfirmandenvorbereitung und durch Berufspraktika. Und damit die trauernden Hinterbliebenen auch nach der Bestattung nicht allein dastehen, bietet Doris Berthold Trauerbegleitung. In Einzelgesprächen und Gruppen an. „Die Entscheidung, Bestatter zu werden, habe ich noch keinen Tag bereut“, sagt Stefan Berthold. „Mir ist es sehr wichtig, an der Basis mitzuarbeiten. Deshalb fahre ich auch nach all den Jahren selbst mit, um Verstorbene am Sterbeort abzuholen, sie würdevoll einzusetzen und zum Friedhof oder Krematorium zu bringen. Die Nachtdienste überlasse ich seit ein paar Jahren allerdings den jüngeren Kollegen – der Gesundheit und dem Schlaf zullebe.“

### INTERVIEW STEFAN BERTHOLD Passende Vorsorge zu Lebzeiten

Herr Berthold, was liegt Ihnen als Bestatter besonders am Herzen?

**STEFAN BERTHOLD** Aus meiner langjährigen Berufserfahrung weiß ich: Wenn der Tod ins Leben tritt, sind viele Menschen darauf nicht vorbereitet. Dabei sind in dieser Situation wichtige Entscheidungen schnell und individuell zu treffen. Das ist für akut Trauernde oft sehr belastend. Es ist daher eine große Erleichterung, wenn sich alle bestellen geklärt haben.

Was kann man denn zu Lebzeiten regeln?

**BERTHOLD** Mit einer Vorsorgevereinbarung können zu Lebzeiten alle Details einer Bestattung schriftlich festgelegt werden. Art und Ablauf ebenso wie die Auswahl des Sarges und des Grab schmucks. Und natürlich regelt ein solcher Vorsorgevertrag auch die finanzielle Absicherung der Bestattungskosten.

Gerade die Bestattungskosten sind für viele Hinterbliebenen oft ein besonderes Problem. **BERTHOLD** Ja. Seitdem das Sterbegeld von der gesetzlichen Krankenversicherung gestrichen wurde, ist private Vorsorge noch wichtiger geworden.

Wie kann man Bestattungs-



Stefan Berthold ist Bestatter in dritter Generation.

kosten absichern?

**BERTHOLD** Über uns sind Treuhandkonto, Sterbegeldversicherung oder ein Sparbuch mit Zweckbindung möglich. Aber damit ist lediglich das finanzielle Absichern von Bestattungs-, Grabpflege- oder Grabmalkosten geregelt.

Sie rufen also zu einem Vorsorgevertrag?

**BERTHOLD** Auf jeden Fall. Ein Vorsorgevertrag erspart allen die Unsicherheit sowie finanzielle und seelische Zusatzbelastungen. Und man kann sicher sein, dass im Sterbefall alles nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen läuft.

**Berthold Bestattungen**  
Rheydter Straße 70  
41464 Neuss (Stadtteil Neuss)  
Telefon: 02131 898680  
E-Mail: service@berthold-bestattungen.de  
www.berthold-bestattungen.de

## Neuer Scanner für das Rheinische Schützen-Museum angeschafft Archiv-Gut wird in digitalem Format gesichert Wichtige Dokumente werden für die Langzeit-Archivierung per Scanner digitalisiert

Wie schon des Öfteren in der Vergangenheit berichtet, gehört das Archivieren von Dokumenten zu den wesentlichen Aufgaben des Schützenmuseums und Schützenarchivs. Um Papiere, Dokumente, Fotos und andere Unterlagen zu schützen, müssen diese von Metall und Plastik befreit und in säurefreien Kartons gelagert werden. Aber auch so sind die Unterlagen nicht für die Ewigkeit geschützt, wie in extremer Ausprägung der Einsturz des Kölner Stadtarchivs oder die Flutkatastrophe an der Ahr gezeigt hat.

Um die Inhalte zu sichern, hat man früher wichtige Dokumente auf Mikrofilmen gespeichert. Die Nutzung erfolgt über spezielle Lesegeräte, die aber nur vor Ort in einem Archiv oder einer Bibliothek vorhanden sind. In den letzten Jahren ist man nun dazu übergegangen, die Unterlagen einzuscannen. Wer allerdings schon mal mit einem der üblichen Multifunktionsdrucker seine Urlaubsfotos oder Schriftstücke gescannt hat, weiß, dass dies eine mühsame und zeitraubende Arbeit ist. Deshalb hat das Museum in ein Hightech-Gerät investiert und einen „multidotscan 2.1“ der Firma Walter Nagel, Bielefeld angeschafft. Die Investition war möglich durch das Förderprogramm „Zielgerichtete Digitalisierungsförderung bei Kultureinrichtungen aus dem Netzwerk der Deutschen Digitalen Bibliothek“ im Programm NEUSTART KULTUR. Ein langer Titel, aber eine sehr hilfreiche Förderung, die sich auch gerade an kleine Museen und Archive richtet. Wie man auf den Fotos erkennen kann, arbeitet dieser Scanner mit einer höhenverstellbaren Digitalkamera, zwei Bildschirmen, zwei Scheinwerfern und einer Arbeitsplatte. Die Software, die unter Windows arbeitet, ermöglicht es, in einem zügigen Arbeitstempo Dokumente, Bilder und ganze Bücher optimal zu erfassen, zu beschriften und abzuspeichern.

Mit diesem neuen Gerät kann nun begonnen werden, Teile der archivierten Unterlagen einzuscannen und durch diese Digitalisate für die Zukunft zu sichern. Eine der ersten Aktivitäten ist das Erfassen der vorhandenen Fotos der Schützengilde seit 1962. Das Einscannen der bereits erfassten Dokumente soll dann im nächsten Schritt folgen. Parallel dazu werden Dr. Britta Spies und Malaika Winzheim, die Nachfolgerin des plötzlich verstorbenen Dr. Christian Frommert, zentrale Dokumente und Objekte aus dem Archiv- und Museumsbestand, z. B. aus der umfangreichen Sammlung von Josef Lange, digital erfassen. All das wird sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und auch Hilfe erfordern, aber der Verfasser dieser Zeilen wird als Ehrenamtler des Museums und als Gildist sein Bestes geben, die vorhandenen Unterlagen der Schützengilde für die Nachwelt zu erhalten. Als Ergänzung wäre es schön, wenn die einzelnen Züge ihre eigenen Unterlagen und Fotos dem Schützenarchiv



für die Erfassung zur Verfügung stellen und damit das Korpsarchiv der Gilde ergänzen würden.

Der neue Scanner mit seiner zeitgemäßen Software wird dabei eine große Unterstützung sein.

Helmut Thoennessen



Zum 1. Februar 2022 übernahm Malaika Winzheim die seit dem Tod von Dr. Christian Frommert vakante Stelle als Archivleiterin im Rheinischen Schützenmuseum. Während ihres Studiums hatte sie dort schon mal eine Praktikantenstelle und zudem kommt sie aus einer Neusser Schützenfamilie, also alles optimale Voraussetzungen für die neue Aufgabe.

Wir werden ihr ein wenig Zeit geben, sich mit den Gegebenheiten des Schützen-Archivs vertraut zu machen, um sie dann in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorzustellen. Sie wird dann sicherlich auch die Gelegenheit nutzen, ihre Vorstellung von der zukünftigen Ausrichtung des Archivs in Kooperation mit ihrer Kollegin Dr. Britta Spies zu unterbreiten.

H. Th.

**Links (oben und unten):**

Eine beeindruckende Apparatur. Die komplette Scanner-Anlage besteht aus einer leistungsstarken Kamera mit verstellbarem Stativ, zwei Srahllern, die die Vorlage so beleuchten, dass keine unerwünschten Schatteneffekte entstehen, einem Rechner sowie zwei Bildschirmen, an denen man das eingescannte Ergebnis mit dazugehöriger Software sowohl als Datei verwalten kann als auch das Ergebnis noch nachträglich mit einer Bildbearbeitungssoftware verbessern kann.

EXKLUSIV  
ERP FÜR LOSGRÖSSE 1+

COUNTERPART  
PARTNER FÜR BESONDERES

ams  
Die ERP-Lösung

ams.Solution AG . Rathausstraße 1. 41564 Kaarst . www.ams-erp.com

## Restaurant Haus Obererft









**Öffnungszeiten:** Mo. - Do. 16.30 Uhr - 22.00 Uhr, Fr. und Sa. 16.30 Uhr - 0.00 Uhr  
So. und Feiertags 11.00 Uhr - 22.00 Uhr, Di. Ruhetag

Schillerstr. 77. 41464 Neuss, Tel. 02131/49205  
Schießstand 10m Luftgewehr, Kegelbahn, Saal, Versammlungsraum, Terrasse  
Alle Termine, Infos und unsere Speisekarte unter [www.Haus-Obererft.com](http://www.Haus-Obererft.com)

## Neulich im Museum: Ein Einblick in die Gedankenwelt festlicher Kleidung Ein Zwiegespräch im Schützenmuseum Wenn der Cut eines Schützenkönigs mit dem Abendkleid der Königin Beobachtungen austauscht

**Das Abendkleid:** „Psst! Hast du es schon gesehen? Na, den Neuen hier neben uns?“

**Der Cut:** „Ja, hab' ich gesehen. Aber wieso den. Ich sehe eine die. Die Uniform.““

**Das Abendkleid:** „Hab' dich nicht so. Schau mal genauer hin. Kannst du was erkennen? Ich sehe aus meiner Ecke so schlecht?“

**Der Cut:** „Klar, mach ich. Was willst du wissen?“

**Das Abendkleid:** „Was will eine Frau wohl wissen? Wo kommt die her? Ist die aus dem gleichen Stoff wie du?“

**Der Cut:** „Keine Ahnung. Ich sehe nur grün. So ein grüner fester Stoff. Sieht dick aus, nicht so was Feines wie ich. Das Revers ist abgesetzt. Aber auch in grün, leicht flauschig.“

**Das Abendkleid:** „Ah. Der ist vom Schützenfest. Das ist eine Uniform. So ein Kleidungsstück wie viele andere hier.“

**Der Cut:** „Sag' ich doch. Eine Uniform. Ist der Rock aus der Stadt?“

**Das Abendkleid:** „Ist das ein Jäger? Da gibt es sehr viele von in Neuss. Zumindest als ich



das letzte Mal draußen war.“

**Der Cut:** „Nee, ein Jäger ist das nicht. Geht doch gar nicht. Die Jäger haben kein Revers. Der ist von den kleinen Korps.“

**Das Abendkleid:** „Klugsch... Als wenn ich mich auskenne. Sag' schon, ist der adrett? Sieht der schmuck aus? Lass dir nicht alles ein-

zeln aus der Nase ziehen.“

**Der Cut:** „Besonders groß ist der nicht. Ich denke mal: Konfektionsgröße 48. Leicht unter- setzt. Wird immer noch als Zweireiher getragen. Die Knöpfe wurden noch nicht nach Außen gesetzt, wie so bei manch anderen.“

**ERNST GILLIAM**  
HANDELSVERTRETUNG  
NATURSTEIN • KERAMIK • SANITÄR

BLINDEISENWEG 12 a  
41468 Neuss  
Tel.: 02131 / 29 16 71  
Fax: 02131 / 29 16 72  
Mobil: 0172 / 25 91 116  
Mail: ERNST.GILLIAM@T-ONLINE.DE



**Das Abendkleid:** „Sag’s doch direkt. Klein und `was dicker. Hihi. So wie die meisten Männer. Und weiter?“

**Der Cut:** „Die Uniform ist grün und hat keine Riegel oder Knöpfe am Rücken. Okay, das muss eine Gildeuniform sein.“

**Das Abendkleid:** „So viele gibt es ja davon nicht. Ein wirklich kleines Korps. Soweit ich weiß so um die 300 Aktive. Zumindest damals.“

**Der Cut:** „Die Uniform gehörte keinem einfachen Zugmitglied. Der hat 3 Pickel auf der Schulterklappe. Der war Spieß in seinem Zug.“

**Das Abendkleid:** „Siehst du ein Zugabzeichen? In welchen Zug gehört diese Uniform?“

**Der Cut:** „Keine Ahnung. Noch weiß ich es nicht. Aber ich komm` noch dahinter. Die Uniform muss schon etwas älter sein. Da ist schon `ne Menge Blech dran. Ich sehe die Königsorden von Hartmann, Hüsch und Napp. Die sind alle aus den frühen Achtzigern.“

**Das Abendkleid:** „Aber das ist doch nicht alles? Irgendwie muss doch zu erkennen sein, wer in dieser Uniform steckte?“

**Der Cut:** „Ja, die Gilde ist richtig. An der Uniform ist das Ehrenkreuz der Gilde angeheftet, und unser Dr. Dr. Udo hat sich mit seinen Majorsehrennadeln verewigt.“

**Das Abendkleid:** „Du bist mir ein Detektiv. Alles akribisch ermitteln. Nur den Träger nicht. Wir versuchen mal die Jahrbücher der Schützengilde durchzublätern. Irgendein Feldwebel wird schon ...“

**Der Cut:** „Halt. Da ist noch was. So viele Ärmelaufnäher davon habe ich noch nicht gesehen.“

**Das Abendkleid:** „... nun mach schon. Was steht da?“

**Der Cut:** „Gildekönig 1981“

**Das Abendkleid:** „Das hätten wir. Damit kann das Rätsel gelöst werden. Sigbert Roeb, Gildekönig von 1981, Mitglied im Zug „Junge Freunde von 1968“, ist neues Mitglied in unserem Kreis.“

**Der Cut:** „Und warum?“

**Das Abendkleid:** „Tsst. Ihr Männer. Kein Sinn für das Schöne. Ist doch klar. Frau muss ran. Sigberts Frau Hildegard hatte die Idee. Sie konnte sich einen schöneren Ort vorstellen. Die Uniform, eingesperrt im dunklen Schrank, die hängt da und nimmt nur Platz weg. Raus muss die. An die Öffentlichkeit. Museum – das ist es! Besser geht’s nicht!“

**Aufgeschnappt, beobachtet und aufgezeichnet von**

**Thomas Torka**



*Oben: Der neue Rock im Museum, einst von Feldwebel und Gildekönig Sigbert Roeb getragen*

*Linke Seite: Hildegard Roeb und Thomas Roeb präsentieren die Neuerwerbung des Museums sehr zur Freude von Museumsleiterin Dr. Britta Spies.*



**BESTATTUNGEN  
J. Stammen**

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung aller Formalitäten
- persönliche Betreuung
- Bestattungsvorsorge
- **Tag und Nach erreichbar**



**JAKOB STAMMEN  
SCHREINEREI**

**Türen | Fenster | Treppen | Innenausbau | Möbel**

**021 31/9801 11**

**E-Mail: [j.stammen@t-online.de](mailto:j.stammen@t-online.de)**

**Lanzerather Dorfstraße 9a · 41472 Neuss**

## Begründet durch die Bäcker- und Brauer-Familie Servaes

### Die ehemalige Gaststätte Korfmacher

#### Nach 120 Jahren wurde das Haus Friedrichstraße 10 abgerissen

Wenn in den letzten Ausgaben Gaststätten in Neuss und ihre Geschichte vorgestellt wurden, dann waren diese den meisten Neussern, soweit sie hier gebürtig sind, in der Regel wohlbekannt. Wenn sich dieser Artikel mit der Gaststätte Korfmacher – ehemals im Haus Friedrichstraße 10 beheimatet – beschäftigt, dann mag dies anders sein. Der Verfasser selbst hatte an diese Gaststätte keinerlei Erinnerung und wurde lediglich durch die hartnäckige Nachfrage von Karl-Heinz Nischack aus dem Jägerkorps, ob er denn eine Fotografie dieser Gaststätte bzw. des Hauses besorgen könne, geradezu „genötigt“, sich intensiver mit diesem Objekt zu befassen, wobei die Nachforschungen zu äußerst überraschenden Ergebnissen führten.

Recherchen im Stadtarchiv brachten bei der Durchsicht der Adressbücher erste vage Ergebnisse, die Einsichtnahme in die Akten des 19. Jahrhunderts bezüglich der Vergabe von Konzessionen zur Führung einer Gastwirtschaft führte zu einer ersten Hypothesenbildung, die Bearbeitung der Bauakte des Hauses, das im Jahr 1986 abgerissen wurde, schien zu bestätigen, dass der Bauherr des Hauses vor dem Zolltor im Jahr 1863, der im selben Jahr auch eine Gaststätten-Konzession für dieses Haus beantragte, vermutlich mit dem Neusser Schützenkönig von 1837 identisch war. Endgültige Sicherheit brachten aber erst genauere Untersuchungen in den Standesamtsregistern. Der am 8. Juli 1811 als Guillaume Antoine Servaes in Neuss geborene spätere Bäcker ist identisch mit Wilhelm (Anton) Servaes, der als Wilhelm I. mit 26 Jahren Schützenkönig im Jahr 1837 war und das Haus Friedrichstraße 10 im Jahr 1863 erbauen ließ und dort eine Gaststätte betrieb.

#### Die Bäcker- und Brauer-Familie Servaes im 19. Jahrhundert

Die Anfänge der Familie Servaes in Neuss lassen sich bis ins Jahr 1799 zurückverfolgen. In dem Jahr zog der Arbeiter Johann Heinrich Damian Servaes, 1772 in Düsseldorf als Sohn des Goldschmiedes Johann Damian Philipp Servaes und dessen Ehefrau Adriane Lebally geboren, nach Neuss und heiratete dort ein Jahr später Maria Christina Elfes. Nun sollte man vermuten, dass der Sohn eines Goldschmiedes nicht unbemittelt ist, tatsächlich hatte seine Mutter aber schwierige Zeiten durchgestanden. Da der Vater bereits 1777 verstorben war, musste sie das in Flingern gelegene und verschuldete Kellersgut verkaufen, weil die Pacht nicht reichte, um den Lebensunterhalt für sich und ihre acht unmündigen Kinder aufzubringen.

Mit der Tochter des Landwirts Gerhard Elfes und der Anna Catharina Morsches bezog Johann Heinrich Damian Servaes eine Wohnung in einem Haus auf dem Markt. Er war zeitweise als Barbier tätig und starb bereits 1820. Sein Sohn Wilhelm Anton heiratete 1835 im Alter von 24 Jahren die 19jährige Maria Franzisca Müller und wohnte mit ihr bei der Geburt



Der obige Kartenausschnitt zeigt die Situation im Bereich der Zollstraße zwischen 1850 und etwa 1870. Die Zollstraße begann damals an der Klarissenstraße. Das Haus B 105 ist die heutige Gaststätte „Dom“, die Häuser B 108 und 109 umfassen heute die Gaststätte „Schärpe Eck“ (später Zollstraße 13/15), das Haus B 163 ist das Haus „Zum goldenen Stern“ rechts von der heutigen Gaststätte „Früh“. Das Haus B 115 ist das spätere Haus Zollstraße 27 (heute „Zolleck“), das Haus B 119 1/2 das spätere Haus Zollstraße 32. Dort betrieb Wilhelm Servaes seine Gaststätte, bevor er 1863 das Haus Friedrichstraße 8 (später 10) erbaute. Sein Sohn Franz hatte seine Gaststätte in B 115 (bzw. Zollstraße 27), bevor er 1890 in das Haus Zollstraße 14 (B 163) umzog

des ersten Sohnes (ebenfalls 1835) in dem Haus A 39 gegenüber der Mohrengasse/Lindengasse (in Höhe des heutigen Kreishauses). 1838 befindet sich seine Wohnung auf der Hymgasse im Haus Nr. A 42 ½, und die Liste der Aspiranten der Bürgerwehr weist ihn 1848 als Bewohner des Hauses B 119 1/7 aus. Dieses Haus muss bereits auf der heutigen Friedrichstraße gestanden haben. Schließlich betrieb er zwischen 1851 und 1863 in dem Haus B 119 ½ eine Gaststätte mit angeschlossener Brauerei. Ob er bereits im Jahr 1837, als er Schützenkönig war, selbständig war und eine eigene Bäckerei bzw. Brauerei betrieb, lässt sich nicht mit Sicherheit nachweisen, es ist aber davon auszugehen, dass er bereits 1844 als Wirt tätig war. Auch bezüglich der Eigentumsverhältnisse lässt sich nichts Genaues ermitteln. Das ändert sich

aber spätestens im April 1863. In seinem Schreiben an Bürgermeister Ridders heißt es „Euer Wohlgeboren erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete ergebenst mitzuteilen, daß er mit dem Iten October courant sein neu zu erbauendes Haus in der Friedrichstraße hier selbst zu beziehen gedenkt und in demselben sein bisheriges Geschäft, also auch eine Bier- und Wein-Wirtschaft, fortzusetzen wünscht.“

Während Wilhelm Servaes in der Folgezeit dort bis zu seinem Tod im Jahr 1891 sein Geschäft betrieb, machten sich fünf seiner sechs Söhne mit der Zeit ebenfalls selbständig, um ihren Lebensunterhalt u. a. auch im Bäcker- und Braugewerbe sowie als Gastwirte zu bestreiten.

Der 1838 geborene Johann Heinrich Hubert Joseph Servaes (Rufname Joseph) heiratete 1873 die aus Kleinenbroich stammende Maria Gertrud Stircken, war vorü-



Reymann PMO-INT GmbH  
Project•Management•Office

Meerbuscher Strasse 3  
41564 Kaarst  
Deutschland / Germany  
Tel.: +49 159 0168 3186



## Willkommen zu Ihrem Projekt

Mit Qualität, Know-how, Organisation und Zeitmanagement zum Ziel

Die Tätigkeit der Reymann PMO-INT GmbH steht in all seinen Arbeitsabläufen für Termingenaugigkeit und Fehlerfreiheit. Dies sind die wichtigsten Stützpfiler in unserem Handeln und garantieren Kundenzufriedenheit.

### Wir sind

Ihr Partner für technische Beratung, Konzepte, Lösungen, Planerische Darstellungen, Kostenermittlungen, Gesamtausführung und/oder Begleitung bis zu Ihrem gewünschten Endresultat. Gerne auch inklusive nachhaltiger Kontrolle und Wartung.

### Wir bieten

Ein modulares System in unterschiedlichen und frei wählbaren Bausteinen. Flexible Lösungsansätze, bei denen Sie selbst entscheiden, bis wo wir Sie begleiten.

### Leistungen

- In allen Bereichen der elektrischen Gebäudetechnik
- Beratung und Planung Ihres Projektes
- Umsetzung Ihrer Wünsche auf Planunterlagen
- Kostenermittlung
- Gesamtausführung oder Begleitung bis Leitung, Controlling und Monitoring
- Qualitätssicherung
- Projektmanagement
- Facility Management, Wartungen

### Gewerke

- Elektrotechnik
- Beleuchtungstechnik
- Sicherheitsbeleuchtung und Netzersatz
- Daten- und Netzwerktechnik
- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Warensicherungssysteme
- Zutrittskontrollen
- Blitzschutzanlagen
- Beschallungssysteme und ELA Anlagen
- Energycontrolling
- Personenzählanlagen

### Bautypologie

- Retail von Standard bis zum Luxussegment
- Einkaufszentren
- Gastronomie
- Geschäfts- und Wohnungsbauten
- Krankenhäuser
- Industriebauten
- Verwaltungsbauten

Und weiteres nach Ihrem Vorhaben

Großevents | Messen | Firmenfeiern | Jubiläen | Hochzeiten | Gals-Shows  
Geburtstage | Sommerfeste | Beachpartys | Präsentationen | Catering

...wunderbare Feste feiern...

# WUNDERBAR

event-gastronomie gmbh

... mit dem Full-Service Dienstleister!!

- Veranstaltungen von A-Z
- Alles aus einer Hand
- diverse Locations
- unendliche Möglichkeiten

Neustr. 6 | 41460 Neuss | NE/3844962  
office@wunderbar-event-gastro.de

SCHEIBENDAMM *Wunderbar* **basement** WETTHALLE

/ Das leistet Ihr 100 TOP-Dachdecker: 



- Solar- und PV-Anlagen
- Kaminbekleidung
- Dachfenster
- Dachschmuck
- Dachwartungen
- Metallfassaden
- Flachdachabdichtung
- Schieferarbeiten
- Dachgauben / Loggien
- Schneefanggitter
- Dachentwässerung
- Balkone
- Lichtkuppel
- Dachbegrünung
- Zimmerarbeiten
- Klempnerarbeiten und Metalldächer
- Terrassenbelag

Außerdem führen wir noch aus:

 Lichtbänder	 Vordächer	 Laubschutz und Dachinnenreinigung
 Wärmedämmung	 Blitzschutz	 Taubenabwehr
 Bau- und Mauerwerksabdichtung	 Absturzsicherung	 Gefälledach

 **DACHDECKERMEISTER**  
Andreas Lehmann

Flachdach  
Steildach  
Fassadenbau  
Bauklempnerei

 **100 TOP**  
Dachdecker  
Deutschlandweit

Jülicher Landstraße 138 Telefon: 02131 53146-80  
41464 Neuss Telefax: 02131 53146-79  
info@lehmann-dachdeckermeister.de



bergehend als Wirt auf dem Glockhammer tätig und war 1877 Eigentümer des Hauses Krefelder Straße 61, wo er ein gut gehendes Restaurant mit Übernachtungsmöglichkeiten betrieb. Als er 1908 verstarb, übernahm sein Sohn Josef Quirinus, geboren 1882, seit dem gleichen Jahr verheiratet mit Hedwig Ida Rosa Adele Helten, den Betrieb. Da er 1916 als Soldat im Lazarett in Berlin verstarb, heiratete seine Witwe 1920 Anton Warth, der die Gaststätte auf seinem Namen weiterführte.

Ein weiterer Sohn von Wilhelm Servaes und Franzisca Müller, Franz Anton Hubert Servaes, genannt Franz, geboren 1849, heiratete Gertrud Körsch aus Oesterath und betrieb spätestens seit 1880 eine Gastwirtschaft im Hause Zollstraße 27, an der Stelle, wo sich heute die Gaststätte „Zolleck“ befindet. Gleichzeitig wohnte er mit seiner anwachsenden Familie im Haus Zollstraße 14. Dieses Haus erlebte seit spätestens 1885 einen ständigen Eigentumswechsel, weil die Ankäufer in diesem Haus eine Gastwirtschaft führen wollten, was ihnen einerseits durch die Stadtverwaltung mit dem Hinweis versagt wurde, dass aufgrund der Vielzahl der in der Zollstraße ansässigen Gaststätten, nämlich Werner Wiertz (Haus-Nr. 5: heute „Em Dom“), Peter Feiser (Nr. 15: heute „Schärpe Eck“), Johann Hüsgen, Franz Servaes (Nr. 27: heute „Zolleck“), Josef Walram (Nr. 30) kein Bedürfnis für eine weitere Gaststätte bestehe, andererseits wurden mehrmalige Klagen vor dem Verwaltungsgericht von diesem mit eben der gleichen Begründung abgewiesen. Erst als Franz Servaes 1890 dieses Haus kaufte und gleichzeitig die Gaststätte im Haus Zollstraße 27 aufgab, wurde ihm die Konzession zur Betreibung einer unbeschränkten Gastwirtschaft erteilt, allerdings unter der Auflage, einige Umbaumaßnahmen einzuleiten, was vor allem auch die Toilettenanlagen betraf. Bis zu seinem Tode im Jahr 1924 wirkte er dort als Wirt. Das Haus mit dem Namen „Zum Goldenen Stern“ fiel 1926 der städtebaulichen Veränderung zum Opfer und wurde abgerissen, um durch den „Durchbruch“, wie man diese Verlängerung und Verbindung der Zollstraße zur Oberstraße noch in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts nannte, eine Verbesserung der Verkehrsführung zu erreichen.

Der jüngste Sohn von Wilhelm Servaes und Franzisca Müller, Friedrich Wilhelm Gustav Servaes, 1863 geboren, erlernte zwar auch das Bäckerhandwerk, wirkte aber nicht als Brauer und Wirt, sondern ab Anfang der 1890 Jahre als Conditor im Haus Neustraße 7. Er war verheiratet mit Magdalena Stüttgen aus Köln. Das Haus ist immer noch im Eigentum der Nachfahren Servaes.

Doch zurück zur Gaststätte Korfmacher, vormals Servaes. Wilhelm Servaes betrieb die Gaststätte - wie bereits gesagt - bis zu seinem Tod im Jahr 1891 (seine Frau Maria Francisca war 1888 verstorben), zuletzt zusammen mit seinem Sohn Peter, der ledig blieb. Als dieser zwei Jahre später ebenfalls verstarb, fielen Haus und



Links: Spätestens 1877 als Hotel und Gaststätte von Joseph Servaes eröffnet, wurde der Betrieb ab 1920 von Anton Warth fortgeführt. Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude schwer zerstört.

Unten rechts: Nach dem Krieg waren in dem notdürftig hergerichteten Gebäude rechts die Gaststätte „Bürgerbräu“, daneben ein Zigarrenladen und links davon das „Erfstübchen“.



Oben links: Blick in die Zollstraße aus Richtung des ehemaligen Zolltors (vor 1926) - Hinten rechts das Haus Zollstraße 14 („Zum goldenen Stern“), daneben das Haus Nr. 12, in dem sich heute das Gasthaus Früh befindet. Vorne links das Haus Nr. 27



Oben: Das Haus Neustraße 7

Gaststätte als Erbe an die überlebenden Geschwister Servaes. 1881 war bereits der 1835 geborene und als Kohlenhändler im Bereich westlich des Nordkanals lebende Hubert Wilhelm Heinrich Servaes tot am Nordkanal aufgefunden worden, weshalb sich vier überlebende Brüder und einige Schwestern die Erbschaft teilen mussten. Da offensichtlich niemand der Erben das Haus übernehmen und die Geschwister auszahlen wollte, kam wohl nur ein Verkauf des Hauses samt Gaststätte in Frage.

## Die neuen Eigentümer ab 1893

Ankäufer war der aus Süchteln stammende Johannes Sommer, der sofort mit einigen

Umbaumaßnahmen begann. Er hielt jedoch nicht lange durch, denn spätestens 1899 erfolgte ein erneuter Eigentumswechsel. Die Gebrüder Hermann und Johann Peter Hubert Kallen erwarben Haus, Hof, Stallungen, Nebengebäude und Gaststätte, vermutlich auch um den Umsatz ihrer 1887 gegründeten Brauerei zu steigern. Ab 1901 firmierte ihr Betrieb als „Novesia Brauerei GmbH“, die Brauerei-Gebäude lagen an der Further Straße zwischen Marien- und Wolbero-Straße. Als Umbauarbeiten in der ersten Etage, wo der ursprüngliche „Tanzsaal“ in Wohnräume umgewandelt werden sollte, durchgeführt wurden, kam es 1899 zu einer pikanten Angelegenheit, indem gegen die Gebrüder ein polizeilicher Strafbefehl erlassen wurde, weil sie die Wohnräume in Betrieb genommen hatten, bevor diese in baupolizeilicher Hinsicht



## Impressum

### Herausgeber:

- Schützengilde Neuss e. V.

### V.i.S.d.P.:

- Stefan Schomburg, Leo-Wenke-Straße 14, 41462 Neuss

### Geschäftsstelle:

- Mohnstraße 7, 41440 Neuss

### Schriftleitung:

- Reinhold Mohr -
- gildegazette.rm@gmail.com

### Mitglieder der Redaktion:

- Reinhold Mohr
- Thomas Torka
- Michael Jansen
- Anne Pastoors
- Helmut Thoennessen

### Lektorat:

- Johannes Uhlenbroich
- Rudolph Bott

### Anzeigen:

- Peter Kilzer  
peter@kilzer.org  
Tel.: 02131-77 91 22  
mobil: 0172-66 71 46 7

### Layout:

- Reinhold Mohr

### Fotos:

- Reinhold Mohr
- Helmut Thoennessen
- Thomas Torka
- Karl-Heinz Nischack
- Eric Cieslac, Archiv des Grenadier-Korps
- Bernd Miszczak
- Stadtarchiv Neuss
- Markus Vieten
- Horst Breuer
- Rheinisches Schützenmuseum Neuss, Bestand Schützengilde
- Landschaftsverband Rheinland
- Josef Derrez
- Frank Heep
- Josef Lange: Bürger und Bürgersöhne, Neuss 1998
- Guido Burchartz

Die mit den Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der GiGa-Redaktion bzw. der Schützengilde Neuss e.V. wieder.

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

### Die GILDE GAZETTE liegt an folgenden Stellen kostenlos aus:

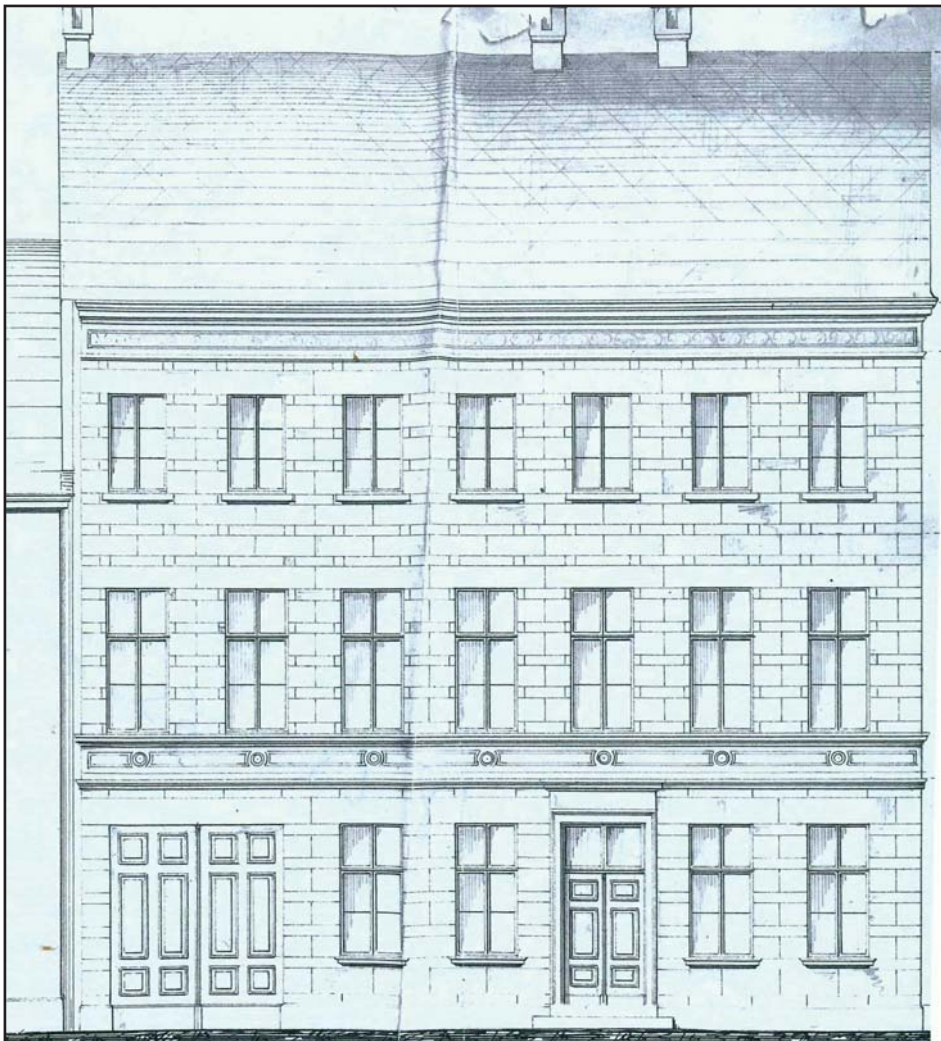
- Einhorn-Apotheke
- Bistro Markt 27
- Pozzo Quirino
- Gasthaus Früh
- Im Dom
- Schwendels Bierstube
- Em Schwatte Päd
- Rauchbar
- Im neuen Marienbildchen
- Wunderbar
- Rheingold
- Koffi
- Gießkanne
- Drusushof
- Hamtorkrug

- Hermkes Bur
- Tourist Information Neuss
- Tespo Büttgen
- Optik Mellentin
- Haus Obererft
- Stempel Dörr
- Sparkasse Neuss
- Neusser Huthaus
- Metzgerei Hertzen
- Rheinisches Schützenmuseum
- Friseursalon Waldmann
- Salon Melanie
- Vogthaus

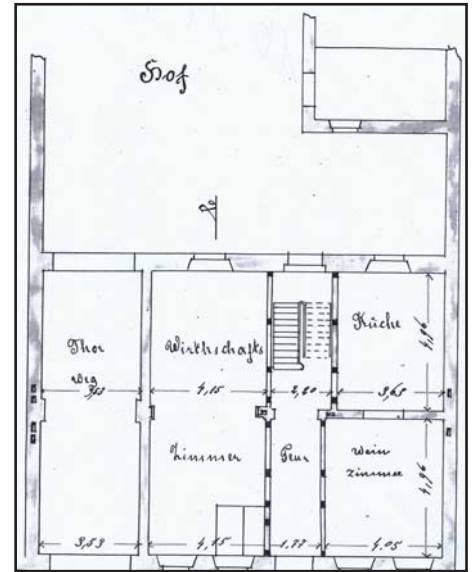
### Anschrift der Redaktion:

Gildegazette.RM@gmail.com

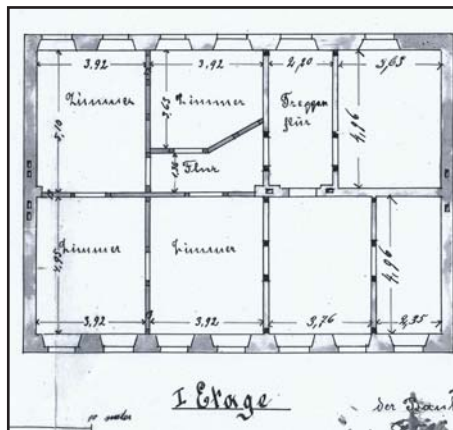
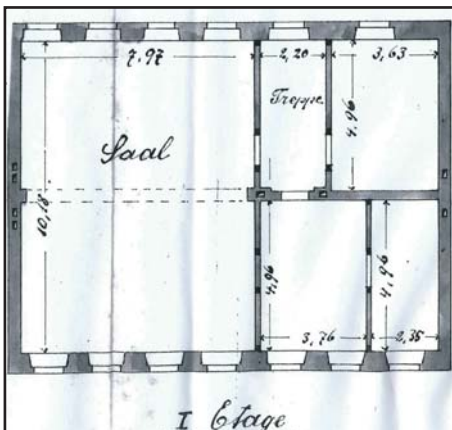




Links: Ansicht der Hausfassade des Hauses Friedrichstraße 8 (bzw. 10) gemäß dem Bauantrag von 1863



Oben: Grundriss des Erdgeschosses um 1899. Links die Toreinfahrt zum Hof und zu den Stallungen. Links des Hausflurs das Wirtschaftszimmer, rechts davon das Weinzimmer bzw. der Versammlungsraum, dahinter die Küche.



er recht viele Geschwister hatte, musste er sich nach einem anderen Broterwerb umsehen und kaufte deshalb Haus und Gastwirtschaft an der Friedrichstraße im Jahr 1905. Er setzte sich erst zu Beginn der 50er Jahre zur Ruhe.

Bereits Wilhelm Servaes hatte die Gastwirtschaft als „Ausspannwirtschaft“ betrieben, so dass Pferdegespanne von

Unten: Anlässlich eines Antrages auf Erteilung eines Situationsplans die Lage der Häuser an der Zoll- und der Friedrichstraße: Haus-Nr. 27 Franz Servaes, Nr. 30 Johann Servaes, Nr. 8 (später 10) Wilhelm Servaes, Nr. 11 Wilhelm H. Edelbluth (in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts), Nr. 21 Carl Frangen (später Gaststätte Sackermann).



Oben links: Der ursprüngliche Tanzsaal von 1863 in der ersten Etage wurde 1899 in vier Wohnräume umgewandelt (oben rechts).

abgenommen worden waren. Lange haben sich die Gebrüder nicht an der Gaststätte erfreut, denn spätestens 1903 war Heinrich Trecker Eigentümer des Hauses und Betreiber der Gaststätte. Ob er die Gaststätte bereits vorher als Pächter innehatte, kann zurzeit nicht geklärt werden.

## Die Gaststätte „Korfmacher“

1905 erfolgte ein erneuter Besitzerwechsel. Heinrich Korfmacher, geboren 1876,

der ursprünglich aus „Kappes-Hamm“ stammte, wo seine Eltern einen landwirtschaftlichen Betrieb hatten, hatte es schon als Kind nach Fischeln verschlagen. Wegen des Ausbaus des Düsseldorfer Hafens hatten seine Eltern Land an die Stadt Düsseldorf abtreten müssen, weshalb sich der Betrieb in der Folgezeit nicht mehr rentierte. Deshalb hatten sie einen Hof im linksrheinischen Fischeln erworben. Dort lernte Heinrich Korfmacher seine spätere Frau Anna Katharina Engels kennen. Da



Oben: Schützenzüge, die u. a. ihr Zuglokal zeitweise im der Gaststätte hatten: Links der Grenadierzug „Ewiger Frühling“ in den 30er Jahren; Mitte der Jägerzug „In Treue fest“ bei der Parade im Jahr 1953 und rechts der Jägerzug „Porzelienger“ bei der Parade 2000.



Oben:  
Die Eheleute Heinrich und Anna Katharina Korfmacher im Hof ihres Hauses, als sie die Gaststätte schon auf ihren Sohn übergeben hatten



Genussakademie  
neuss

- Whisky - Tastings
- Gin - Tastings
- Rum - Tastings
- 4Drinks2Hours
- Korn - Tastings
- Tequila - Tastings
- Forgotten Drinks
- Vermouth - Tastings

in der

rauchbar

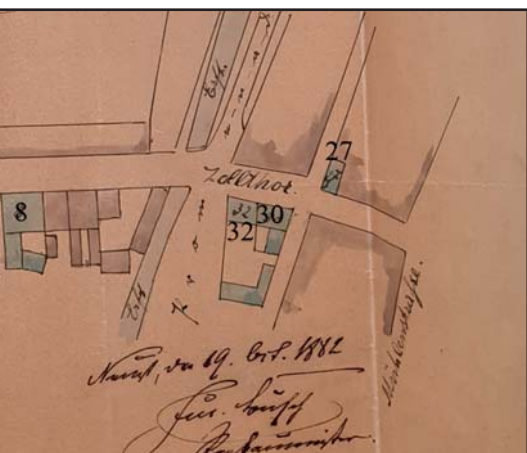
Informationen unter  
[www.Genussakademie-Neuss.de](http://www.Genussakademie-Neuss.de)

iner Gaststätten-Konzession mussten die Antrag-  
er bereits vorhanden Gaststätten anzeigen. Der  
iedrichstraße im Jahr 1882.

hann Hüsgen, Nr. 32 Witve Baumeister  
es, Nr. 22 M. Rombey (Antragsteller), Nr. 41 Wit-  
Jahrhunderts „Pelos Pinté“), Nr. 61 (tatsächlich  
ann)



Oben: Der Gilde-Zug „Novesianer“ zu Beginn der 70er Jahre - Zeitweise hatte er sein Zuglokal in der Gaststätte „Korfmacher“.



Die nächste Ausgabe der Gilde Gazette erscheint Ende November 2022. Beiträge von den Zügen (bitte inklusive Angabe der Autorenschaft und Fotomaterial) sowie Mitteilungen des Vorstandes werden erbeten bis spätestens Mitte September 2022.

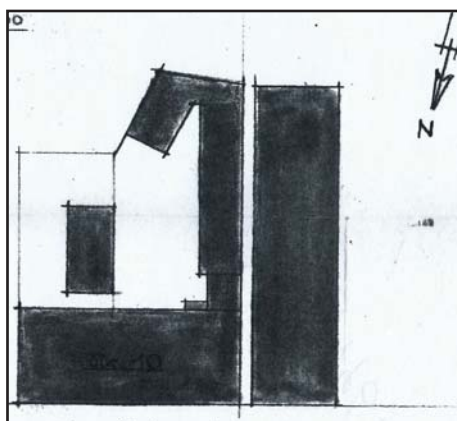
Email-Anschrift der Redaktion:

[GildeGazette.RM@gmail.com](mailto:GildeGazette.RM@gmail.com)



Mitte: Die Restauration Franz Wenge um die Wende vom 19. zum 20. Jhdt. Sie bot ebenfalls als „Ausspann-Wirtschaft“ Pferdefuhrwerken die Möglichkeit zur Unterbringung von Pferd und Wagen. Es handelt sich um das Haus Zollstraße 32. In diesem Haus hatte Wilhelm Servaes bis 1863 seine Gastwirtschaft betrieben, als er in das neue erbaute Haus auf der Friedrichstraße umzog.

Links: Entwurf einer Außenwerbung für die Gaststätte Korfmacher und die Krefelder Biermarke Tivoli



Toreinfahrt auf den Hof gebracht werden, die Pferde fanden eine vorübergehende Unterkunft in den hofseitigen Stallungen. In der Zeit während des I. Weltkriegs war dort auch regelmäßig der Kutscher von Schloss Dyck zu Gast, der morgens den Sohn des Altgrafen nach Neuss brachte, weil dieser Schüler am Gymnasium war. Cäcilia Bodewig, Enkeltochter von Heinrich Korfmacher, erinnert sich: „Großvater hat mir von diesem Dauergast erzählt. Im Winter zogen die Pferde den Schlitten. Als es einmal besonders kalt und der Kutscher vor der Rückfahrt gerade nicht zugegen war, bat der junge Adelspross darum, zum Aufwärmen auch einmal einen Schnaps probieren zu dürfen.“ Ein Blick in die Abiturientenliste des heutigen Quirinus-Gymnasiums hilft hier weiter: Am 27.3.1920 bestand Franz Joseph



Oben: Lageplan des Grundstücks Friedrichstraße 10 (linker Gebäudetrakt)

Ackersleuten aus der näheren und weiteren Umgebung dort Halt machen konnten. Die Gespanne konnten durch die linksseitige

Rechts: Das Brautpaar Wilhelm und Katharina Barbara Korfmacher (1937)

Unten links: Dieses Gemälde wurde der Familie Korfmacher von der Tivoli-Brauerei als Geschenk für 40jährige Treue überreicht.

Unten Mitte: Das Haus Friedrichstraße 10 mit der Gaststätte in den 1970er Jahren. Rechts daneben das Möbelhaus „In der Elst“.

Unten rechts: Das heutige Haus Friedrichstraße 10





Erb- und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt, Krauthelm und Dyck, geboren in Wien, seine (nachträgliche) Kriegsreifepflichtung. Er verstarb 1958 in Bonn.

Wilhelm Korfmacher, 1905 in Neuss geboren, der Sohn der Eigentümer, in der Einwohnermeldekarte als „Wirtschaftsgehilfe“ bezeichnet, unterstützte die Eltern in ihrem Betrieb und wird vermutlich bereits in den 30er Jahren den Betrieb von seinen Eltern übernommen haben. Er heiratete 1937 die von der Kaarster Brücke stammende Katharina Barbara Rathmacher. Mitte 1941 wurde er zum Militär eingezogen, überlebte aber den Krieg und kehrte im Juni 1945 nach Neuss zurück. 1948 verstarb seine Ehefrau, zwei Jahre später heiratete er die wesentlich jüngere Elsbeth Gertrud Selma Marks, die auf der Jülicher Straße zu Hause war.

## Fahnen-Versteck im Hinterhof

Kurz vor Ende des Krieges, als sich der Einmarsch der Amerikaner in Neuss abzeichnete, war die Gaststätte Korfmacher zum Refugium wertvoller Schützen-Utensilien geworden. Jäger-Major Quirin Heck („Hecke Papp“), der seine Bäckerei gegenüber im Haus Friedrichstraße 15 betrieb, suchte ein sicheres Versteck für die Fahnen



Die auf dieser Seite abgebildeten Motive (Bleiverglasungen) befanden sich bis zum Abriss des Hauses in den Fenstern der Gaststätte Korfmacher. Sie wurden hergestellt von Josef Wasen, dem Sohn des bekannten Neusser Glasers und Kunsthandwerkers Severin Wasen (1885-1943), indem er Motive seines Vaters benutzte, und sind heute Bestandteil der Türen in der Wohnung von Cäcilia Bodewig. Besonders eindrucksvoll ist die Darstellung der Außenansicht des Wohnhauses und der Gaststätte Korfmacher. Severin Wasen (unten rechts) hatte u.a. die Glasmosaik von Thorn-Pricker in die Dreikönigenkirche eingesetzt, die eindrucksvollen Kirchenfenster in der Christuskirche geschaffen, in denen der gefallenen evangelischen Soldaten aus dem Neusser Umfeld gedacht wird, und war nicht zuletzt der Schöpfer des seit 1927 gebräuchlichen Neusser Schützenfest-Plakates.

des Jägerkorps. Die bisherige Unterbringung in der Gaststätte Schmitz im Haus Büttger Straße 3 („Hammtorkrug“, vgl. den Artikel in der Gilde Gazette 30) erschien ihm nicht sicher genug, weshalb er die Fahnen in den Stallungen der Gaststätte Korfmacher unterm Heu deponieren ließ. Dort überstanden sie unbeschadet und unbemerkt von im Haus vorübergehend untergekommenen amerikanischen Sol-

daten die Zeit nach dem Ende der Kampfhandlungen. „Hecke Papp“ wohnte vorübergehend auch in diesem Haus und nutzte die Hintergebäude außerdem zeitweise als Backstube, da sein Haus und Nachbargebäude durch eine Luftmine schwer zerstört worden war. Im Jahr 1952 zog er mit Wohnung, Backstube und Bäckerladen in das Haus Friedrichstraße 3 um.

Heinrich Korfmacher verstarb 1953, seine Witwe 1959.

Die Gaststätte war natürlich auch Zug- und Wachlokal diverser Schützenzüge. Laut Cäcilia Bodewig waren dort der Grenadierzug „Ewiger Frühling“ zu Hause, aber auch die Jägerzüge „In Treue fest“ und die „Porzellinger“. Auch der Gildezug „Novesianer“ hatte dort zeitweise seine Heimstatt.

## Reveille und Antreten des Jägerkorps

Der Hof der Gaststätte war während der Kirmestage zugleich Schauplatz einer einzigartigen Szene. Bereits vor dem Krieg fand das Antreten des Jägerkorps auf der Friedrichstraße statt, wobei „Hecke Papp“ unbemerkt von seinen Jägern im Hof des Hauses Friedrichstraße 15 sein Pferd bestieg und über eine Gasse in die Breitestraße und dann auf die Friedrichstraße ritt. Ab 1946 war das nicht mehr möglich, weil das Haus zerstört war, weshalb der Hof der Gaststätte Korfmacher als Sattelplatz diente. Dort wurde eine besondere Einrichtung installiert. Das Pferd wurde festgehalten, ein Tisch daneben gestellt, davor eine Leiter, sodass der beleibte und inzwischen recht unbewegliche Jäger-Major über Leiter und Tisch unfallfrei das Pferd besteigen konnte, um sich dann dem Jubel des angetretenen Jägerkorps zu präsentieren.

Eindrucksvoll beschrieben hat das Antreten des Jägerkorps in der Friedrichstraße Otto Saarbourg in einem Beitrag für die Ausgabe 88 von „Jägerkorps aktuell“:

Bald nach der Reveille der Tambourkorps am Schützenfestsonntag „zogen mit

„Trommel und Flöt“ die einzelnen Züge zum Frühstück. Vor dem Abmarsch gab es auf der Straße eine genaue Musterung der Schützen des dort angetretenen Zuges durch den Feldwebel. ... Dann zogen sie auf, die Jäger, und füllten nach und nach, jeweils mehrere Züge hintereinander, die Friedrichstraße von der Erfstraße an aufwärts, dicht vor dem Hause von ‚Hecke Papp‘, dem Jägermajor...

*Bis zum Aufzug des Jägerkorps zur Parade war noch genügend Zeit, um auf der Straße stehend ein regelrechtes Frühstück zu veranstalten. Die Brötchen lieferte die Bäckerei Heck, die Wurst die im gleichen Hause ansässige Metzgerei Ellgering, das Bier die benachbarten Wirtschaften Korfmacher und Sackermann.“*

## Die letzten Jahre der Gaststätte Korfmacher und des Hauses Friedrichstraße 10

Als Wilhelm Korfmacher 1965 verstarb, wurde die Gaststätte verpachtet. Allerdings hielten die jeweiligen Pächter nicht lange durch, da der Umsatz bzw. die Einnahmen nach Abzug der laufenden Betriebskosten samt Pachtgebühren kaum die erhofften Ergebnisse einbrachten. Insgesamt neun Pächter konnten für die Zeit zwischen 1966 und 1980 ermittelt werden. Alleine aufgrund dieser hohen Fluktuation der Gaststätten-Betreiber lässt sich erkennen, dass sich die Gaststätte auf Dauer nicht mehr rentierte, weshalb die Gaststätte 1980 endgültig geschossen wurde.

Bereits Anfang der 1970er Jahre hatte es erste Überlegungen der Erben gegeben, nämlich von Elisabeth Korfmacher, der Schwester des verstorbenen Wirtes Wilhelm Korfmacher, und des Ehepaars Heinz und Cäcilia Bodewig, den Gaststättenbetrieb aufzugeben und das Haus abzureißen, um an der Stelle ein modernes Wohnhaus zu errichten. Angedacht war eine Erhöhung auf drei Vollgeschosse, d. h. die Gewinnung eines zusätzlichen Geschosses durch Reduzierung der Raumhöhe im Vergleich zum derzeitigen Gebäude. Pro Etage sollten zwei Wohnungen entste-

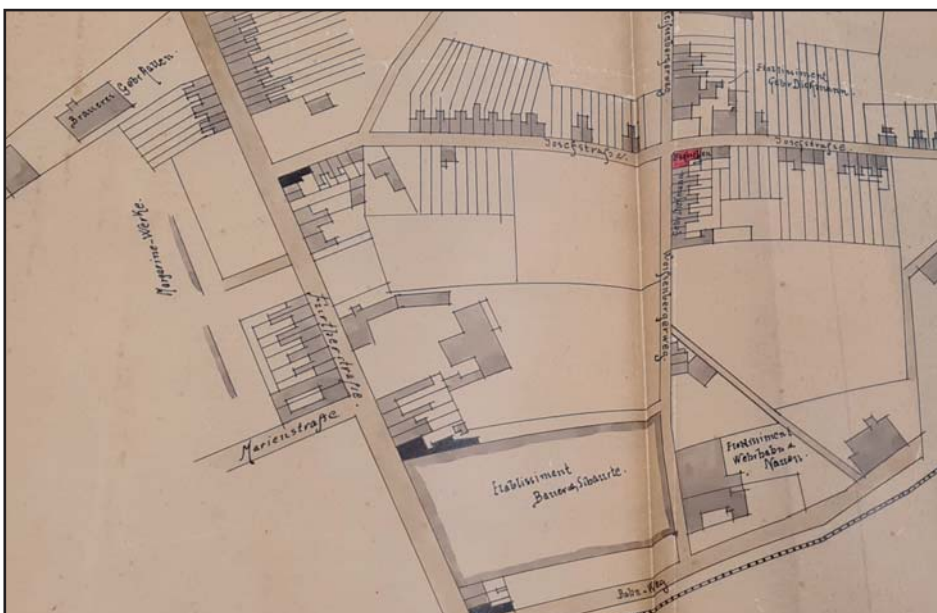
hen (90 qum und 50 qum) unter Verzicht auf die bisher bestehende Gaststätte. Dieser Plan wurde aber vorerst aufgegeben, weil sich Gerüchte verdichteten, dass die Häuser Friedrichstraße 2 bis 14 Teil eines großangelegten Sanierungsprozesses werden sollten. Nachfragen bei der städtischen Verwaltung führten jedoch zu der Erkenntnis, dass zuerst die hinteren Bereiche in Richtung des alten Weiers niedergelegt werden sollten.

Daraufhin stellte die Erbgemeinschaft ihre Pläne erst einmal zurück, und erst im Zuge der städtebaulichen Erneuerung auf der Friedrichstraße ab Mitte der 1980er Jahre wurden diese Pläne wieder aufgegriffen und schließlich verwirklicht. Nachdem die Hofgebäude bereits früher abgetragen worden waren, erfolgte der Abriss des Haupthauses durch die Firma Dappen aus Kleinenbroich erst, als das Haus „Am alten Weiher 1“ errichtet war, sodass die Bewohner des Hauses Friedrichstraße 10 u. a. in diesen Neubau umziehen konnten.

Reinhold Mohr

## Benutzte Quellen

- Archiv Karl-Heinz Nischack
- Archiv des Neusser Grenadierkorps (Eric Cieslak)
- Hopf, Simon: In Korfmachers „Pferdestall“ versteckt. Über den Krieg gerettete Fahnen des Neusser Jägerkorps 1947 erstmals wieder präsentiert. In: NGZ, Ausgabe vom 14.08.2007
- Lange, Joseph: Bürger und Bürgersöhne. 175 Jahre Neusser Bürger-Schützen-Verein 1823-1998. Neuss 1998
- Lange, Joseph: Der Neusser Kunstglasmaler Severin Wasen (1885-1943). In: Novaesium 2010, S. 203 ff., Neuss 2010
- Lange, Joseph: Mit einer Flasche ins Neusser „Milijöh“. Novesia-Brauerei mit Koppelschloß. NGZ ca. 1978
- Stadt Neuss, Amt für Bauberatung und Bauordnung, Hausakte Friedrichstraße 10 (Altakte)
- StA Neuss, Adressbücher Neuss, 1883 bis 1980
- Saarbourg, Otto: Schützenfest in alter Zeit. In: Jägerkorps Aktuell, Ausgabe 88, S. 16 f.
- StA Neuss, B.02.03, Nr. 740, 3614, 3615
- StA Neuss, Einwohnermeldekarte
- StA Neuss, Standesamtsregister
- Stenmans, Peter: Litterae Annuae. Die Jahresberichte des Neusser Jesuitenkollegs. 1616-1773. Mit einem Überblick über die Geschichte des Gymnasiums und einem Verzeichnis der Abiturienten 1853-1966. Neuss 1966
- Strahl, Alfred: Düsseldorfer Trauregister, Band 2, Familienbuch Derendorf, Düsseldorf 2005



Links: Zwischen der heutigen Wolberstraße und der Alemannenstraße lagen die Gebäude der Novesia-Brauerei (im Bild oben links).



# Miteinander ist einfach.



sparkasse-neuss.de

Wenn ein Geldinstitut nicht nur  
Vermögen aufbaut, sondern auch die  
heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für  
den Rhein-Kreis Neuss.

 Sparkasse  
Neuss



**dörr**  
meisterbetrieb seit 1929



**FACHGESCHÄFT  
FÜR**



*schützen- und  
vereinsbedarf*  
*stempel, schilder,  
gravuren  
beschriftungen*

*inh. bernd stevens  
büttger str. 79  
41460 neuss  
tel. 0 21 31 - 2 55 56  
fax 0 21 31 - 27 25 04*

[www.stempel-doerr.de](http://www.stempel-doerr.de)



**Händler-Hammermann**

**41460 Neuss**

**Niederstr. 40**

(direkt neben dem Kaufhof)

**Telefon (02131) 22 28 76**

Loden - Trachten  
Jagd- und Wanderbekleidung  
für Damen und Herren

Waffen - Munition  
Geschenkartikel  
Sport- und Ehrenpreise

## Erinnerungen an ein Neusser Original

# „Hecke Papp“ - Von seinen Jägern geliebt und verehrt Ein Leben für das Neusser Schützenfest

„Quirin Paulus Johann Heck, genannt Quirin, wurde am 19. Juni 1885 im Haus Markt 18 geboren. Seine Eltern waren der Schlossergeselle Friedrich Wilhelm Heck und Maria Friederika Christina Heck, geborene Bollig. Vermutlich war sein Großvater der Schlossergeselle Anton Heck, der 1881 Neusser Schützenkönig geworden war.

Da Quirin Heck 1899 laut eines Eintrages in der Einwohnermeldekarte seines Vaters nach Düsseldorf abgemeldet wurde, ist davon auszugehen, dass er dort im Alter von 14 Jahren seine Bäckerlehre begann.

Seine Schützenlaufbahn begann er mit 16 Jahren, als er Gründungsmitglied des Jägerzuges „Einigkeit 1900“ zugleich ihr erster Hönes wurde. Das Horn erhielt der Zug von Quirins Vater, der selber bereits Hönes in einem Jägerzug gewesen war.

Da sich Quirin 1906 im Alter von 21 Jahren von März bis August nach Krefeld abmeldete, ist davon auszugehen, dass er dort seine Meisters Ausbildung und die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk absolvierte.

Am 2. Mai 1908 heiratete er Anna Maria Huberta Urbach, geb. 11. Oktober 1887.

Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor, die Söhne Willy, Hans und Heinz sowie die Töchter Maria und Anneliese. Die Eheleute Quirin und Anna Maria wurden später von „ihren“ Jägern liebevoll „Hecke Papp“ und „Hecke Mamm“ genannt.

Mindestens fünf Jahre fungierte Quirin als Hönes, spätestens 1910 war er Flügelleutnant, 1913 wählte ihn sein Zug zum Oberleutnant. Ein Jahr später zog Quirin Heck mit seiner Familie in das El-



Oben: Das Haus ganz rechts (Markt 18) ist das Geburtshaus von Quirin Paulus Johann Heck. Unten befand sich die Restauration von Wilhelm Cores. Die Gaststätte hieß in den 60er Jahren „Ratskeller“, Heute befindet sich dort das Eiscafé „Roma“.

ternhaus seiner Ehefrau, Friedrichstraße 15, wo er in der Folgezeit auch seine Bäckerei betrieb.

1915 wurde Quirin Heck als Soldat ins 8. Jäger-Bataillon in Schlettstadt im Elsaß eingezogen. Unbeschadet aus dem Krieg zurückgekehrt, wurde er 1920 zum Ersten Vorsitzenden des Jägerkorps gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1933 inne. Im Jahr 1921 avancierte er zum Hauptmann des Korps.

Da Jäger-Major Wilhelm Schmitz, der Wirt der Gaststätte Schmitz auf der Büttger Straße 3 (vgl. Gilde Gazette 30), im Jahr 1932 sein 50jähriges Schützenjubiläum beging, trat er nach dem Schützenfest 1932 von seinem Amt zurück, worauf Quirin Heck zum Major gewählt wurde. 1933 ritt dieser erstmals seinem Korps beim Schützenfest voran.

1936 eroberte Quirin Heck mit seinen Jägern Remscheid, um eine Person, die mit dem Jägerkorps eng verbunden war, in



Oben: 1933 führte Quirin Heck das Jägerkorps erstmals über den Markt.

Links: Quirin Heck als Jäger-Hauptmann (nach 1920)



besonderer Weise zu ehren. Dazu hieß es in der Schützenfestbeilage vom 25. August 1956:

### Als die Neusser Remscheid eroberten

„Im wunderschönen Monat Mai, besetzte Jägermajor Quirin Heck mit Jägern und Sappeuren, mit Pauken und Trompeten Remscheid, die Stadt der klingenden und singenden Berge. 400 Mann hoch, in Paradeuniform, und mit 400 „Schlachtenbummlern“ war das Neusser Jägerkorps per Sonderzug ausgerückt, um Obermusikmeister Richard Drews, der seit 1902, zuerst mit der Kapelle des Pionierbataillons 16 Metz, dann mit der Remscheider Feuerwehrkapelle auf dem Neusser Schützenfest spielte, die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft zu überbringen. Es war ein großartiger Tag mit Kirmeswetter. Und die Remscheider staunten Bauklötze.“

1937 wurde Quirin Heck Mitglied des Komitees; dieses Amt hatte er bis 1955 inne.

Von 1945 bis 1952 betrieb er seine Bäckerei im Haus der Gaststätte Korfmacher. Erst 1952 zog er mit Wohnung und Bäckerei in das Haus Friedrichstraße 3 um

Im Jahr 1955 trat „Hecke Papp“ von seinen Ämtern als Major und als Komiteemitglied aus gesundheitlichen Gründen zurück. Aus diesem Anlass wurde er zum Ehrenmitglied des NBSV ernannt. Er verstarb bereits kurz darauf, am 26. November 1956 und wurde unter großer Anteilnahme der Neusser Schützen, die zum Teil in Uniform erschienen, zu Grabe getragen. Seine Frau Anna Maria überlebte ihn um 12 Jahre. Sie verstarb am 7. Dezember 1968.

### Karl-Heinz Nischack



Oben: Quirin Heck beim Antreten vor der Gaststätte Korfmacher



Oben links: Jäger-Major Quirin Heck hoch zu Ross bei der Übergabe der Ehren-Urkunde an Kapellmeister Richard Drews in Remscheid im Mai 1936



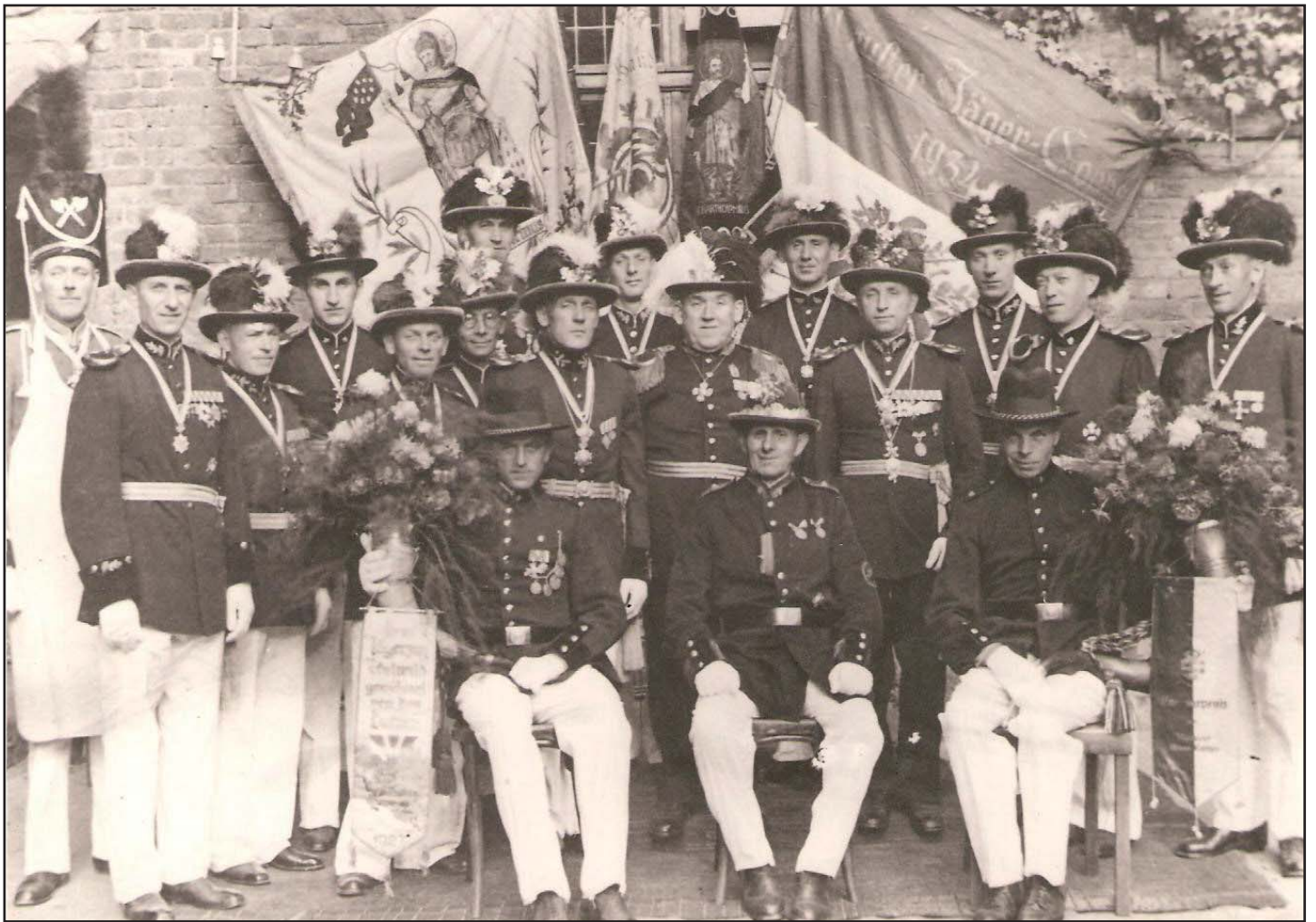
Oben rechts: Bäckermeister Heck in seiner Backstube beim Umgang mit dem Backofen



Im Jahr 1953 „plusterten“ sich die Jäger ordentlich auf, als bekannt wurde, dass sie mit 65 Zügen erstmals das 61 Züge zählende Grenadierkorps überflügelten. Als sich aber dann ebenso kurioser- wie überraschenderweise herausstellte, dass beide Korps mit je 819 Marschierern die gleiche Mannstärke besaßen, stellten die Grenadiere ihre Ohren wieder hoch.

Im selben Jahr wurde das obige Erinnerungsfoto der Mitglieder des Komitees aufgenommen. Für den Fotografen brachten sich in Position (von links nach rechts):

Sitzend: Schatzmeister Gustav Wittgens, Oberbürgermeister Alfons Frings, Präsident Albert Vellen, Vizepräsident Matthias Kreuels, Schriftführer Harry Arns, Schützenmeister Franz Josef Vell. Stehend: Oberst Josef Tilmes, Dr. Adolf Flecken, Hermann Wilhelm Thywissen, Josef Derstappen, Franz Josten, Jägermajor Quirin Heck.



Das Bild oben entstand auf dem Hof der Gaststätte Korfmacher in der Friedrichstraße. Hier trafen sich 1947 die Korpsführung und die Fahnenkompanie des Neußer Jägerkorps und einige Freunde zum ersten Mal nach dem 2. Weltkrieg wieder in Uniform: Von links nach rechts: Sappeur Heinrich Weber, Josef Brandt, Werner Thoelen, Willi Ross, Heinrich Wirths, Leo Leyendecker, Winand Dickmann, Jakob Pesch, Andreas Fries, Major Quirin Heck, Josef Schmitz, Adjutant Jean Kamps, Franz Paulussen, Peter Brandt, Jean Küpping. Vorne sitzen: Hubert Becker, der spätere Major, Jakob Bongartz sowie Karl Deuss. Das waren die „Männer der ersten Stunde“.

Unten links: Quirin Heck wird 1956 zu Grabe getragen.

Unten rechts:

1952 zog die Familie Heck mit ihrem Betrieb in das Haus Friedrichstraße 3.



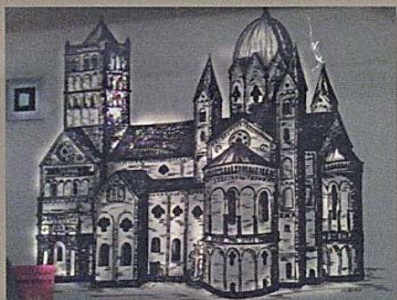
Herzlich Willkommen in der Traditionsgaststätte

# „HERMKES BUR“

Rheydter Straße 100 · 41464 Neuss · Telefon (0 21 31) 74 25 183 · hermkesbur@gmail.com

Öffnungszeiten: Täglich ab 16 Uhr · Dienstag Ruhetag · Bei schönem Wetter an Wochenenden bereits ab 15 Uhr geöffnet.

Im Ausschank: Bolten Alt · Bitburger Pils · Früh Kölsch · Erdinger Weißbier



*Unsere Traditionsgaststätte erfreut sich wachsender Beliebtheit. Wir bieten neben guten und preiswerten Speisen auch viel Platz im schönen Biergarten. Es stehen drei Versammlungsräume, ein Schießstand und eine Kegelbahn zur Verfügung. Veranstaltungen bis 140 Personen können bequem durchgeführt werden.*

*Erlebt die warme Jahreszeit, am Wochenende schon nachmittags, in unserem Biergarten. Dabei gemütliche Stunden genießen und im Anschluß einen schönen genussvollen Abend erleben: „Genießen und Feiern bei uns“. Wir freuen uns auf euren Besuch.*

IN UNSEREM  
HERZEN **BLÜHT** DAS  
SCHÜTZENFEST.

das-druckhaus.de



Das Druckhaus  
Print und Medien GmbH  
Im Hasseldamm 6  
41352 Korschenbroich  
Telefon 02161 5745-0

Das  
Druck  
haus

Von frei-  
laufenden  
Brauern.



[www.brauerei-bolten.de](http://www.brauerei-bolten.de)

[www.riesmeier-marketing.de](http://www.riesmeier-marketing.de)

Bolten. Frisch vom Land.



**Bolten**

— BRAUTRADITION SEIT 1266 —